

17. 02. 92 -  
21. 06. 99



pm

15

Disneyland<sup>®</sup>  
PARIS

**HOTEL SEQUOIA LODGE**  
\*\*\* Tourisme  
EURO DISNEY SCA  
BP 100  
F- 77777 Marne la Vallée Cedex 4  
Tel : 60 45 51 00  
Fax : 60 45 51 33

Reproduction Interdite

Aeaux B 334 173 8807 - Siège Social : Immeubles Administratifs, Route Nationale 34, 77700 Chessy  
13F - No. assujetti TVA FR 95334173887



**SEQUOIA.**  
L O D G E

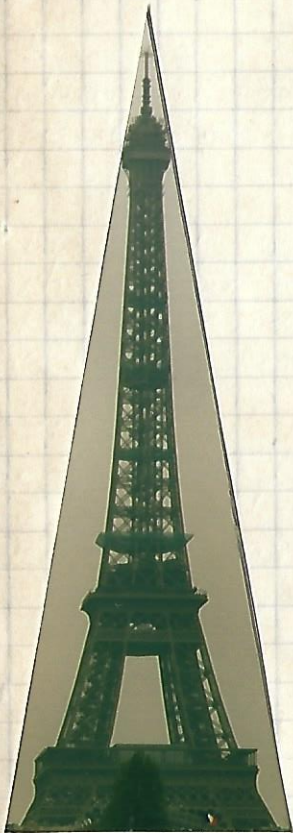
Departure : 14/04/95  
Charge N° I.D. Only    03/01 Continental  
Guest : MADEI, PETER  
Room :  
Signature : \_\_\_\_\_

(c) Disney

Reproduction Interdite

Euro Disney SCA Société en Commandite par Actions au capital de 3.825.193.930 F - RCS  
Siret 33417388700053 - APE 93

ein traum aus ddr-zeit  
wird wahr im jahr 1995:  
PARIS



1993 50-jährig:  
Mick Jagger



17.02.92, montag

- Frau Solbrig beschreibt den Tod  
ihrer Kate Diametta

ein kranter Zahn war die ur-  
sache einer Vereiterung, die sich  
bis ins Gehirn zog und eine  
operation nötig machte. Diametta  
bitter schließlich verhinderte eine  
gereinigung, die gegenwärtig Kultur  
offenbar! und so war sie nun  
noch künstlich zu ernähren bis  
der Arzt vorlag sie einzu-  
schlafen. Frau Solbrig aber  
bestand darauf, sie im wachen  
sterben zu lassen, also natür-  
lich, so wurde die künstliche  
ernährung abgebrochen.

es war morgens gegen 5 uhr  
als der Tod kam. sie erhob  
sich nochmal auf Frau Solbrig  
zu, die bei ihr gewacht hatte  
und gab laut ob sie sich, die  
wie gesamt waren, keine  
leider, laut. und Frau Solbrig  
erinnerte sich an ein früheres  
einmal jenseits asiatisches ge-  
dicht (chinesisch wohl) wo  
die waren im koch singen,  
und dann bekam Diametta  
ganz große leuchtende leuchten im  
den augen, bevor sie erlosch,  
also wohl Frieden und inneren  
ausgleich im letzten moment oder

das Leben noch einmal an  
sich vorbei ein rasendes Stück.  
wants film -  
und der dritte Hundert 000  
einem Verb, aus scheidet die  
pkte nach ihr.

bestanden ist sie worden hinter  
dem vierenblock in einem kleinen  
garten flecken.

- vergangenem Freitag erhält Maria  
ihm erstes Zeugnis, keine Zeug-  
nung, geschrieben wie ein Brief,  
000' lehrerin zu ihm lehr.

zukunfts zu sich, wenn davon,  
wird Maria emp'blehen, Mut zu  
sich und zur Unwissenheit in  
den launen geben. und bestätigt,  
das sie gut lesen könne.

- zu Maria

anständig, das sich ihm  
fehlendes selbst. Bewusstsein so  
sehr mit mehr eigenen situationen  
im selben alter deckt. vielleicht  
ist gerade diese reizeid in  
ihm einmal angelegt? denn  
gerade hier hätte ich mir bei  
ihm mehr und dieses vor allem  
chaos eher gewünscht. so wird  
sie wohl auch wie ich gestult

ohne es nicht zu begreifen und  
dieser tagen ankoachen mit sich.

- zu Maria

wie 000 selbst übt sie gestern  
die leidige rückwärtsrolle und  
kann sie plötzlich: zieht sich  
ganz lässig langsam mit den  
beiden hinter sich und heut sich  
sehr dabei.

- mutation

260892, mittwoch

- zur Kunst

ihm wertverhaltender und  
ihm wertwendender aspekt

ewige wiederholung in immer  
anderem gewand

- er war ein träumer im wort

- geschichte mölkau:

"Humbach für die Hutsauptmannschaft  
Leipzig; Kunroverlag - Leipzig; Bild-Karte 1926

29.1.193, montag

- an diesem tag, am geburtstag ihres vaters, stirbt 74-jährig Uta's mutter. sie hat sich seit ihrer operation im sommer nicht mehr erholt, zu wirt ihr wille, um sich den körper in die pflicht zu nehmen, um gehen zu können. so ist sie matt und wohl ohne viel schmerzen eingeschlafen. das letzte mal sahen wir sie zu ihrem geburts tag am 20. november wir hielten sie in einem rollstuhl in den speiseraum, in dem wir früher immer zu mittag aßen, als sie noch im schweizerhaus auf der anderen strassen seite untergebracht war. wir deckten eine kleine tisch mit mitgebrachten geschirr, tranken vorbereiteten kaffee und aßen Uta's quadratorte. sie redete wenig, sagte mehrmals, wie gut ihr die karte schmeckt und richtete sich auf ihren gesichtsausdruck ob abendbrot ein. ich dachte, und das war der anstoß dazu, wie wenig in dieser umgebung solche daveins herstellbarkeit zu finden sind, daß der abwärts weg zum ende hin in diesem haufe gezielt gebündelt werden kann vorwiegend ganz wörtlich gemeint aber häufig stimmend, ausweglos.

51  
Maria saß ihr gegenüber und hörte mit offenem mund auf, weil sie den anblick so wie sie ihn anzu sehen zu sich nahm, abtrieb und vom hoch, das ich sie verstand. es war mir ja selbst immer zuwider, wie ihre zunge regelmäßig bei jedem bissen aus dem mund kam, so als wolle sie ihn zu sich hereinlocken, eine gewohnheit, die ich auch bei Uta schon bemerkt habe. überhaupt wird sie ihr, wenn sie alt wird, wohl recht ähnlich werden, selbständiger zwar aber gelangen in einer unruhigen selbstgerechtigkeit die mir so oft schon zu schaffen machte. dann war ich mit Maria hinaus in den dunkeln den Schnee wild gegangen, mit dem schiffen, ohne das eine bessere vordelgelegenheit gewesen wäre, und nach rückkehr war es ein kummer, eher flüchtiger abschied, eine flucht, eine entlastung bei verlassen des heimes, die ewige ungerechtigkeit der gesunden, auf anschluss nur.

191293, sonntag

• beherrschen

andere zu beherrschen ist  
entschieden verlockender, als  
sich selbst

160294, mittwoch

- die zeit nimmt einen ganz und  
gar. allemal die 8 stunden  
täglicher arbeitszeit. kommt die  
qualifizierung hinzu, 6 semester,  
von denen 4 jetzt vorüber  
sind. ein alibi für Fernseher,  
guckte abende computerspiele  
studen antworttheorie  
ein verkapptes abwerten letzten  
anwes. auch wie es mit Uta  
krankheit weitergeht. ist sie  
überwunden? wofür verzö-  
gert sie sich? immer wieder  
dunkle gedanken darum herum  
und bisweilen angst - um mich.  
so lebe ich mehr als zuvor -  
dahin.  
in geheim treibe ich vorkehrungen  
gegen mehr unzufriedenheit,  
blödsinnige orts- und jobwechsel,  
spiele mit varianten.

• Maria

war mit Maria? was wird aus  
Maria? es gibt momente, da  
kommt sie mir so unbegabt  
und sinnlos star von hund.  
dann wieder entdecke ich wie  
sie sich langsam ihr leben  
zurichtmacht zwischen uns zwei  
unzulänglichen erwachsenen

23 05 94, montag

• ausspruch

"Es lohnt sich, im Fluss stehen-  
zubleiben: Jemandem treiben,  
die Leichen der Feinde vorbei."

26 07 94, dienstag

• Marias 10. geburtstag

bei sommerhitze dieser tag  
der vollendung des ersten  
jahrzehnts. mit mehr bewußt,  
bedeutend als ihm.  
wir, Uta, ihr bruder und ich,  
fahren mit Maria nach  
schmarnowitz im waldbad,  
wo wir vor zwei jahren zum  
letzten mal gebadet haben.  
wir fahren nach dem frühstück  
(das wir verschluckt haben) und  
den geschenkeenthüllung erst  
gegen elf und kommen nach

Kauf und umleitung ist noch  
zu spät an.

Maria ist noch überwiegend  
kindlich, ihr größtes Bedürfnis  
wünscht man schon in der Kindheit,  
ist detektiv. sieht auf sich  
selbst hat sie (noch) nicht.  
ich hoffe, daß sie diese eigenschaft  
noch ausbilden kann, sonst wird  
sie nicht zu sich selbst kommen  
können und alle kreativen wege  
sind ihr unmöglich, das ablesen  
des bewußts ohne Freiheit als  
handlungs spielraum.

Mit dem letzten zeugnis hat sie  
mir mit noch nur freude ge-  
macht, doch merke ich wie  
schwer es ihr noch fallen wird,  
ein schon bewährtes ziel, wie  
die gymnasiums bedingungen, mathe  
und deutsch 2, wirklich selbst  
zu erlangen. ich denke, es wird  
ein schweres halbes jahr, das  
hächste.

geburtstagspost von tante Erna,  
Arau Deber u. tante Edit.

010894, montag

• Maria

sortiert eigenwillig einen ganzen  
stapel sachen oder ich eher,

um platz für neue zu schaffen,  
wie sie sagt womit sie  
durchgeht auch neue möbel  
weint, um sich noch einzurichten  
wie

• zum beispiel judith,

die sie doch mächtig beeindruckt  
haben muss, echte ausbildung.  
klingt nicht, mir. vielleicht  
geht ja auch der detektiv-  
berufswunsch auf judith ge-  
samelte werke des Herlock  
Holmes zuviele gepaart mit  
dem wunsch, gerechtigkeit zu  
stiften und gütig zu sein.

• Maria

lebt im Berner urlaub ganz  
parabel die dichteris grund-  
lagen und schwimmen! 300m im  
stich! nur noch nicht hinein springen.

• mein betragen

alterserscheinungen die ich  
erwünscht resignierend annehme,  
erkennend, daß ich nicht werden  
abgeben können. aber sie rela-  
tivieren den stress nach zeit  
und eigentum, daß die markt-  
wirtschaft so unerschämte for-  
wert.  
das da wönnen: haarschall,  
nachlassende schwerkraft, verstärkter

Muskeltäter bei körperlichen  
Anstrengung (allerdings selbst ver-  
schuldigt durch fehlendes Fitness-  
training), zweierlei Schmerzen  
auf dem linken Ohr, die zu be-  
handeln wäre was ist weg  
verursacht? oder gar nicht?  
immer wieder überholte. angst?  
woher? vor dem nachweis  
schmerzlicher Beeinträchtigung der  
Körperfunktionen.  
und der Geist steht auf der  
Stelle.

- heute kleine Tüblee - Ausstellung  
im Koch-Hochhaus am angustur-  
platz, angesehen. viele reisebilder,  
die ölmalerei nach wie vor  
beachtenswert, die aquarelle  
kontakty, präzis. die zeichnun-  
gen selbstverständlich.

040894, donnerstag

- gestern kommt Maya zu mir  
und sagt, sie habe das folgende  
gedichtet:

Komm in der Nacht  
Komm in der Nacht  
wenn der Vollmond erwacht.  
stirbt der Mond,  
so ist es aus

140894, sonntag

- ec

050994, montag

- seid fruchtbar und  
küpert euch!

- in totalitären regimen  
dünkt einem jede art  
von eigensinn ein aufbegehren,  
abgrenzung erhebt als  
selbstbehauptung, als  
aufrechter, aber strikt,  
wie als das, was sie  
tabächlich oft meint: rückzug,  
rücknahme als angst  
vor jeder art von ausmaß

- zum garten

der raum ist ein reifen für  
sich vor jeder freien  
bewegung. man verbirgt  
sie hinter der behauptung,  
sich gegen außen schützen  
zu müssen. außen aber  
ist nichts als die metaphor  
für unbegrenzt, ungewiss,  
ungefähr

180994, sonntag

- reise in die UMGEBUNG  
reise in die UMGANGENHEIT



28.10.94, Freitag

- gestern schreibt Maria ein richtig feines Gedicht, das zweite übrigens, das dritte in diesem Monat. Das hat sie zum 09. selbst begonnen und zeigt mir ein intuitives Rhythmusgefühl.

### Wie eine Wolke schweben

Ich würde gern so leicht und zart  
wie eine Wolke schweben  
von unten tief bis himmelhoch,  
damit könnte ich leben

und wenn ich nun im Gras so liege  
und seh die Wolken ziehn,  
dann wünsch ich mir, ich könnte mit  
und dieser Welt entfliehn.

(27.10.94)

die erste Strophe ist bis auf  
den Aufbau mehr oder weniger  
identisch mit

"Leise zieht durch mein Gemüt  
liebliches Gelächter  
Klänge kleiner Frühlingslied,  
Kling' hinauf ins Weite!"

30.10.94, Sonntag

- Marias kleines Gedicht:

### Ich wäre gern ein Vogel

Der Vogel ist ein Wundertier,  
hat Flügel um zu fliegen,  
baut sich ein weiches warmes Nest,  
läßt sich vom Wind drin wiegen.

Ach könnt ich doch ein Vogel sein  
und auch so herrlich fliegen:  
Ich würde mir ein Nestchen bau'n  
und mich im Winde wiegen.

(30.10.94)

- Marias Körpergröße

12.9.89	1,08 m
24.3.90	1,12 m
16.9.90	1,15 m
31.12.90	1,17 m
20.4.91	1,20 m
13.5.92	1,27 m
1.8.93	1,30 m
1.8.94	1,38 m

26.11.94, Samstag

• Maria

in der letzten Woche schafft sie eine Serie Ehren in Mathe und auch in Deutsch. dort schafft sie eine schöne Beschreibung einer Landschaft die ich hier wiedergeben will!

"Das Bild zeigt eine Gebirgslandschaft. Im Vordergrund befindet sich ein See mit kristallklarem Wasser. Auf der anderen Uferseite ist ein großer Tannenwald der sich im Wasser spiegelt. Darüber erheben sich mächtige Schneekuppen. Der Himmel auf diesem Bild ist so klar wie das Wasser. Wenn man sich in das Bild hineinverliert, hört man sogar die Bäume rauschen und den Wind wehen."



- Kunst und Wirklichkeit
- prinzipieller Ansatz:  
die Kunst erfundet das Leben.  
das Leben imitiert die Kunst.

• nachtrag

text zur wiedereröffnung des  
Fotomuseums Möllau:

"Verehrte Anwesende,  
lassen Sie mich an Stelle des  
Bürgermeisters der heute nicht  
zugegen sein 'Kamm, einige Sätze  
aus Sicht der Gemeinde Möllau  
zu dieser Wiedereröffnung sagen,  
die wir in den letzten Monaten  
mit Sympathie und Engagement  
begleitet haben.

Lassen Sie mich eine These  
formulieren: So wie heute wird  
diese Präsentation in 5 Jahren  
nicht mehr sein.

In zwei Richtungen wäre diese  
Arbeit der Sammlung von  
von 5 Jahren weiter zu ent-  
wickeln, um sich auch als Museum  
behaupten zu können:

1. Nur der wert- und liebevollen  
Ansammlung historischer  
Fototechnik ist ein kreatives  
Konzept zu entwickeln, das  
gewissermaßen zwangsläufig  
eine Öffentlichkeitsarbeit  
wohlstrukturierte Schauen  
im Museum nach sich zieht.  
Ich entdecke in der Realität  
weiter mehrere Ansätze, aus  
denen ich an Hayakawa's Konzept  
entwickeln löse.

2. Parallel dazu ist der finanzielle  
Hintergrund klar zu stellen  
gilt es mittel- und längerfristig  
Partner zu finden, die die  
Sympathie und Unterstützung haben  
das Konzept materialisieren  
können.

Die Kommune ist ein wesentlicher  
Öffentlichkeitsfaktor, mit ihm  
Engagement zumal bei einer  
jährlichen Sammlung im finan-  
ziellen Bereich sehr eng lassen.  
Sie muss per Gesetz zuerst ihre  
Pflichtaufgaben erfüllen.

Die nächsten Monate werden zeigen,  
ob es Frau Langner gelingt beide  
Aspekte zusammenzuführen zu  
etwas für Möllau und die  
Region Unentbehrlichem. Dafür  
wünsche ich ihm viel Erfolg!

30.12.94, Freitag

• remember

bands wie: The Amen Corner  
The Moody Blues  
Gene Pitney

060195, Freitag

• angerichts

meiner grauen Haare macht sich Maria sorgen über meine Lebenszeit. ob ich denn wenigstens noch 40 Jahre leben werde. das andere Kinder so junge Eltern hätten.  
war ich mit Humor zu überspielen suche, wo ich doch so betroffen bin.  
erinnere mich der eigenen Ängste, etwa als ich zwölf, dreizehn war, um das Leben meiner Großeltern. und nun bin ich derselbe Gegenstand. auch wenn ich mich mit mache, was soll's? was steht da entgegen außer der Unmöglichkeit alles endlich zu!

070395, Dienstag

• zu Maria

ein wichtiges Ziel ist erreicht. bevor Maria die Zukunft in die eigenen Hände bekommt schafft sie den Schritt aus Gymnasium. heute erhält sie die dafür notwendige Bildungsempfehlung mit den

Zeichnen Deutsch und Mathe 2. schön, das sie es selber schon will. so ein bewußt erhaltener Erbgang in diesem Ausmaß prägt die eigene Einstellung zum Leben, das ist meine Erfahrung, die ich allerdings erst Jahre später hatte.

jetzt will Maria Biologie werden, nebenbei Dichten und malen! und wünscht sich sehr ein Mikroskop.  
für mich ist dieser Tag selbst noch inmitten der Prüfungen, ein Feiertag, ein Jubeltag, denn eine Bestätigung ist: Schwalben zu können, was ich mir vornehme.

050495, Mittwoch

• VWA-Studium

Ziel erreicht: VWL-Prüfung mit 2,0 und damit Gesamtnote 2 gesichert. Rechte rechtsprüfend damit unerheblich.

nun kann weiter kommen!

110495, Dienstag

• Paris-Fahrt

abfahrt mit zug nach 20.00 uhr. in maydebun. in zug nach paris (liegeplätze) und es liegen und bei erheblicher Hitze recht bequem die nacht verbracht (im 6er-abteil).

170495, mittwoch

• gegen 9.30 mit u-bahn im disney-park angekommen, check-in im hotel "regnoia lodge". ein getrimmelt und hot sein keine stehle. ahoy! eher haben kurvis-mit-wa hülle der für möglich gehalten.

gegen 10.30 im themepark. begonnen mit den geisterhaus, dann fort mit mississippi-dampfer, dann theater-mourder in Alice's labyrinth, mit der rundfahrtbahn gefahren, zuletzt noch mit themenbahn - also, da Maria nickt stent, der ist es schon 18.00 und über die main-street schaut alles zurück. wir gehen ins hotel, besuchen das zimmer und sind an uns. zimmer mit barberschm (inclusive card) u. bad alles sehr wunderbar. improvisiertes abendessen in einemzelt.

130495, donnerstag

• von 10.00 - 18.00 im themepark. disney parken; show im disney-land; auch 360-grad-look u. 3-d-look - Bestimmung! ab 18.30 buffalo-bills wild-west-show mit schmack hatten kostbarkeiten verköpfung und typisch amerikanischer stimmungsmache.

140495, Freitag

\* Dauphine

• gegen 15.30 uhr eurodisney richtung paris verlassen. erste berührung mit dieser Stadt. das einfache hotel\* in der rue d'Austerlitz selbst gekonnt. abendpariergen mit blyed-essen im themepark. pariergen ein stück an der rene farblang, und mit arbeit in phasen ein delfer schmuck.

150495, samstag

• stadt-rundfahrt über 4 stunden mit bus (ab der grandiosen oper) und schiff; inclusive eiffelturm, danach berührung mit den unterirdischen passagen der louvre. abends gleich kommt er ein stück über mit der schmuck und recht mit am konerole tag, der rick-fahrt nach bipy, außer gerecht.

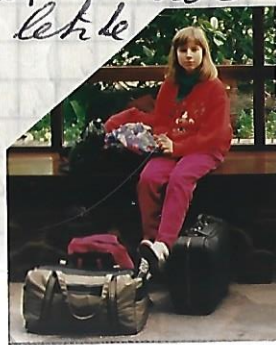
was bleibt ist eine geballte portion von erwiderten und du erweist, das wird nicht einen tag, nicht eine woche, eine woche ein Jahr, demutlich 'ein leben' droht, um ergründet zu werden.

Tragisch ist die großzügige keine der anlagen der stellen und gärten, in die ich die pompösen, banten in der hohheit. Wie ich sie planlos auch in der uferlinie bzw. in inskran habe.

Maria hält sich wieder die kluft über, wird aber lang-sam groß. mit Uta bleibt es in der stube keine begeisterung, keine emotionen, aber interesse und entzück-ten leid in aller.

danach eine woche ausruhen für Maria, die noch kranken hat und Uta, die sich noch und notieren (was schwer genug ist) für die letzte prüfung ...

ankunft im hotel sequoia lodge



2004 95, donnerstag

10

das monster MELANOM meldet sich zurück, katastrophal 'pünktlich', oben, auf den tag genau, zu dem moment wo 'stark' im blick sind abzu-fallen: nach 3 erkrankten jahren abendstudium bei mir nach erfolgreich gemeisterten vier grundschuljahren von Maria mit bildungsanforderung zum gymnasium und der ständigen stillen umsorgung daheim von Uta. die sich nicht wahr bist frei auf einem erholungsommer, auf wohnverbesserungen mit der laur-sanierung, da trifft Uta schwerdrückende nachricht aus sotsyok und mamograde: in der brust sei etwas festgestellt worden. das es nicht sicher als fortsetzung des erstickten melanoms aufzunehmen ist, das in drei bis sechs monaten erneut untersucht werden soll, hält diesmal keine hoffnung mehr zurück in mir. wieder liegt er offen und dunkler vor mir, der dunkle weg zum schlimmen ziel und diesmal viel näher. meine gedanken rufen herum wie wilde hunde im angriff läßt, an dem in früheren positionen das licht erweicht, wann kommen die tränen? die brust, das blick

so nahe am kernen, so mitten  
im zentrum schon, 'gerade oder  
war, mag da noch etwas auf-  
halten. die luft, ein jahn noch,  
zwei, die eben noch gewonnen  
war, verfliegt im augenblicke.  
das leben, das ich bisher so  
leicht für mich leben ließ,  
lernt mir jetzt narben ein, die  
bleiben werden. aufhören wird  
das gleich mit der tage und  
die zukunft in der mir nur  
Moria bleibt wird ungewisser.  
lautlos gehüpft die webe geschwin-  
heit und wenn ich morgen erwache  
und den morgen danach und jeden  
morgen bitten werde ich mich  
bitstehlen in der tag wie ein  
dieb werde ich mich und Moria  
vermachen müssen, das das leben  
lebenswert bleibt. während dem  
steckt du lebst im hals und  
stürzt mir die lehle zu.  
setzen habe ich nicht gelernt.  
die wie oft schon bedachte  
schlimmste wendung, jetzt, wo  
sie eintritt, trifft mich, hörte  
als damals die erste Faustschlag  
an die ahnungslosigkeit. es ist  
die nähe, die betäubt.

270495, samstag

- letzte mündliche prüfung  
im VWA-studium bewältigt.  
eine 30 im recht bringt  
mit insgesamt die wunsch-2,  
ein nahezu optimale ergebnis,  
für diese nebenbei-studien  
zur individuellen position-  
verbesserung im instabilen  
(beschäftigungs)umfeld

280495, dienstag

- zur getriebenen

NEINSAGEN ist keine aktive  
position.

das dilemma: wie kann  
man aktiv werden, ohne  
das andere zu wollen, was  
schon besteht?

die lösung: behalten wollen,  
was ist, so gut es besser  
begründen ohne berührung-  
angst zum anderen  
(in jeder hinrichtung begründigen)  
denken auf große laut  
macht-strukturen hin.

samstag 29.04.95 bis montag 01.05.95

### • kleine Kurzreise

am 29. nach Hoym zu Uta  
Schultheuerin Helgard Knorralla

am 30. Rundfahrt über Guedlin-  
burg, Thale, Rübeland (Baumann-  
höhle), Rappbodetalsperre.  
Überall wird man angestimmt auf  
die wolpurgisnacht, sitzen leber-  
große Hexenspinnen herum,  
krönt eine Blechlacoste hin zu  
den teufelischen orten. von  
schterke ist im radio immer  
wieder die rede wo es in  
diesem jahr historisch getreten  
spuk geben soll.

am 01. mai mit wischenstation  
in halle (heidespaziergang zum  
ausrichtsturm und station auf  
den peilsteininsel) zurück nach  
leipzig.

Montag ist recht zufrieden mit  
dem ausflug hat trotz alter-  
differenz zu den 14- bzw. 17-  
jährigen Knorralla-Kinderen keine  
Kontakte und ich gut auf  
sie eingestellt.

15.05.95, montag

### • rückblick auf das VWL- abendstudium

taktisches Konzept

erstes ziel: durchkommen.  
scheitlerklausuren in minimaler  
anzahl schreiben. noch der  
informatik-klausur drohte  
dieses Konzept nicht aufzuge-  
hen; es bleibt eine streich-  
serie zum schluss hin dann  
besser! so kann ich mit nur  
einer mehrklausuren zurecht,  
nutzte dafür alle legalen  
u. illegalen mittel vor allem  
im öffentlichen recht!

zweites ziel: belegenzeit mit  
dir. ziel erreicht.

Drittes ziel: gute vorbereitung  
auf abschlußklausuren.

in dieser phase wurde der  
heimliche einstieg mit einer  
zwei- bis dreimonatigen zum  
abschlussziel. vor allem  
die klausuren im öffentlichen  
betriebswirtschaftslehre von  
entlang stand: zwei Klausuren  
wollte ich schaffen, zwei  
Klausuren neben Klausuren hervor.



viel glück hatte ich mit der  
 rechtsklausur. der teil gesell-  
 schaftswirtschaft, glücken oder  
 streifpunkt, wurde nicht  
 gewertet, da es einen persön-  
 lichen nachteil gab: ich wurde  
 nicht rechtzeitig von einem  
 Lehrer in der Vorlesungsausschreibung  
 informiert.

von da an begann ich mich  
 um das bewährte Vor-Ver-  
 fahren (vor dem abitur)  
 nämlich das Ziel so genau  
 wie möglich zu erreichen. dem  
 entspricht die Vorbereitung  
 auf die mündlichen Prüfungen  
 mit dem glanzreichen volkswirt-  
 schaftswissen, die recht-  
 prüfung von demnach keine  
 Dummheit, außer ich nur  
 wieder auf aufgeblassene  
 Zimmermann in jeder letzten  
 Selbstherlichkeit.

der jübel am ende blieb  
 aus, denn da wusste ich schon  
 von Ufas Unternehmung und  
 der anderen den Konsequenzen.

anziel: mit minimalem  
 aufwand ein optimales ergeb-  
 nis in der prüfung, das  
 möglichst weit um zum teil  
 aufgeschöpft zu haben, voll-  
 ständig erreicht!

zensurenpiegel im überblick

	Vornote	Klausur	mündl. Belegarb.	Z/φ
ÖBWL	3,0	2,7	1,0 BA	2,233
ABWL	1,5	1,7	2,3	1,833
VWL	3,0	2,3	2,0	2,433
Recht	2,0	3,0	3,0	2,666
Z/φ	2,375	2,425	2,075	2,29

• baumstruktur

reduktion des raumes auf  
 die fläche



• nachtrag

eröffnende worte zur ausstellung  
HISTORISCHER SPIELZEUG im  
Fotomuseum möltau

"Sehr geehrter Herr Vogel,

bevor ich Ihnen mit ein paar  
offiziellen Blumen auch das  
Wort gebe, gestatten Sie mir ein  
paar ganz persönliche Worte  
zu Jägern und Sammlern  
gemeiner gesagt, warum wir  
Sammler lieber sind in einer  
Zeit in der beinahe jeder  
irgendwem oder irgendwas  
nachjagt,  
dem Täter dem Opfer, Erblügen,  
Berühmtheit Reichtümern,  
Macht. Oder dem Herrwörter,  
auf das es endlich Eigentum  
wird oder zumindest Eigentum  
gibt.

In dieser Zeit kann ich auf  
atmen an Orten wo sich  
sammelt und schute recht,  
was in der großen Hatz  
verloren verloren vergessen  
wird. Zum Beispiel heute  
und hier, wo ein Sammler  
nur sich fast schon Verren-  
kenes wieder vor Augen  
hält.

Auch ich war gelehriger Schüler  
der Jagd habe über Jahr-  
zehnte gebraucht und nun  
das Wort "Konvergenz" von  
seinem Besessenen zu befehlen  
und braten im Sinne von  
Konvergieren, erhaltbar ma-  
chen zu verstehen. Und so  
stehe ich hier Jäger und Opfer,  
mit Ihnen, um mich endlich  
Reuen zu können am lieb-  
dem Jagd beider Entropen.  
Für diese Gelegenheit Ihnen,  
Herr Vogel, vielen Dank!

21.05.95, Sonntag

• remember

Canned Heat "On the road again"  
Leapy Lee "Little avore"  
Soldier Shaw "Those were the days"

26.05.95, Freitag

- Uranföhrung von Vivianes Stück → in Blankenburg erlebt

eine banal anwoerte Leistung in jeder Hinsicht (Text, Spiel, regie atmosphäre). die 5 'mädchen' überzeugen die ca. 170 Zuschauer vollkommen. danach kleine lustige pre. intermission bis mitternacht wobei Maria voll auf ihre kosten kommt. sie ist begeistert und hält gut durch.

das Konzentrationstück lebt von den komischen Figuren Dr. Watson und im letzten Drittel der Pippi Langstrumpf, sehr wichtig für die aufmerksamkeit, die dadurch inrenierte entspannung erhält. ein wenig einbuch ist die pointe mit derselben geige in verschiedenen zeiten, die zum glück keine stücktragende funktion hat. das verführen am zusammen kommt ein tohn gekommen. spiel und dem ungenauen, da achiven. die literarisch begabung von Vivi ist somit belegt, wird sich zeigen, wie sie daselb 'anbei' fortschrit. die reise war ihr stück allemal wert.

# DIESELBE GEIGE



Es war irgendwo zwischen gegenwärtiger Zukunft, zukünftiger Vergangenheit und vergangener Gegenwart

Ein Stück von Viviane Eisold



SHERLOCK HOLMES ↓

Susanne Herrmann, geboren am 31.8.77 wird bis zum Abi '96 noch mit Lehrern fachsimpeln und später vielleicht einen Film über das Paarungsverhalten westaustralischer Kuckucksuhren drehen.

PIPPI LANGSTRUMPF

Wilma Schuster, geschlüpft am 27.3.79, Kandidatin für das Abi '97. Später hat sie eher vor, Verbrecher zu jagen, als ein unschuldiges Publikum zu verwirren.



Lt. Com. DATA ↓

Viviane Eisold, Android und Autorin dieses Stücks, angeschaltet am 31.1.78, demzufolge auch noch von Lehrern  $\pm$  geplagt, versucht die kreativen Schaltkreise weiter auszubauen und vielleicht mal einen Mann namens Dr. Noonian Soong zu heiraten.



REGISSEUR

Norbert Eisold am 21.2.55 geboren, amtierender Kunsthistoriker, aber der Durchbruch zum weltweit anerkannten Regisseur, ist praktisch vorprogrammiert.



Dr. JOHN H. WATSON ↓

Camilla Lesinski, seit dem 21.2.79 amtlich registrierter Staatsbürger, versucht noch 2 Jahre Schule unbeschadet zu überstehen. Spätere Aussichten: Weniger Watson - mehr Woodson (freie Übersetzung für Förster)



Mrs. HUDSON ↓

Kathleen Scholze hat das Licht dieser Welt am 16.5.78 erblickt und ist hauptberuflich Schülerin. Ihr Motto: Der Ernst des Lebens ist schon gestorben. Zukunftsnisionen: Alles offenhalten!



### AUFGEPASST !

Am 26. MAI ist es endlich soweit : Die langersehnte WELTPREMIERE ! DES Theaterstücks

### "Dieselbe Geige"

von der angehenden Literaturpreisträgerin Viviane Eisold, findet

um 20 Uhr in der Lühnergasse statt  
Gleichzeitig ist diese Aufführung der Beginn einer weltweiten Tournee quer durch Blankenburg, die voraussichtlich am Broadway ihren Höhepunkt erreichen wird.

"Guten Tag Mr Holmes, es freut mich sehr, Sie persönlich kennenzulernen, wenn das auch eigentlich nicht möglich ist. Und auch Sie Dr. Watson. Ich bin Lieutenant Commander Data."

Was passiert, wenn ein hochentwickelter Android aus dem 24. Jahrhundert mit Sherlock Holmes im 19. Jahrhundert zusammentrifft und behauptet, daß dessen Geige seine eigene sei. Pippi Langstrumpf die beiden darüber aufklärt, daß der Gegenstand ihres Streits dasselbe Instrument ist, und die energische Mrs Hudson, Holmes' Haushälterin und gleichzeitig Hausbesitzerin, Dr. Watson einen Heiratsantrag macht ?

"Dieselbe Geige" ist ein unterhaltsam philosophisches Stück, das mit dem Verhältnis von Zeit, Wirklichkeit und Phantasie spielt, amüsant aber dennoch ernst zu nehmen und in jedem Falle anders, als man denkt. Es spielen so anerkannte Schauspielgrößen wie Kathleen Scholze (Mrs Hudson), Wilma Schuster (Pippi Langstrumpf), Camilla Lesinski (Dr. John H. Watson), Susanne Herrmann (Sherlock Holmes) und Viviane Eisold (Lt. Com. Data). Regie führte der erfahrene Kunsthistoriker Norbert Eisold.

Also nicht verpassen !!! Augen offen halten nach Handzetteln und Plakaten und vor allem :

### WEITERSAGEN !!!

erschwingliche Eintrittspreise : 3,- DM, ermäßigt: 2,- DM

• 010695, Donnerstag

heute ist Mowias großer tag  
sie hält im neuen radio eine  
kleine rede und unterschreibt  
für die Kinder von stadt und  
umland den "Generationen-  
Dauervertrag".

es ist Mowias eigener einzug,  
der sie zu diesem "austritt"  
treibt und der freut mich  
sehr, sicherlich ist sie beklügel  
durch das engagement von  
Divo u. co. am vergangenen  
wochenende in blankenburg.  
ich helfe ihr, die gedanken  
zu ordnen, dann aber  
kommt sie mit detailänderun-  
gen: sie will wieder, dass es  
ihr text wird.

erst mag sie nicht so recht  
reden danach (geht es ihr wie  
mir) doch nach und nach  
drängt der stolz hervor und  
am nächsten tag ist sie groß  
in der zeitung.

LEIPZIGER VOLKZEITUNG  
vom 02.06.95





Bürgermeister Wolfgang Tiefensee setzt seine Unterschrift für die Stadt unter das Papier.



Die zehnjährige Maria Madel aus Mölkau unterschrieb im Namen der Kinder den „Wasser-Generationenvertrag“.



Für das Umland unterzeichnete Karlheinz Seidel, Geschäftsführer des Zweckverbandes Leipzig-Land.

## Jung und alt einig: Wir müssen Leipzigs Wasser schützen

Im Neuen Rathaus wurde gestern der erste kommunale „Wasser-Generationenvertrag“ Sachsens geschlossen. Die Anregung dazu hatte Bundesumweltminister Klaus Töpfer geliefert. Er unterzeichnete Ende 1994 in Bonn mit Spitzenvertretern der deutschen Wasserwerke ein ähnliches Dokument. Das Ziel der Aktion ist in Bonn und Leipzig gleich: Verbraucher und Politiker aller Generationen sollen nachhaltig für den Schutz des Trinkwassers sensibilisiert werden.

In die Obere Wandelhalle kamen deshalb gestern vormittag nicht nur Politiker und Wasserwerker. Neben Bürgermeister Wolfgang Tiefensee waren auch mehrere Dutzend Schüler aus der 14. Mittelschule und der Grundschule Mölkau da, ebenso Vertreter der Kommunalen Wasserwerke Leipzig sowie des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Leipzig-Land. In dem vierseitigen „Wasser-Generationenvertrag“ versicherten alle, mit dem

Trinkwasser schonend umzugehen und den Schutz der Wasservorräte zu unterstützen. Auch die Gewässer und das Grundwasser sollen künftig besser geschützt werden, heißt es in dem Dokument.

Politiker und Wasserwerker versicherten nach der Vertragsunterzeichnung, daß die Aktion „keine leere Geste“ war. „Unseren Gewässer haben in den vergangenen 40 Jahren sehr gelitten“, sagte Gerd Heise, kaufmännischer Geschäftsführer der Kommunalen Wasserwerke Leipzig. „Sie lassen sich nur für die nächsten Generationen bewahren, wenn sich jeder der Verantwortung für sauberes Trinkwasser bewußt wird. Wir werden dafür alles tun, was wir können.“

Bürgermeister Wolfgang Tiefensee will die Wasserwerker in Stadt und Umland dabei unterstützen. „Diesen Wasser-Generationenvertrag werden wir ernstnehmen“, betonte Tiefensee für die Stadtverwaltung. A. T.

Wir wollen vernünftig und sorgsam mit Trinkwasser umgehen.

Wir wollen alles für Reinheit und Frische des Naturprodukts Trinkwasser tun.

Wir wollen die Gewässer und das Grundwasser schützen.

Wir wollen gemeinsam dafür sorgen, daß sich alle Generationen für den Schutz der Natur und des Wassers einsetzen.

Leipzig, den 1. Juni 1995

*Hinrich Lehmann-Grube*

Dr. Hinrich Lehmann-Grube  
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

*Wolfgang Tiefensee*

Wolfgang Tiefensee  
Bürgermeister der Stadt Leipzig

*Karlheinz Seidel*

Karlheinz Seidel  
Zweckverband für Wasserversorgung  
und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land

*Martin Bunkel*

14. Mittelschule Leipzig

*Maria Madel*

Grundschule Mölkau

*P. Bräcker*

Dr. Peter Bräcker  
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

*Gerd Heise*

14. Mittelschule Leipzig

*Nicole Steffek*

Grundschule Mölkau

*Gerd Heise*

Gerd Heise  
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Ein Vertrag mit Symbolkraft: Jung und alt wollen Leipzigs Trinkwasser bewahren. Oberbürgermeister Hinrich Lehmann-Grube hatte ihn bereits vorab unterzeichnet, weil er gestern am 28. Deutschen Städtetag in Magdeburg teilnahm. Fotost: Uwe Pullwitt

tag eine  
freibt  
acht und  
ou-

etungeit  
Dr. idd  
mit  
belligelt  
ou

yanen  
ung  
ntlein  
er  
Endwun-  
dad es

recht  
ihm wie  
nach  
or mit  
e groß

ITUNG

Liebe Anwesende!

Heute ist für mich ein besonderer Tag. Und ein besonders wichtiger Tag, weil er mit dem Leben und mit der Zukunft zu tun hat. Ohne Wasser gibt es nämlich kein Leben und wir Kinder möchten, daß es noch genug gutes, sauberes Wasser gibt, wenn wir groß sind.

Leider gibt es viele Leute, die das nicht beachten. Sie werfen Asche in ihre Toilette oder benutzen zu viel Spülmittel beim Abwasch. Abfälle und sogar Giftstoffe werden in Gewässer gekippt, weil das bequem ist. So wird das Wasser krank und daran erkranken wir.

Es wird aber nicht nur Wasser verschmutzt und vergiftet, es wird auch oft verschwendet. Manche baden zu Hause mehrmals in der Woche, lassen beim Zähneputzen das Wasser laufen oder sie benutzen Trinkwasser zum Autowaschen.

Wie wertvoll Wasser ist und wie schlimm es ist, es zu vergeuden, darauf hat unsere Lehrerin Frau Jabin uns schon vom ersten Schuljahr an hingewiesen. Im letzten Jahr hatten wir Projekttag zu diesem Thema. Die Hälfte unserer Klasse war in einem Klärwerk und konnte erfahren, wie schwer und wie teuer es ist, einmal verschmutztes Wasser wieder in gutes Wasser zu verwandeln. Eine Zauberformel gibt es dafür leider nicht.

Vor einiger Zeit sind wir in die Nähe vom Stünzer Park gezogen. Dort gibt es einen Teich und einen kleinen Bach, die Rietzschke. Als ich mit den Eltern spazierenging, konnten wir alles mögliche im Wasser liegen sehen, zum Beispiel alte verrostete Fahrräder, Mopedteile, Fässer, Flaschen und Joghurtbecher. Ein paarmal bin ich daran vorbeigegangen, doch als sich nichts veränderte, habe ich beschlossen, einen Brief

an das Umweltamt zu schreiben. Manche Leute denken vielleicht, daß das nichts bringt, aber das stimmt nicht. Ich bekam Antwort von Herrn Aegerter, dem Amtsleiter und wurde sogar vom ihm eingeladen. Er hat sich um den Müll im Stünzer Park gekümmert. Leider kommt immer wieder neuer Müll dazu.

Ich würde mir wünschen, daß solche Leute endlich einsehen, was sie damit anrichten. Die Fische zum Beispiel nehmen dieses schlechte Wasser auf, werden geangelt und kommen als Nahrung in unsere Körper. Deswegen sind wir Kinder alle dafür, daß man sich mehr um das Wasser kümmert. Dabei wollen wir mithelfen.

## Wasser ist Lebenselixier

Eine Initiative zum Schutz von Natur und Wasser

EIN "Wasser-Generationenvertrag" wurde Anfang des Monats im Neuen Rathaus abgeschlossen. Die Unterzeichnenden verpflichteten sich darin, vernünftig und sorgsam mit dem Trinkwasser umzugehen, alles für seine Frische und Reinheit zu tun, die Gewässer und das Grundwasser zu schützen und dafür zu sorgen, daß sich alle Generationen für den Schutz der Natur und des Wassers einsetzen. Der Vertrag trägt die Unterschriften von Vertretern der Stadt, der Wasserwerke Leipzig, des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land und von vier Schülern zweier Schulen, der 14. Mittelschule Leipzig-Knauthain und der Grundschule Mölkau. Mit Abschluß dieses Vertrages griff man eine bundesweite Initiative auf: Im September vergangenen Jahres hatte der damalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer mit Spitzenvertretern der deutschen Wasserwerke und einer Grundschulklasse aus Senden symbolisch einen entsprechenden Vertrag geschlossen.

Daß Gewässerschutz und die Bewahrung der Umwelt überhaupt ein Problem ist, wissen die Schülerinnen und Schüler durchaus: die Mittelschüler gehören einer Umweltgruppe an, und für die Grundschüler aus Mölkau sprach Maria Madei aus der 4b und erzählte den Anwesenden, wie sie bei einem Spaziergang mit ihren Eltern im Stünzer Park zur Umweltschützerin geworden war. Sie hatte dort so viel Unrat gesehen, daß sie einen Brief an das Amt für Umweltschutz schrieb. Das Amt antwortete und nahm sich des Problems an. Maria Madei setzte denn auch ihren Namen unter den Vertrag, wie auch ihre Mitschülerin Nicole Steffek. ■

Chr. S. (ppr)

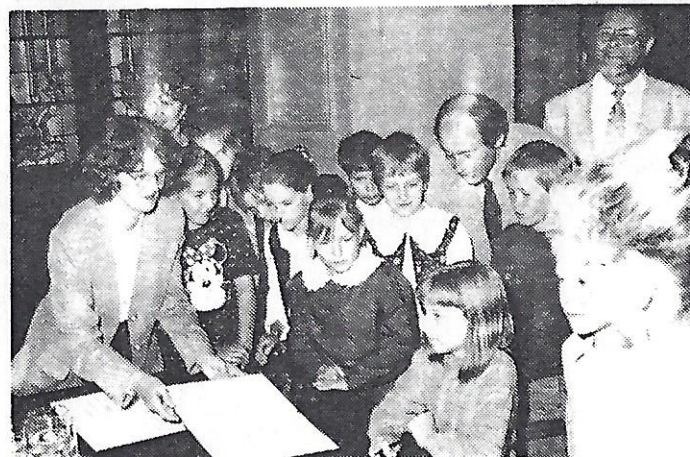


Foto: Andreas Liebich



100695, Samstag

• Begegnung mit Dali

Zeichnungen und Plastiken des  
genies im graumuseum, pro-  
vinziell versteckt präsentiert sich  
diese "weltgeistausstellung"  
überraschend zukunftsweisend  
anfang von exaltiertheit oder  
irgendeiner spur von wahn,  
nichts selbstherrliches, überall  
nur zuneigung zur 'menschlichen',  
kerischen, plastischen, stofflichen  
materi! eine beeindruckende  
aktion über zueinander zum  
individuen, nirgends oberflächlich-  
keit oder schmerz, so bin ich  
hoch und begeistert in der  
dunklen oder überlicht  
mit dem dachstuhl überm  
kopf wie auf dem dort.  
dort leipzig also oder dort  
welt oder dort zeit. die  
sagen reichen bilden; thematisch  
solche nicht, unter an wie  
eine einmächtige versammlung,  
die plastiken umrahmend, von  
denen man hört sie reden  
umstritten. sie sind unum-  
stritten, sammeln räum um sich  
und mehr zeit ganz original.  
kinder müsten sich wohl fühlen  
dabei.  
da hängt dann u.a. auch der  
"breathing pneumatic armchair"  
als eine von 10 blättern zur  
zukunft, nur mit englischem

kommentar:

**PUBLISHERS PREFACE \***

Zur Serie IMAGINATIONS AND OBJEKTS OF THE FUTURE  
von Salvatore Dali:

... He said: "I am not so presumtuous as to  
compare myself to da Vinci. But I am the present  
day da Vinci."

Zum Bild "Breathing pneumatic armchairs" aus  
dieser Serie (geschrieben von Dali):

Imagine an antropomorphic chair that you plug  
into the wall which breathes at a programmed  
rate. This means that even from the theraputic  
standpoint is very desirable because we can  
easily put children to sleep as in a cradle.  
Instead of rocking them, we put them in a  
breathing cradle and the movement puts them to  
sleep.

For the greates calm of the adults, instead of  
the rocking chair which one must activate by  
one's self, you sit down and the chair breathes  
in unison or, on the contrary, in counterpoint  
to yours breathing. This has the psychopatho-  
gical effect of calming you and establishing an  
intra-uterine harmony, not only with the room,  
but with the whole cosmos, since we ourselves  
one linked to such movements, harmonously  
connected with the cosmos itself.

\* Übersetzung auf S. 43

11.06.95, Sonntag

• Museumstag

im Dimitroffmuseum, und wir verbringen 6 Stunden dort. Masha malt, knetet, spielt. Uta und ich nehmen an einem Rundgang mit dem Chefrestaurator und an einem zum plastischen Klängen mit einem giesereiche alten Tradition und Schule teil.

Schlafend gibt es eine perbrunne bei den die grazien herbeigerufen und in der form Kormischer eierlauchen realisiert werden - ein wichtig-lustvolles spektakel einer Kambürgerin.

16.06.95, Freitag

• Feierliche exprohikulation der VWA

übergabe des VWA-diploms.

Übersetzung vom Text auf S. 41

**Herausgebervorwort**

Zur Serie SCHÖPFERISCHE PHANTASIEN UND OBJEKTE AUS DER ZUKUNFT von Salvatore Dali:

... Er sagte: "Ich bin nicht so anmaßend, mich mit da Vinci zu vergleichen. Aber ich den der moderne da Vinci."

Zum Bild "Atmender Lehnstuhl" aus dieser Serie:

Die Vorstellung eines menschenähnlichen Sessels, der durch einen Stecker in der Wand in programmierter Geschwindigkeit atmet. Vom therapeutischen Standpunkt aus ist das ein wünschenswertes Mittel, leicht wie ein Kind in einer Wiege einzuschlafen. Statt zztu schaukeln, liegen wir in einer Atemwiege und schlafen in ihrer Bewegung ein.

Für die große Stille der Erwachsenen, die statt wie in einem Schaukelstuhl, einer nach dem anderen selbst tätig werden müssen, sich setzen und im Gleichklang mit dem Sessel oder, im Gegenteil, kontrapunktisch atmen. Das hat den psychopathologischen Effekt einer Stille, die eine Harmonie hervorbringt, als wären alle von der gleichen Mutter geboren, nicht nur in diesem Raum, sondern im ganzen Kosmos, wir selbst als Glied solcher Bewegung, harmonisch verbunden mit dem Kosmos.

29.06.95, Donnerstag

• verhüllter reichstag

bei sonnen aufgang nach nacht hat mich umgehe ich über reichstag und bin beeindruckt von der Wirkung dieses verhüllten monuments, dabei wie sich wendliches mit aheminal hervorhebt, vom wieder-schein, der die hülle abgibt.

300695, Freitag

• TRABI - Verkauf

die trabi-ära ist zu ende.  
Für eine symbolische mark  
west wird das wahrzeichen  
ort an einen autohändler resp.  
werkstatt übergeben, kein sauber.  
lich mit Kaufvertrag, im  
gedächtnis bleiben gerüche,  
geräusche und kleine wehwehchen,  
dum beispiel ein verragender  
tür schloß bei frost oder die  
blindfahrt auf den ersten meter  
bei leuchter winterkälte. in erinnerung  
bleiben die zuletzt immer preiswert  
leben reparaturen alles in allem  
die (immer wieder 'berwickelte') zweer-  
könnigkeit die bildeten von eigenach  
nach hiddensee (strahlrund) oder  
erste ansflug auf westaumbäumen.  
ich weiß auch noch genau den  
tag, an dem wir ihn von angru-  
gen als abbruch eines kleinen  
kampfes nach unbill mit unserem  
anster gebraucht gekauften trabi,  
eines briefwechsels mit oberem  
instanzen wegen ersatzbeschaffung.  
anbauart hat er wie, auch tra-  
gend war er zuweilen, leicht leicht  
durchschaubar und auch leicht  
schmuddelig sein offenes innere.

45  
samstag  
010795 bis 120795

• urlaub in einem hotel in  
braunlage

Bist ein erlauburlaub, wären  
nicht auch die schönen bade-  
tage im freien und in diversen  
schwimmhallen.  
Maria legt mich ihre erste  
schwimmdecke (ab (seeferdchen),  
wayt auch, vom rand ins wasser  
zu springen.  
Wir erleben den brocken  
in reiner kampf heilheit, ahnen  
ein wenig vom nächtlichen  
spuk und den gipfel, erkalmen  
von politischer marxanz.

auch im herz müht sich der  
osten um anblick und hat  
es schwer. dort, wo wir  
hinkommen, ist die markt-  
wirtschaft mit allen reizen und  
lücken schon da. wie und  
wapp wird aber ijl dem  
ratten haben ein schnippchen  
schlagen?

160785, Sonntag

- Tage in Charlottenhof. Ord (12.-16.07.)

Tage notizen

230785, Sonntag

- Tage in Ulm bei Frau Solbrig

Frau Solbrig Nähe und Umgebung wirkt auf mich wie verdichtete Zeit. zwei Tage werden empfunden wie eine Woche, so viel geschieht tatsächlich, aber in Gedanken und Gesprächen. das ist die theoretische Sättigung, deren Ständigkeit mir bislang versagt blieb, die ich mit Leben und Rillen, aber leider allein nicht machen kann. dafür brauchte ich Hilfe mit Wirkung, aber mein Ungeschick hat es verhindert, solche Menschen in meiner Nähe zu haben. so wird das Leben mir zum mangelhaften Alltag, den ich mit Voran zu stoppen suche wie einen Leckrigen Socken.

schön und nachholzig das Morant-Erlebnis im Klosterhof von der Herrschaft von Frau Solbrig mit der Theatergruppe, die sich aber am nächsten Tag unversehrt auflöst. so können wir nach einem heiteren Frühstück bei Sabine gehen, vor allem dankbar.

230785 bis 300785

• Urlaub in Netten bei Bern

Tagesnotizen

080895, dienstag

• neue Fenster

heute wurden alle Fenster der  
Wohnung gewechselt. die vorange-  
gangene komplette Verhüllung ---

15. 8. 1995

# Die STONES in Leipzig!

150895, dienstag

die damit verbundenen  
gefühle sind nicht zu  
steigern. eines der prägenden  
ereignisse meiner jugend  
(ein weiteres ist der Fußballklub  
von INTER MAILAND der  
60er Jahre, ein drittes die  
Lernbegegnung mit dem Künstler  
DALL Ende 60er / Anfang 70er  
Jahre) wird haben, bagreißbar  
(was sind schon zeitgenössische  
Lustlinienwerke). Bei aller Show:  
überzeugend, bis hinreichend sind  
diese persönlichkeiten von  
Jäger, ihr dunkler, bagel.  
heider, erklärender sound.  
ich identifiziere mich!



1995

I can't get no Satisfaction  
 I can't get no Satisfaction  
 'Cause I try and I try and I try and I try  
 I can't get no Satisfaction  
 I can't get no Satisfaction

When I'm drivin' in my car  
 And that man comes on the radio  
 And he's tellin' me more and more  
 About some useless information  
 Supposed to fire my imagination

I can't get no  
 Oh, no no, no  
 Hey, hey, hey  
 That's what I say

reaktion auf diesen anspruch ist u.a. die verkaufte ber. einer waldbühne im jahre 1965 (15. september). 30 jahre später nun die gelegenheit geschlehen nach-zu-holen, aber keine wortfolge! die show ist ein idealer mix,

aber die historie einer gruppe und oder weltweit die jugend dieses zeit prägenden stils auf hebt, mitnimmt und weiter gibt (aber eben nicht weiter führt und oder wäre ja wohl auch kann glaubhaft für mittkintzies!). die botschaft des anarchischen privileg der jugend gilt fort und wird wohl nie wieder auf kinderrimmergebechte zurück zu führen sein. und auch nicht auf ein biologisches muster. die stones haben die gesell schaftliche dimension in der soundgrund gespielt und musikalisch ist weiter nichts anderes passiert als evolution und artifiz dessen.

interessant ist die mischung des publikums, also keine oparoldie- versammlung sondern viele der nächsten generation und auch junge junge denen die eltern offenbar wesentlich weniger haben.

220995, Freitag

• diagnose

dem dunklen sommer Blyt ein unerwartet lichter Herbst.  
 Über Untersuchung heute ergab, das das gewächs in der brust gerkrankig sein soll, nicht weiter gewachsen ist. so ist ein halbes jahr darangesonnen. merk-wündig antwortet hille ich mich, zumal nach der anstrengenden renovierung / sanierung unserer wohnung in den vorangegangenen wochen, die über extrem belastet haben und mich dadurch nicht weniger ein tiebes durch-atmen ist möglich. so will ich diesen Herbst preisen, vielleicht in lyrite?

260995, dienstag

• Film "Die letzte Unregelmäßigkeit"

unerwartet erdrüttend, von großer blutkunst tief gerührt, zum thema gewalt, ohnmacht, ritual hoffnung.  
 michin liegt hoffnung in der rückbesinnung auf wurzeln, in verkörperte gegenwart eine nachfrage in die auf jederseits und wiederbir gezeiten wird.

so kann es auch gehen auf weg geben, um einen rückweg, ein ziel, um im glücksbill ein ziel, eine antwort ermöglicht. bewundernswert deutlich wird dieser rückweg vorgespielt in kristallen klauheit, die mit der tragischen brustbilität der vorjährige koppelt und einen bezaubernd macht. beeindruckend ist auch der ton, der über musik hinaus in der kopf / auf der köpfe dröhnt. der schlimmste ist am ende der tragische und hier knüpft der film an die großen klassischen verbilder an: um das lesen köpfe der köpfe / der orten ist brunden ein abkömmlich ob, klauen-geschichts, ein bis in die abfrage, bruch gedemütigten, verlorenen, der, wenn er zu sich kommt, er leben aus, das er niemals über sich hinauslaufen kann. so wird ein reinen penitent geölt. tätigen ein gewaltigen film. die rigore offenheit ist seine botchaft, die doch wieder einen weg öffnet: der der kraftübertragung so das ich ermutigt heiligens sein verweist abwegen aber kesselsweg verwirklicht.



050995, dienstag

- es geht mir schlecht

Freude kommt nur noch aus Augenblicken, ist kurz und flüchtig. ein' tiefes Gefühl gegen jemanden oder für ihn gibt es nicht (mehr), allenfalls Hoffnung darauf aber längst auch zerbissen an meiner Möglichkeit, was mir gefällt ist dar, schaffen und halten materiellen Rahmenbedingungen, in denen ich sorgenfrei leben liebe. ich halte mich mühsam aufrecht und neige zu selbstmitleid. was kann ich ändern? was will ich ändern bei mir und anderen?

- eine wortwörtliche Beziehung zwischen

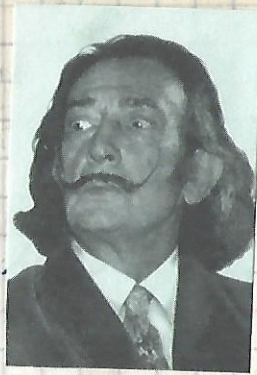
DADDIE  
und  
NUNJA

Daddie mit dem weiblichen  
Aspekt Ida  
Nunja mit dem männlichen  
Aspekt Jan

Nunja die bejahende, beide  
gemeinam sind fähig zum NEIN,  
auch zum DU.

außerdem: JADE, ADE

1996



01.10.1996, montag

- jahresrückblick auf 1995  
januar / februar

abschlussklausuren für das  
verwaltungsdiplom;  
Maria für Gymnasium qualifiziert  
märz

mündliche prüfungen für  
verwaltungsdiplom vorbereitet;  
buchweise-vorträge von  
Geißler u. Schütz besucht.  
lesung mit V. Bradu u. K. Hensel  
in marktkeberg besucht, von  
Gare angesprochen worden

april

mündliche prüfungen für verwal-  
tungsdiplom erfolgreich bestanden  
mit abschlussnote "2";  
fahrt nach paris und in  
disneyland (eurodisney);  
kleine harzreise zu thorsalla  
nach hoya;  
bei Uta fremdgebebe in den  
brust festgestellt

mai

Maria als body painting-modell  
im museum der bildenden künste;  
in playstation Vivianer erstes  
stück als selbstinszenierung ange-  
sehen "die selbe geize"

juni

ende von Marias grundschulzeit;  
im rathaus unterschreibt Maria  
einen wasser-generationen vertrag für  
die kinder von leipzig und  
landkreis;  
begegnung mit Sali-werden im  
erbariummuseum;  
trabi für 1 DM verkauft;  
verhüllen reichstag bestaunt (Christo)  
juli

urlaub im harz und in bern,  
absteher nach charlottenort

august

wohnungsrenovierung u. modernisi-  
erung beginnt mit fenstererneuerung  
und ofenabriss;  
rolling-store konzert in leipzig;  
nach rocklinghausen zum feiertag  
mittw. 70. geburtsdag gefahren;  
Marias gymnasiumzeit beginnt

september

große wohnungsmodernisierung für bad küche und flur nach schisma zur feder bou onkel Theor 70. geburtstag gefahren; entwarnung für Uta bei erwarteter brust-untersuchung

oktober

renovierung des wohnzimmers; unbegleitete bürgerentscheid für selbstständigkeitsmolkau

november

schlafzimmer tapetieren lassen und gemalt; möbel für wohnzimmer gekauft; mein zimmer renoviert und bücher neu geordnet bzw. aussortiert

dezember

guter anklang mit beständigkeitshoffnung für molkau, respektive meinen job dort; grippe verhilfend; treffen mit freunden in beruga, der wermutstropfen im guten jahre '95, die dornröschen-herzenerung an der leipziger oper

14.01.96, sonntag

• wert der kunst

kunst hat weder wert noch qualität für sich. der wert bestimmt sich aus der korrespondenz mit ihrer gesellschaftlichen umgebung; die qualität trägt daher wert mehr oder weniger weit in die zeit, ist ihre zukunfts koordinate. verführerisch ist die wert- und qualitätsbestimmung aus sich selbst heraus verflucht, weil sie einem kreativen geist' huldiert, der den menschen aus seiner natur heraushebe, veredele. diese position gibt an, kommt über eine in der regel erzweigte und entzweigte ohne besser gesagt entwurzelte selbstgälligkeit, die das wirkliche ausmaß ihrer bedeutung für den fortgang menschlichen daseins verkennt.

22.01.96, Montag

• Verluste

am 30.12.95 verstarb Heiner Müller (Leberleiden), am 18.01.96 aus gleicher Ursache Ruth Bergmann, beide eher kreativen Generation, geistig geprägt von Stalinismus und kommunistischer Utopie, präzise Handwerker ihres Faches, überfordert von den neuen Verhältnissen seit Ende des Ost-West-Konflikts, aber war besagt das schon.

nicht in Sicht: neue Utopien, stattdessen das Neuzwort "Criseymanagement" dessen Ambivalenz denen, die managen die Krise und managen sie herbei. kein sterbenswörtchen von Bewältigung, nicht mal Kontrolle, Irritation: die Welt ist nicht aus den Fugen, denn sie was wie jetzt, intellektuelle Kritik ist nicht mehr gefragt, noch nicht einmal mehr überhört. Gestaltentnahmen sind gefährlich wie nie zuvor und zugleich harmlos wie nie zuvor, das pseudotempo die Beschleunigung die nur die wirtschaftlichen Leiden bereiten, schützt sie selbst in die

Verjüngtheit, auchherreits liegen mit jeder benannten Situation alle Hebel offen, wir sehen uns stürzend und ungewiss ist die Zeit die bleibt über die Zeit und wie oben auf schloß nach zu denken, so werden alle Laubblätter (oder) Handlungen im Vor. Dieser ist die Abkürzung der momentanen davor offen ein Individuum um, durch Veränderung standhalten kann.

in diesem Sinne sind die beiden erstgenannten zwei der letzten zukunfts glänzigen Romanliteratur für mich.

05.02.96, Dienstag Montag

• zufälle

am Samstag Band Maria im Stinger park oben Toyota-Auto schliefel. sie Band ihm auf dem kleinen Rodeltang an der Ostseite. daraufhin sah ich mich nach eventuellen Toyota an der Heilä. die am Park Anfang um und tatsächlich dort stand er und der schliefel park. ich merkte mich die Nummer und achtete während wir weiter auf dem er und am Rodeltang waren

1987

200197, montag

• jahresrückblick auf 1986  
januar

grippebelastet hoch vom jahres-  
wechsel her.  
erster zeugnis, die sogenannte  
halbjahresuntersuchung, für Maria  
am gymnasium

februar

winterurlaub in braunlage;  
das erste wintererlebnis mit  
viel schnee und idyllischer  
landschaft seit jahren

märz

reise zur CEBIT nach  
hannover, neue PC im  
gemeinsamt - orientierungen für  
eigenen neuen PC dahin ver-  
schafft.

buchmesse, veranstaltung im ge-  
meinsamt mölman mit zwei  
autorinnen des liebe-verlages.  
Günter Gurr in der oper bei  
einer lesung erlebt; Wolfgang  
Hilbi, auf der buchmesse  
zu gast in der "Pursten Ecke".

auf leute, die sich in richtung  
der autor bewegen, nicht intensio  
genü, denn plblich von das  
Rehden verschwinden.

unvered politesse überjob ich  
am montag schlüssel und kenn-  
zeichen und sie vermag klärung.  
heute holte sich da besitz der  
schlüssel ab, bedankte sich mit  
einer großen flasche rotwein  
und erzählte dieses:  
den schlüssel habe er von  
drei monaten verloren und sei  
zum ersten mal seit damals  
am samstag wieder im besitz  
gewesen.

140686, freitag

• ein kultureller höhepunkt in  
leipzig ist die "Troja"-aufbrü.  
von der "Titanic"-theatergruppe  
auf dem schlossplatz

dem Leipziger Sachsenplatz

Leipzig (EB) Die Kultur-  
wochen aller-lei-pzig  
gehen ins finale. Am  
donnerstag und freitag  
setzte das Spektakel  
„Der Untergang von  
Troja“ der Theatergrup-  
pe Titanic den Sach-  
senplatz in flammen.  
Gestern abend  
flackerte das Völker-  
schlachtdenkmal unter  
den laserstrahlen von  
Jenny Holzer. Wer nicht  
dabei sein konnte, hat  
noch heute und morgen,  
jeweils um 22.00 Uhr,  
Gelegenheit, die Licht-  
spiele zu bewundern.  
Der Sonntag steht  
dann ganz im Zeichen  
des Gewandhausorche-  
sters. Kurt Masur diri-  
giert an historischen  
Plätzen in der City. Ein  
Konzert auf dem Markt  
mit Werken von Wag-  
ner, Grieg, Mendelssohn  
Bartholdy und Lortzing  
bildet den krönenden  
Abschluss. Um 19 Uhr  
hebt Maestro Masur den  
Taktstock. Seite 7



Foto: Wolfgang Zeyen

april/mai

Rudolf Kunze - Konzert im  
"Auenree" besucht.  
renovierung von Maria Zimmer.  
es wird bekannt, dass Marias  
gymnasium geschlossen werden  
soll.  
bürgermeisterwahlkampf über STAS-  
fähigkeit überhört, was Leändi-  
gung zum ble hat.  
johanneshausflug nach Lichterfelde  
(erzgebirge) der Landesgartenschau.

juni

mit mutti und achi in Naumburg  
gefahren.  
die alte gartenlaube abgerissen  
und errichtung für neues fun-  
dament vorbereitet.  
Maria mit sehr gutem erden  
zeugnis (1,9).

juli

zweiter dänemark-urlaub. mit  
ferienwohnung bei esbjerg. höhe-  
punkte sind die stadtbesuche  
in ribe und der ausflug  
auf die Insel rømø in der  
hordree.  
musical "Cats" in hamburg  
gesehen. schöne tage in chro-  
stokendörf-ort.  
endlich wieder ein buch gelesen:  
Christa Wolf "Medea"

august

fundament für neue laube  
geleitet.  
neues wohnhaus wird verputzt

september

in mölkau vollendet sich der  
neue kindergarten.  
scheindemokratische verfahren-  
weise der schulämter deutet an,  
dass die schließung der RWD  
nicht abzuwenden sein wird.  
anlieferung und aufbau der neuen  
gartenlaube geschieht reibungslos.  
besuch von Andi mit vorbe-  
sprechung zum sylvesterhellen in  
bern.  
Maria mit problemen in englisch.

vierteljahrer höhepunkt der  
jahres ist das rockkonzert  
mit TINA TURNER in der  
messehalle 7

oktober

Maria verschafft uns heimlich  
ein neues haustier einen kleinen  
kater (wie sich später heraus-  
stellt), den sie als verletztes  
baby von der straße aufhebt.  
das tierchen wird nun bei uns  
groß, erntet mit der flasche  
blau! getränkt mit kaken fertig-  
haltung, wird schnell rauber und

auch immer mobiler. alle versuche, es woanders unterzubringen scheitern bis zum jahresende!

november

studienreise über eine bildungsakademie für 5 tage nach straßburg, luxemburg und frankfurt am main & besucht wendun europäische institutionen. im anfang beim deutschen bot. schaff in luxemburg ist auch dabei.

dezember

grippeinfekte halten sich in grenzen und in der vorweihnachtszeit. schöner jahreswechsel mit alten bekannnten und freunden (familie Ziep, Ina mit sohn Frank und natürlich Kotte!) in berlin. anwesenheiten erheuert und umgebung angeschau mit spekulativen auto behuten bei winterwecken.

außerdem:  
jähnte sich '86 die ausbürgerung  
Wolf Biermann zum zehnten mal.  
dazu der blende ZEIT-artikel  
vom 15.11.86 (anruf)

Neun Tage im November 1976. Am Sonntag, den 13. November singt Wolf Biermann, eingeladen von der IG Metall, in Köln. Drei Tage später, Dienstag abend, ein Anruf bei Stefan Heym. Die Westberliner Korrespondentin der *New York Times* liest ihm die ADN-Meldung vor: Ausbürgerung von Biermann wegen „seines feindlichen Auftretens gegen die DDR“. Heym glaubt es erst nicht. Er ruft Stephan Hermlin an. Sie verabreden sich für den Samstag. Heym entwirft eine Protesterklärung. Anruf Stephan Hermlin: Er schlägt ein Treffen in seinem Haus am Mittwoch, 11 Uhr vor. Hermlin legt einen Text vor: „Unser sozialistischer Staat, eingedenk des Wortes aus Marxens ‚18. Brumaire‘, demzufolge die proletarische Revolution sich unablässig selber kritisiert, müßte im Gegensatz zu anachronistischen Gesellschaftsformen eine solche Unbequemlichkeit (wie den unbequemen Dichter Biermann) gelassen nachdenkend ertragen können.“ Biermann sei auch auf dem Kölner Konzert für die DDR eingetreten. Schlußsatz: „Wir fordern die Rücknahme der beschlossenen Maßnahmen.“ Fritz Cremer, der bedeutendste Bildhauer der DDR, bewirkt, daß das „fordern“ in „... und bitten darum, die beschlossenen Maßnahmen zu überdenken“ abgemildert wird. Cremer und die anwesenden Schriftsteller Christa und Gerhard Wolf, Hermlin, Heym, Günter Kunert, Heiner Müller, Sarah Kirsch, Rolf Schneider, Volker Braun unterschreiben. Telephonisch haben zugestimmt: Erich Arendt, Franz Fühmann, Jurek Becker. Am Nachmittag wird die Erklärung zum *Neuen Deutschland* (ND) und ADN gebracht und mit einer zweistündigen Sperrfrist zu den westlichen Agenturen. Am Abend berichtet die „Tageschau“ vom Schriftstellerprotest. „Das ist neu in der Geschichte dieses Staates“, schreibt Heym, ein Protest, der sich über den Umweg über den Westen direkt DDR-Öffentlichkeit schafft.

An dieser sen. Tausen der Stasi ha unterbunde von Carl Ze Lesung mit nächsten M meinde“ na Am Donne Unterschrif Gerulf F der Texter tag nacht a erfahren ha bert Haverr tag an organ gen Fuchs v die Westkor turschaffenc Die Prote sen und Sac Parolen ers Fabrikdäche Protest ist Zeitzeugen Es ging um mann ausfüll Am Freit: sten Verhaft Jena. Am S sem Tag ver Lamberz im zeichnen. I wird ein Tai pression“ ge ten zu sam und Kuhner tet. Pannach eine Unters Montag beg

das Politbüro au agiert im Banne Für Havemann der Anlaß, eine Heym ist sie ei einem Schritt zur 1976-1996. Jah und inszenieren rung, ein gesam eine gesamtdeuts DDR-Bürger, di breiter Widerstar 20. Jahrestag de nur einer feierlic Wer wurde da diejenigen, die di als Opposition id Nach der W Glücksdatum der schichte der DE Mithin erscheine und Opposition. Aber der rückw dem Jahre 1976 neswegs dieses E direkt darauf hin nicht gewollt. Wa Mauer? Oder gin zum Beispiel die chen Sozialismus Die Jenaer Gr zuvor die politis auf dem Wege z hatte sogar „Pla oppositionellen ( Stasi immer such folgen. Für die 1974 und 1975 di auf der 4. Tagur 1971 verkündet stellerprominenz Affäre zu Grabe halt. Schließend

außerdem:  
jähnte sich '86 die Ausbürgerung  
Wolf Biermann zum zehnten Mal.  
dazu der blinde ZEIT-artikel  
vom 15.11.86 (Anzug)

Neun Tage im November 1976. Am Sonnabend, den 13. November singt Wolf Biermann, eingeladen von der IG Metall, in Köln. Drei Tage später, Dienstag abend, ein Anruf bei Stefan Heym. Die Westberliner Korrespondentin der *New York Times* liest ihm die ADN-Meldung vor: Ausbürgerung von Biermann wegen „seines feindlichen Auftretens gegen die DDR“. Heym glaubt es erst nicht. Er ruft Stephan Hermlin an. Sie verabreden sich für den Samstag. Heym entwirft eine Protesterklärung. Anruf Stephan Hermlin: Er schlägt ein Treffen in seinem Haus am Mittwoch, 11 Uhr vor. Hermlin legt einen Text vor: „Unser sozialistischer Staat, eingedenk des Wortes aus Marxens ‚18. Brumaire‘, demzufolge die proletarische Revolution sich unablässig selber kritisiert, müßte im Gegensatz zu anachronistischen Gesellschaftsformen eine solche Unbequemlichkeit (wie den unbequemen Dichter Biermann) gelassen nachdenkend ertragen können.“ Biermann sei auch auf dem Kölner Konzert für die DDR eingetreten. Schlußsatz: „Wir fordern die Rücknahme der beschlossenen Maßnahmen.“ Fritz Cremer, der bedeutendste Bildhauer der DDR, bewirkt, daß das „fordern“ in „... und bitten darum, die beschlossenen Maßnahmen zu überdenken“ abgemildert wird. Cremer und die anwesenden Schriftsteller Christa und Gerhard Wolf, Hermlin, Heym, Günter Kunert, Heiner Müller, Sarah Kirsch, Rolf Schneider, Volker Braun unterschreiben. Telephonisch haben zugestimmt: Erich Arendt, Franz Fühmann, Jurek Becker. Am Nachmittag wird die Erklärung zum *Neuen Deutschland* (ND) und ADN gebracht und mit einer zweistündigen Sperrfrist zu den westlichen Agenturen. Am Abend berichtet die „Tageschau“ vom Schriftstellerprotest. „Das ist neu in der Geschichte dieses Staates“, schreibt Heym, ein Protest, der sich über den Umweg über den Westen direkt DDR-Öffentlichkeit schafft.

An diesem Abend soll Jurek Becker in Jena lesen. Tausend Leute und unzählige „graue Herren“ der Stasi haben sich versammelt. Die Lesung soll unterbunden werden, wird verlegt ins Kulturhaus von Carl Zeiss Jena. Becker erklärt sich vor seiner Lesung mit der Protesterklärung solidarisch. Am nächsten Morgen fährt einer aus der „Jungen Gemeinde“ nach Berlin, um den Text zu beschaffen. Am Donnerstag abend hat die Jenaer Gruppe 58 Unterschriften gesammelt.

Gerulf Pannach, der „sächsische Biermann“, der Texter der Renft-Combo, bricht noch Dienstag nacht auf, nachdem er von der Ausbürgerung erfahren hat, und trifft morgens um 6 Uhr bei Robert Havemann in Grünheide ein. Von Donnerstag an organisieren er, Christian Kuhnert und Jürgen Fuchs weitere Unterschriften und informieren die Westkorrespondenten. Mehr als hundert „Kulturschaffende“ der DDR unterschreiben.

Die Protestwelle hat begonnen. Pfarrer in Sachsen und Sachsen-Anhalt sammeln Unterschriften. Parolen erscheinen an den Wänden und auf den Fabrikdächern, Flugblätter werden fabriziert. Der Protest ist in den Betrieben angelangt. Für die Zeitzeugen war der Protest eine Frage der Würde. Es ging um den schmalen „Spielraum, den Biermann ausfüllte“ (Pannach).

Am Freitag morgen um 6 Uhr beginnen die ersten Verhaftungen in der „Jungen Gemeinde“ von Jena. Am Samstag wird Fuchs abgeholt. An diesem Tag verhandelt das Politbüromitglied Werner Lamberz im Hause Krug mit prominenten Unterzeichnern. Man ist per du, unter Genossen. Es wird ein Tauschhandel vorgeschlagen: „Keine Repression“ gegen den Verzicht, weiter Unterschriften zu sammeln. Am Sonntag werden Pannach und Kuhnert am Berliner Alexanderplatz verhaftet. Pannach kann gerade noch auf dem Stasi-Klo eine Unterschriftenliste verschwinden lassen. Am Montag beginnt der organisierte Protest der sy-



zu diesen ereignissen Korrespondent  
dient des Manfred Krug - Buch

taus in Grünheide war Anlauf-  
quellensource, Strategiezentrum.  
si-Leuten umlagert war, konnte  
führungsrolle nicht in die prakti-  
n. Der kurze aggressive Wort-  
entscheidendes Thema an: die  
Havemann geht es um Öffent-

die

eres

ken

tum

rgie

tive

wei-

des

und

GRA

erk-

um

zu

bammen im Knast.“ Horst Köhler hat  
der Berliner Zentrale des Ministeriums  
ssicherheit (MfS) Karriere gemacht und  
eleganter Immobilienmakler in Berlin.  
unden wird die Vikarin entlassen. Die  
die Wohnung ausgeräumt: Photos, pri-  
gebücher, die kostbaren verbotenen Bü-  
das noch kostbarere Vervielfältigungsge-  
es wurde mitgenommen. Renate Elmen-  
alte sich „wie tot“.

Zeit danach „waren wir vollkommen von  
uen Herren umstellt“. „Meine größte  
ar“, so erzählt sie, „daß mir das Kind  
ommen wird.“ Seit den Jahren 1973 und  
te die Jenaer Gruppe Lesezirkel geschaf-  
en eigenen Jugendclub aufgebaut, die  
e von Carl Zeiss in Neulobeda betreut -  
tische Arbeit, die zwischen Konspiration  
rarischem Salon schwankte. Biermanns  
und seine Texte haben die Gruppe vor-  
ben. Seit 1973 war klar, „daß mit dieser  
er SED, nichts mehr ging“. Seit den Ver-  
n im November blieb nur noch Zeit, sich  
Inhaftierten zu kümmern. Die politische  
atte einen tödlichen „Knacks“ bekom-  
1 kam Matthias Domaschk, Vater der er-  
nter von Renate, unter dubiosen Umstän-  
einer Stasi-Dienststelle in Gera um.  
der achtziger Jahre waren die meisten  
r der Gruppe im Westen.

r waren damals antiautoritär und elitär“,  
er Schriftsteller Klaus Schlesinger. Er war  
n Ziel der Stasi-Observation, wegen  
llerischer Subversion: Planung einer  
Autorenanthologie, gar im Selbstverlag,  
na Wegner, seiner Lebensgefährtin, hatte  
rdem den „Eintopf“ und später den  
den“ organisiert, Veranstaltungen in Ju-  
s, in denen verfemte und anerkannte  
eller lasen. Von der Protestresolution der

Schriftsteller erfährt er durch einen Anruf der Ly-  
rikerin Sarah Kirsch. Er findet sie zu „devot“,  
weiß aber, „wenn wir nur eine Nuance ändern,  
spielen ‚sie‘ uns gegeneinander aus“. Er fährt bei  
Manfred Krug vorbei, um seine Unterschrift zu  
holen. „Manne saß gerade und tippte einen Pro-  
test-Brief an Honecker.“ Er unterschrieb. In jenen  
Novembertagen 1976 hat Klaus Schlesinger seinen  
Sohn daran gehindert, Unterschriften in der  
Schule zu sammeln. „Nur wir sind privilegiert. Bei  
euch haben sie keine Hemmungen.“

Als die Disziplinierung einsetzt, sitzt Schlesin-  
ger in seinem Arbeitszimmer in der Leipziger  
Straße in Berlin und blickt in die hinteren Räume  
des Zentralkomitees. Dort findet die Parteiver-  
sammlung des Schriftstellerverbandes statt. „Ich  
schrieb gerade an einer Szene über die Vernich-  
tung Kleists durch die preußische Staatsmacht. Es  
brannte schon Licht, hinter den Stores sah ich  
Hermlin neben Volker Braun sitzen, sah Köpfe  
sich wenden, sah Hände sich heben zur Abstim-  
mung, einmal sprang jemand auf und ruderte hef-  
tig mit den Armen, und später sah ich Jurek Bek-  
ker im Laternenlicht zu seinem Auto gehen,  
Hände in den Taschen, hängende Schultern, den  
Kopf gesenkt.“ Obwohl sie alle, die Unterzeichner  
des Protestes gegen die Biermann-Ausbürgerung,  
gemeinsam im Visier des Staates standen, erlebte  
er die Maßnahmen gegen seine Mitstreiter, als  
stünde er am anderen Ufer.

Heute sagt er über diese Zeit dennoch: „Freier  
hätte ich mich damals an keinem Ort der Welt ge-  
fühl, trotz Stasi, trotz allem.“ Dabei leuchten  
seine Augen. Damals, 1976, „kämpften wir um das  
moralische Zentrum der DDR“. Aber dennoch  
war das Gefühl jener Zeit, daß „wir in unserer  
Generation nichts ändern“.

zu diesen Ereignissen Korrespondent  
dient der Manfred Krug - Buch

stemtreuen Künstler im ND gegen die Schriftstellererklärung, daß heißt ein Protest gegen einen Text, der den DDR-Bürgern vorenthalten wird. Die Erfolgsbilanz der Stasi bis zum 8. Dezember: 1096 „Hetzflugblätter“, 180 „Hetzlosungen“, 101 Festnahmen, 42 Verhaftungen. Anfang 1977 wurden 2000 Personen karteimäßig erfaßt.

In den Wochen darauf werden die Ausschlüsse aus dem Schriftstellerverband und der Partei verhandelt. Die Operativpläne der Stasi verschärfen den „Prozeß der Differenzierung, Polarisierung und des Zurückdrängens derartiger negativ-feindlicher Kräfte“ – mit Erfolg: in den nächsten Jahren gehen viele, die in den neun Tagen unterschrieben haben, in den Westen. Bis zum Sommer 1977 bleiben viele der Verhafteten, darunter Fuchs, Pannach und Kuhnert, im Gefängnis, ohne offizielle Anklage.

Drei oppositionelle Szenen im November 1976:

1. Freitag abend, der 19. November 1976; um 22 Uhr wird die ARD das Kölner Konzert Biermanns übertragen. Drei Frauen und vier Männer haben sich in der Wohnung der Vikarin Renate Elmenreich in Jena versammelt.

Am Morgen um 6 Uhr sind acht Mitglieder der „Jungen Gemeinde Stadt-Mitte“ verhaftet worden. Die anderen warten in Renates Wohnung auf den nächsten Schlag. Sie ist hoch schwanger, fingiert Wehen und wird von zwei Frauen in Richtung Frauenklinik begleitet. Die Stasi folgt im Abstand. Die Frauen schleichen durch die Klinikgänge zum anderen Ausgang und verschwinden in der gegenüberliegenden Wohnung eines Freundes. Inzwischen sind auch dort die vier Männer angekommen, die durch die Flinte der Frauen über die Dächer fliehen konnten. Der Abend des Konzertes ist dann der letzte Moment des Friedens. Am nächsten Tag werden auch sie verhaftet. Es beginnen die Verhöre. Zu Renate Elmenreich sagt der Oberstleutnant Horst Köhler: „Wir haben

auch Hebammen im Knast.“ Horst Köhler hat dann in der Berliner Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) Karriere gemacht und ist heute eleganter Immobilienmakler in Berlin. Nach Stunden wird die Vikarin entlassen. Die Stasi hat die Wohnung ausgeräumt: Photos, private Tagebücher, die kostbaren verbotenen Bücher und das noch kostbarere Vervielfältigungsgerät – alles wurde mitgenommen. Renate Elmenreich fühlte sich „wie tot“.

In der Zeit danach „waren wir vollkommen von den grauen Herren umstellt“. „Meine größte Angst war“, so erzählt sie, „daß mir das Kind weggenommen wird.“ Seit den Jahren 1973 und 1974 hatte die Jenaer Gruppe Lesezirkel geschaffen, einen eigenen Jugendclub aufgebaut, die Lehrlinge von Carl Zeiss in Neulobeda betreut – eine politische Arbeit, die zwischen Konspiration und literarischem Salon schwankte. Biermanns Besuche und seine Texte haben die Gruppe vorangetrieben. Seit 1973 war klar, „daß mit dieser Partei, der SED, nichts mehr ging“. Seit den Verhaftungen im November blieb nur noch Zeit, sich um die Inhaftierten zu kümmern. Die politische Arbeit hatte einen tödlichen „Knacks“ bekommen. 1981 kam Matthias Domaschk, Vater der ersten Tochter von Renate, unter dubiosen Umständen in einer Stasi-Dienststelle in Gera um. Anfang der achtziger Jahre waren die meisten Mitglieder der Gruppe im Westen.

2. „Wir waren damals antiautoritär und elitär“, erzählt der Schriftsteller Klaus Schlesinger. Er war längst im Ziel der Stasi-Observation, wegen schriftstellerischer Subversion: Planung einer „freien“ Autorenanthologie, gar im Selbstverlag. Mit Bettina Wegner, seiner Lebensgefährtin, hatte er außerdem den „Eintopf“ und später den „Kramladen“ organisiert, Veranstaltungen in Jugendclubs, in denen verfemte und anerkannte Schriftsteller lasen. Von der Protestresolution der

200137, montag

- zur beabsichtigten AION-schließung

skatsmen und verlogen waren  
schulbehörden schon immer.  
nichts hat sich geändert: wegen  
eines bedenklichen rates in einer  
gemeindefreien wird auch heute  
ein schulleiter geherzt, wegen  
kritischer anstellung zu einer  
schulschließung sind andere mit  
einem maulkorb behängt (die  
anerkennung zur loyalität ist  
nichts anderes als die andro-  
hung von berufsverbot wegen  
einer eigenen nichtkonformen  
meinung). administrative pro-  
zesse sollen sogenannte schul-  
schließungsplanung werden mit  
einem pseudo-demokratischen  
mäntelchen behängt abgedruckt  
mit gezeichneten beklagten texten solche  
gewaltverbrechen ungegabelt;  
keine entscheidungen zur  
schulschließung zu verhindern  
versucht.

260297, mittwoch

- text an frau voigt anlässlich der  
darstellung möllau in einem  
grundschullehrbuch der klasse 2

liebe frau Dr. Voigt,

hiermit möchten wir Ihnen ganz  
herzlich für das schöne ergebnis  
danken zu dem Ihre Möllauer  
Recherchen geführt haben.  
Mögen in einer Zeit wo man un-  
seren Ort per Gesicht und gegen  
den Willen seiner Bewohner von  
Leipzig "verhitteln" will ihn viele  
Kinder als wertvollen Lebens- und  
Gestaltungsort wahrnehmen  
und lieb gewinnen!

Möllau, den 26. februar 1987

Peter Modet

240797, donnerstag

- sitzung vor dem haus der Kallweits  
in charlottenort bei sonnig-  
schweißem wetter nach 13 uhr

zunächst: geräuschanalyse

ein verkehrslärm  
ein krähduell von zwei, dann  
drei hähnen auf den nachbar-  
grundstücken  
vogelgezwitscher moderat  
ein überfahrendes auto  
sporadisches fliegen um  
krabengraben  
flügel schlag eines in der baum  
blätternen garten

alles eine Folge von Einzelgründen, in die Stelle gereicht, in der man umgekehrt eingebettet ist vom ersten moment des innehaltens an. man fragt sich oder ist ganz nach belieben, lächerlicher Strengherr.

wenn ich so rike und mich um worte bemühe und merke daß dar dar wesentliche ist oder zumin. dest dar nennenswerte:

die aber kann man an solches leben realisieren ganz nur den eigenen werten verpflichtet, derent ob- und rückwärts los?

brp. an welchem punkt löst sich so ein weg einschlagen, läßt sich auf andere wege, man über allzeit leichten am besten verrichten?

ich denke es ist gar kein verricht, sondern eine rigorose inanspruchnahme der welt von sich aus, also egoismus.

- verspannere woche endete für Maria das 16. schuljahr und zugleich die AWA-zeit der ein wechsel auf das "mittlere" Humboldt-gymnasium folgen wird.

frage: welche erbinung ist wertvoller, das auch hervor bei zuletzt

in einer schule, die geschlossen wird und dort immer die jüngsten und gleichzeitig die letzten zu sein? oder sich enthängen in eine wohlkennende unbestimmtheit in eine tradition, die sich durch nichts gefährdet, erscheint in eine lärmend große schüler-schar in der man sich selber als größer werdend wahrnimmt und das ganze als eine stete institution, in der alles wiederholbar ist außer einem selbst?

Maria hat sich nachdrücklich und weitgehend unbewußt für den zweiten weg entschieden, für sich bleibt es doch ein ob wichtiger selbstbestimmung und gleichzeitiger sich-erricht, ohne rücknahme von wiederstand, der einem selbst besser spüren läßt/liebt.

- bemerkenswert war Maria antkol. jagd in des letzten monats, in denen sie 6 schnoten vom halbjahr verbossere konnte. freylich, ob sie sich ihrem erwerb, nochmal judo fortsetzen wird. ich wäre nicht böse wenn sie es ließe und eine andere sportart wählte fürchte aber sie wird weitermachen und werde sie gewähren lassen.

• CARMINA BURANA  
als Freiluftspieltheater vor dem  
völligen Abbruch der Kunst:

pompös murrstierend das mikrobu-  
verklärte Life-orchester, der  
unhinterfragenden Besucher als  
Krieger sie die Bedeutung (und  
sie tragen sie ja!), das musikal.  
Ereignis geradezu 'körperlich' fassbar,  
die Lust am GROßEN und  
ARTIGEN.

- reger bereit
- nur keine Schneewehe  
die einen zur Enttätigung  
Körner zwänge, die  
klänge zum Schweigen,  
dann endlich  
könnte beginnen:  
der Liebes/Lebens/oder  
REIGEN

• KLEE-Texte

gestern und heute las ich das  
ARCHE-Bändchen mit KLEE-ge-  
dichten und anderen poetischen  
Annotationen; ein unentbehrliches  
Lesen, endgültig (end-gültig)  
witzig zumart Wort- und deut-  
proben von der keinen angenehmen  
out nicht die schmeißeltypen  
wortentwürfe der überleben wollen  
selbst darstellen

27.07.87, Sonntag

• Marias 13. geburtstag

war gestern, womit sie im  
Teenage-alter angekommen ist  
und in der Tat wird ihre  
Kindlichkeit jetzt schon häufiger  
von anblitzen ernsthaften  
nachdenken unterbrochen. um  
so mehr scheint sie die spiel-  
pharen zu genießen als wäre  
ihm bewusst daß diese reife  
ihres davorhin künstlich immer  
kürzer kommen wird.

• unser erster Urlaubsbungalow  
steht in einem kleinen Bungalow-  
park am rand des dörfchen  
GEES südlich von EMMEN. (aber  
der emmentaler (Käse) kommt  
aus dem schweizerischen emmental!)

alle häuschen sind anwesen und  
freundlich manierlich, die strassen  
sind stein gepflastert, gelbe gelb  
es nicht statt dessen bis von den  
bahnbahnhöfen heron kurzgedrückt.  
tunes gar. wenig hunde gibt es  
die grundstücke sind weitgehend  
offen unumzäunt, meist ohne  
markiert und bräunlich gepflügt; die  
auten stehen meist irgendwo auf  
dem grundstück, geschoren sind  
kaum zu sehen!

von den Ostbergen gibt es  
waldgebiets und waldweiden,  
hüchles geräusch im ost sind  
die rassen näher, ost eher ost  
angru werden zirkeln.

im bayrischen park kernt regel-  
mäßig ein halm schmatten  
zusammen geschwärtig, bis ihnen die  
luft ausgeht, einige hühner.  
wir sind die einzigen deutschen  
hier, sonst alles holländer mit  
zuerst mehreren kindern,  
brunden (ertränken), wohl auch  
kraken.

### • Eindruck:

ander, als bei den deutschen  
schon hier viele schon mit  
weniger als dem überster m.  
brücken zu sein, nicht dieses  
zwanghafte verhalten, wir sollte bei  
allem bis an dem mit gehen  
zu mirren, irgend wann mit  
etwas mehrden sein, da ist  
das geheimnis von wahl bekränzt  
und lebenskunst. es hat  
zumindest den anschein das  
hier auf dem canal dieses  
bedenken vorherrscht.

### • Gedanken:

überall an wagen sind fabeln  
mit GEDICHTEN! auch fiktiv,  
lyrik im leben, eine idee, die

mir ja nicht was ist, man sollte  
einen versuch machen, ein projekt  
dieser art dabein zu realisieren  
zu themen, wie etwa:

- natur lyrik
- stadt lyrik

wichtig wäre: nicht als museum  
als gedichttexte, sondern kombi-  
nation reibung von lesbaren  
texten mit der aktuellen umgebung,  
die umwandlung zum leser, denn  
man an einem bestimmten ost  
begegnen will.

310787, donnerstag

- wie hoch am realen geschehen  
ist der anteil der durch unseres  
bedenken beeinflussten realität?

z.B.: kann man mit einer ins  
handeln projizierten befürchtung  
des entstehens etw von  
arbeitslosigkeit diese erst  
wirklich herbeiführen

- Burkhard Heim  
6-dimensional-theorie

ist zumindest ein zeugnis geistlicher  
kreativität, aber inwiefern schon  
real oder eben deswegen?

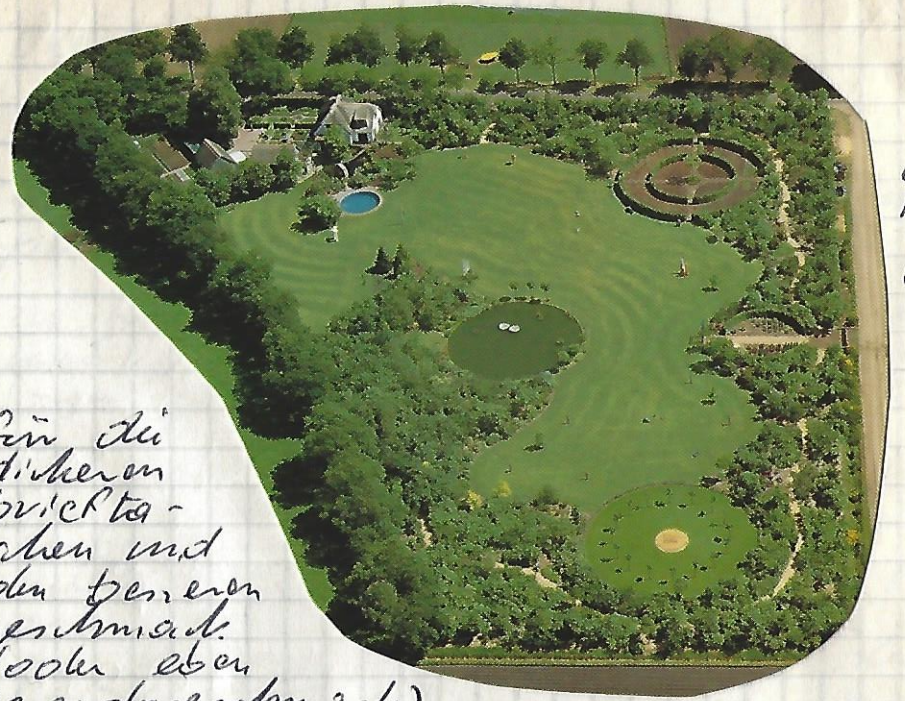
• zwei gartenen "Geerer Garten" und "Pekullu"



die "Geerer Garten" ist eine alte ländliche idylle gartenen de l'it'schönheit reinsten wassers. shade, das in dem ansehn. man anbrennt jecher

Wunderliche ansatz unter dem d'ist wird sich jedes der bild - wunzel - land sorgfältig werke zu züchten, nicht und beim zücht an einem überraschten gast künftige werke will. dem auch wir uns schließlich um erziehen müssen. so kann ich best mit-leidlich eine edel auf der ein lied der tochter des in hofen zu hofen ist mit dem sie eden weithin bewirbt glücken hat. und leiden ist auch diese lied der ich nach der richtekehr an hofe eine enttäuschung wie die ganze edel möchtegen und wird sie Kultur bürokraten des goethe-Instituts hofieren.

an einer anderen anfall-straße aus ges. findet sich die elitäre ansammlung moderner plastik und malerei untergebracht in einer neobrochens parkland schaft und einem moder-ten pavillon, heraussticht



alte Blöcke

für die d'ihren brichtta-chen und den beeren geschmack. (oder eben p'endologeschnack). ich habe hier kaum etwas den mich selbst anzuwacht. ungeschick daran bewundere ich die ovi-ginelle gesamtanordnung der gartenen in der wach nicht zu unrecht eintritt verlangt.



erweitertes Gelände

020837, Samstag

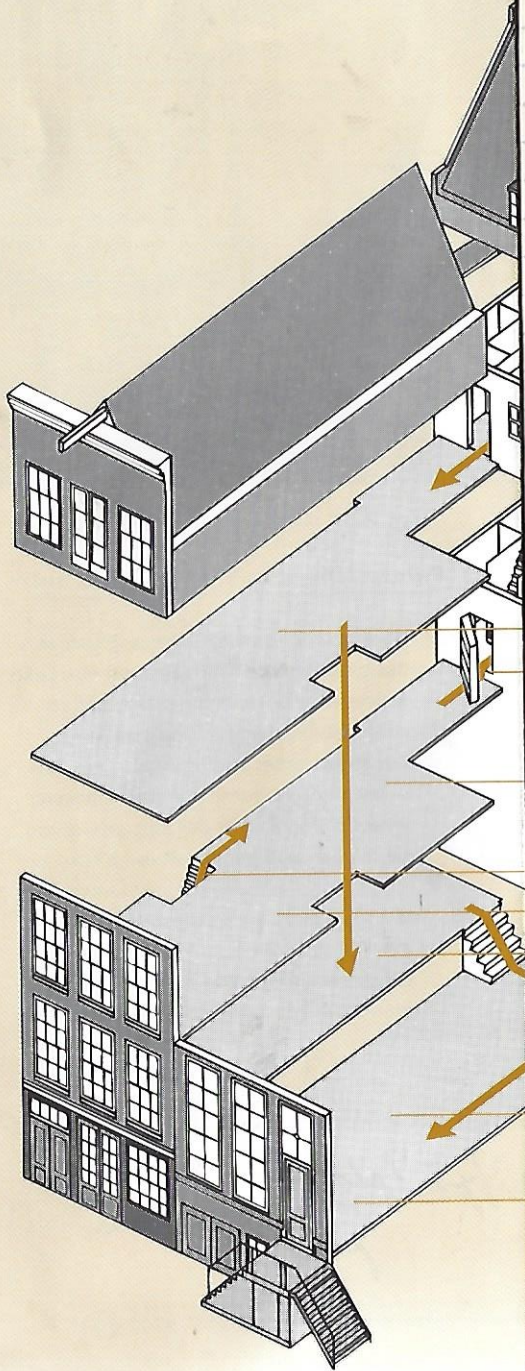
• Samstag in Amsterdam

es beginnt mit einer touristischen  
pflichtübung: eine geschichte hören.

zu hause dann in die benachbarte  
metropole der pump und park  
(zum glück!) mit bring.

mit idealem timing dann erle-  
ben wir eine stunden- und  
leben-gerade zu schiffe  
entlang der geschichte gesäumt  
von bunten stunden-geraden  
an den ufern und auf den  
brücken, ein ungeniesiges  
natürliches spielzeug.

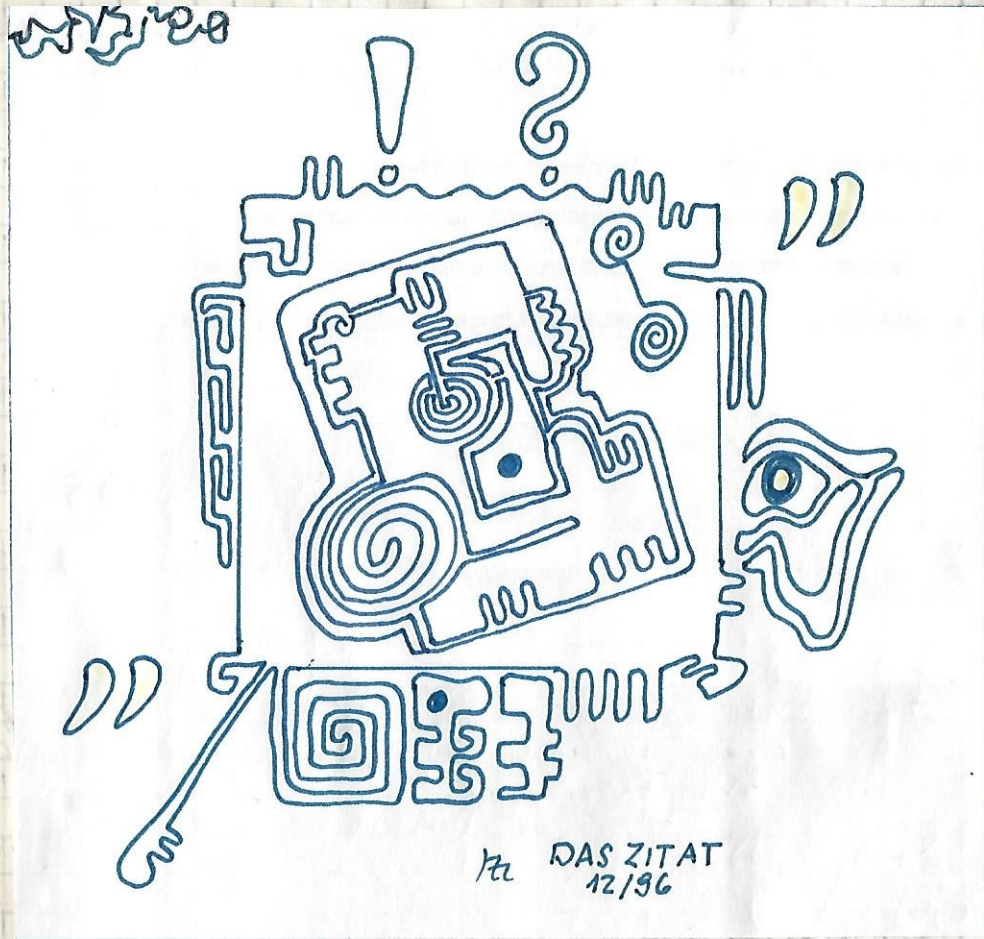
ganz in der nähe davon in  
mitte der stadtchen lebe ich, der  
wallfahrtsort der niederländer  
in die grenzlichen betrachten  
der nati-zeit: das wohn-  
und versteck-lebe der hause  
fronte die hier ihre unsterb-  
lichkeit niedergeschrieben hat,  
im großartigen "Tagebuch"  
das ich dahin dann kaufte  
obwohl (oder gerade weil) ich  
es schon gelesen habe.





020997, dienstag

• das zitat



021197, sonntag

• zitat Francis Picabia

"Der Kopf ist ruhd damit das Denken seine Richtung ändern kann."

251197, dienstag

• bundstück

(aus einer zeitung des jahres 1977 geschnitten)

RAISSA ACHMATOWA

## Späte Liebe

Nachdichtung: PETER GOSSE

Du, ich will ohne Dich nicht länger.  
Laß Dich einfangen auf ein' Stund, Fänger.  
Soll ich, zum Beispiel, ein bißchen lügen?  
Mache ich. (Nichts, was ich nicht noch trüge.)

,runter die Zeigefinger! Menschenskind: Stolz!  
Ich - ganz hölzern von Sucht - bin ich Holz?  
Hört, wenn Ihrs schafft, wie auf Euer Gekeif  
(Und auf dem letzten Loche) ich pfeif!

Dann ging: wer? Die Tür. Schnee knistert.  
Ein Mond schien, 's ließ sich nicht vermeiden.  
Ich schrie vor mich hin: Wie derb mir verschwistet  
Ist ein Stoppelfeldruch aus vorgestriger Zeitung.

• das bundesrepublikanische rechtssystem ist eine einladung mit bedienungsranleitung für juristische schurkereien

• die erregter haben sich gemüht die gemüter haben sich erregt

• zur professionalität

die frage nach der professionalität eines juris wird heute zumeist in richt auf den

(finanziellen) Ertrag dieses Kunst bewertet. diese Bewertung ist Ausdruck für das Verkommen des Begriffs unter dem Eindruck monetar-/geldorientierten Denkens und Konzeptions.  
 Der innerkommene, unorganisierte Begriff umbrüt in dessen eine innere Einstellung zum Kunst, eine Rigorosität oder aber Oberflächlichkeit in ihrem Gegenteil. dilettantismus ist der Gegenbegriff, nicht etwa hobby!

21.12.97, sonntag

80. geburts tag von Heinrich Böll. dazu 4 stunden video aufgezeichnet. er ist für mich ein synonym für redlichkeit und hat mich davon überzeugt, dass politik immer ein schmutziges geschäft ist, da es ständig um macht ausübung und machterweiterung geht

31.12.97, mittwoch

jahreswechsel im Kreis von Freunden (in alt. leiz bei Zieper) gefeiert. mit dabei Iriv und Frank.  
 besuch bei Hajo in Dresden-Gohlis am 2. januar

10.01.98, sonntag

jahresrückblick 1997

nach dem letzten jahreswechsel bei Andi war uns flachländern ein ungewöhnlich deftiger winter beschert, trotzdem sind wir im februar, was inzwischen schon eine kleine tradition ist, für ein paar tage nach braunlage gefahren, in das quirlige, traulichen städtchen, wo es auch Maria sehr gut gefällt. eisstadion, schwimmbad, kurhaus und park- und hanglagen ermöglichen betätigungen aller art bei guter luft und viel landschaftlicher stille ermöglicht. immer wieder beeindruckend ist die seilbahnfahrt auf den verschneiten wurmberg, in wipfelhöhe durch baumschneisen, umgeben von maßlos verteiltem geräuscheverzehrendem schnee, aus dem man, oben angekommen, in stimmenlärm und kaminwärme einer hütte tritt, in der sich alles lebendige übermütig rettet, um anschließend wieder auseinanderzustieben, rasant oder geruhsam bergab, ein kontrast, der an Goethes osterspaziergang erinnert, nur daß hier nicht die natur den menschen aus seinen gehäusen zieht, sondern er selbst sich herauswagt in spielerischer gegnerschaft.

über ostern waren wir auf mallorca zu besuch bei Jutta, Utas schulfreundin. zwei stunden flug ab leipzig und man ist in einer anderen welt, auf einer überschaubaren insel, die landschaftlich fast alles bietet: wald, dörfliche und städtische regionen in südlichen farben, gebirge mit serpentinenstraßen und tunneln wie in den alpen. das mittelmeeerwasser war noch kühl, aber auf dem großzügigen anwesen gab es einen swimmingpool und den hat Maria mit viel vergnügen getestet. dort habe ich in südlicher helle Biermann gelesen und zum ersten mal tennis gespielt. nachts dann stand überm haus als unerklärliches zeichen hale-bob, der komet.

Im mai, nach 30 jahren, habe ich in dessau den größten teil meiner ehemaligen abiturklasse wiedergetroffen. das erstaunliche war, daß dem ersten eindruck nach in seinem wesen keiner verändert erschien. ich konnte mit jedem praktisch mühelos an meinen erinnerungen anknüpfen und plaudern. wobei mir auch mehrfach gesagt wurde, daß beim letzten treffen vor 10 jahren die atmosphäre komplizierter gewesen sei. ich weiß auch von anderen veranstaltungen dieser art, daß es eher umgekehrt ist und nach der wende die ungezwungenheit zumindest partiell abnimmt und man mit diesem und jenem schwerer oder gar nicht mehr zurechtkommt. für mich war das treffen ein angenehmer rückweg, der kontakte zum beispiel zu Hajo, mit dem ich im kommenden august in leipzig das stones-konzert ansehen will, sogar wieder eröffnet hat.

im sommer waren wir zuerst im oldenburger land auf dem gehöft von onkel Siegfried und tante Edit, anschließend zwei wochen in holland mit abstechern in das grandiose amsterdam oder das rijksmuseum bei arnheim mit vielen van Gogh-bildern, die mich immer schon begeistert haben. wir hatten zweimal je eine woche lang ein ferienhäuschen, einmal im binnenland, später an der küste des ijsselmeeres mit eigenen haustieren (ameisen). die rückfahrt geschah bei hitze mit einer zwischenübernachtung in recklinghausen und einem ausflug nach gelsenkirchen und zur bundesgartenschau und von dort mit stop im guten alten eisenach mit abkühlung in der drachenschlucht und kurzbesuch bei Utas ehemaliger arbeitskollegin Gisela, die einen herzschrittmacher bekommen hat und nach wie vor nicht ohne beschwerden ist.

89

Maria gelang der start ins 7. schuljahr mit wechsel zum Humboldt-gymnasium besser als im vorjahr, außer in geografie, lehrerinnenabhängig, und leider gibt es exemplare dieser spezies, die erstaunlich teilnahmslos ihren stoff abspulen. zensuren sind dann oft quittungen, die leider nur die schüler bekommen. als zweite fremdsprache hat Maria latein gewählt, was wir bislang beide nicht bereuten.

im mölkauer garten haben wir einiges geschafft und im nächsten frühjahr soll noch ein mächtiger alter pflaumbaum fallen, was eine größere aktion verheißt.

im herbst gelang mir auch, meine lyriktexte überarbeitend zu ordnen, so daß ich jetzt ca. 60 gedichte habe, die ein gutes gefühl verursachen im alltäglichen, von dem das meiste nur augenblickswert hat.

letztes frühjahr habe ich mir einen neuen computer mit intel-prozessor und windows 95 geleistet. damit läßt sich sehr komfortabel arbeiten, und die neuere software eröffnet vor allem Maria für die schule viele neue möglichkeiten. Uta hat kürzlich an der volkshochschule einem computerkurs absolviert und sitzt jetzt auch öfter vor dem gerät. Mit einem internet-anschluß halte ich mich noch zurück.

mein arbeitsplatz bleibt zumindest noch ein jahr erhalten. die ursprünglich für 1998 vorgesehene eingemeindung nach leipzig mußte vom gesetzgeber wegen intensiver bürgerproteste fürs erste verschoben werden. daß sie endgültig vom tisch zu bringen ist, glaube ich nicht, verfolge aber die entwicklung ohne übermäßige sorge, denn aus neuen situationen ergaben sich bisher immer neue möglichkeiten für mich. allerdings ist die gesamtentwicklung bedenklich, ist eben nicht nur lokal und

noch 311297

zeitlich zu begrenzen, die gesellschaft scheint mal wieder an einer grenze angekommen, die einen bruch oder umbruch zur folge haben kann. schmerzlich erinnert mich Bahros tod an fehlende entwürfe und Konzepte, die langfristig auswege andeuten.

im dezember war Marlies hier und wir haben uns am 2. advent in der thomaskirche die motette, die ihr chor gestaltete, angehört. um uns anschließend im weihnachtsmarktgewühl schnell wieder von materialität überfluten zu lassen.

endgültig geschlossen wurde zum jahresende das bildermuseum, jetzt provisorisch im handelshof, bis der neubau am sachsenplatz fertig ist. die letzte ausstellung „Lust und Last“, deren katalog ich auch erwarb, gab noch einmal einen großzügigen überblick über die leipziger malerei nach dem krieg bis in die gegenwart.

- weyweiser für sylvesternacht.  
 Hilfe schakruche in altleis,  
 ordacht von Steff und Andrea

Gruppe 1

S

noch 311287

- Wegweiser für Sylvester Nacht.  
Lilpe Schatzkarte in altlein  
ordacht von Steffi und Andrea

Singt das Lied "Ein Männlein  
steht im Walde"! Die erste Strophen  
genügt!

Zur Erinnerung:

Ein Männlein steht im Walde ganz  
still und stumm  
es hat von lauter Purpur ein Mäntlein  
um.  
Sagt wer mag das Männlein sein,  
das da steht im Wald allein  
mit dem purpurroten Mäntlein?

- folgt nun der Schatzkarte!  
Zwischen den dichtstehenden  
Bäumen wird sich der nächste  
Hinweis befinden

160198, Freitag

• Ionesco im Studententheater

Theater „Marktfaktor 9“ spielt Ionesco im Haus Steinstraße

# Absurdes Gelage im Gehege

„Lieber ein Ei brüten als einen Brei hüten. Wer heute ein Ei kauft, hat morgen zwei! Lieber ein Gelage in einem Gehege als ein Gelege in einem Gelalle!“ Sätze wie aus dem Leben gegriffen. Freilich nicht aus dem des Durchschnittsmenschen. Vielmehr aus dem Leben von Eugene Ionesco, Meister des absurden Theaters. Vielleicht auch aus dem Leben der „Kahlen Sängerin“, die im gleichnamigen Stück ebensowenig eine Rolle spielt wie Handlung und Personen bei Ionescos erstem Werk überhaupt.

Das Theater „Machfaktor 9“ hat sich an den immensen Textbrocken des bewußt klischeehaften Stückes gewagt. Das Besondere: Keine routinierten Schauspielprofis beleben die detailverliebt ausgestattete Bühne im DachTheater Haus Steinstraße. Sieben Leipziger Studenten verschie-

ben die Verwirrung des Personengeflechts ins Unermeßliche. Da geistern Mr. und Mrs. Smith durch das englische Wohnzimmer. Brilliant mimt Daniel Gollme einen teils affektierten, teils debilen Mr. Smith, der penibel auf „political correctness“ achtet. Irgendwie erinnert er an einen psychopathischen Professor, der Laborversuche mit Feuerwehrhauptmännern und Dienstmädchen macht. Dabei ist er nur ein kauziger Kerl in Morgenmantel und Hauslatschen.

Geladen hat er seine Gäste Mrs. (Vera Richter) und Mr. Martin (Thomas Manthey mit quakender Kermitstimme) eigentlich nicht, doch nun muß er das anekdotenhafte Gelaber der beiden bis zum Umfallen ertragen. Zwischendurch werden Sprachmuster exerziert, Fabeln erzählt und

eine erfrischend hautnahe, intelligente Inszenierung läßt seinen Sitzplatz schnell vergessen. es berührt aber immer neue Versuch (hier nicht verzweifelt sondern hoffnungsvoll vorgebracht), der Welt mittels der Sprache beizukommen, sie sprachlich adäquat darzustellen, in wenigstens einigermaßen in 'gestalt' von selbst. erkenntnis, insofern natürlich nicht absurd. e. sind nicht die Bretter, die hier die Welt bedeuten, sondern die Worte!

130698, Samstag

• Gerulf Pannach ist an Krebs gestorben. am vergangenen Donnerstag, den 14. Juni, war ich zur Sündenbeichte auf dem schändlichen Zentralfriedhof. es war eine anwahnende Trauerfeier mit ort-rock-prominenten und zugehörigen und fremden und solchen wie mir, in deren Erinnerung einmal einen riesigen erdbeben-herkules hat. vielleicht 70 Leute so das noch genug Intimität und dann für Bewegung der blieb: lieder und

LWZ, 10./11. Januar 1998 - Nr. 8, Seite 10, Leipzig Stadt/Borna/Geltnah

### Leistungsverzeichnisse schriftlich anfordern über: Büro Schulz, 12167 Berlin, Lacknerstraße 1

Holzschutzarbeiten, Zimmer- und Holzbauarbeiten, Bauhauptgewerk, Abdichtungsarbeiten, Trockenbau, Putz- und Stuckarbeiten, Estricharbeiten, Dachdeckungs- und Dachdichtungsarbeiten, Klempnerarbeiten, Gerüstbauarbeiten, Elektrische Kabel- und Leitungsarbeiten, Fliesenarbeiten, Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten, Heizanlagenbau, Tischlerarbeiten, Fenstertausch, Schließanlagen, Wärmeschutz, Bodenbelagsarbeiten, Tapezier-, Maler- und Lackierarbeiten, Außenanlagen-Gartenbau, sonstige Gewerke.

Geschätzte Bruttobaukosten 4,9 Mio. DM

Schmidtschellen, M. Offizin, 0341/6885691.  
 CAD-Zeichenbüro verfügt freie Kapazitäten, Tel. 0341/5  
 "Bauforma übernimmt Kaufträge, Mauer-, Beton-, Trocken- rlf - Arbeiten", Tel./fax 034 oder 0171/2533183.  
 Übernehme Schreibarbeiten zuverlässig u. pünktlich, T. 034 Fliesenlegearb. v. Fachman 62197  
 Su-Stellplatz zum Beriber 1.0171/414785 Fax 034291  
 Ferienhaus-Vermittlungsgesell. Tel. 0221/ Aktive Mitarbeit evtl. Beteiligung zu vergeben.  
 nehmen od. Existenzgründung 2647693 LWZ, 04088 Leipzig.

warte ihm nach und von ihm zu mir her. Ich sah auch Haare wieder, nach mehr als 25 Jahren mit viel grau in ihrem dunklen Haar und mit Spuren in der empfindlichen Nase. Ihre Stimme verändert war ihre Stimme an der ich sie nicht gekannt hätte, obwohl ich sie so lange nicht gehört habe. Wie ihr Weg gewesen sein mag? Aufsteigend, kampfrend, durch Spillend, wendrend? erfüllt? es wäre gut für mich, mit ihm reden zu können.

140698, Sonntag

• ballonfahrt

was für ein Erlebnis und welche Überraschung als mich der bürgermeister am vergangenen Donnerstag (4.6.) fragt ob ich abends etwas vorhabe und ob ich zögern und verneine mir jene Ballonfahrt anbietet die er seiner kürzlichem niederster-operation wegen nicht durchführen möchte. also habe ich mich mit 3 anderen (organisiert von der EWS) gesetzten Herren auf dem Flugplatz böhlen und kurz vor 20 Uhr steigen wir fast bei Windstille aus und fahren langsam gen Osten etwa 200 meter hoch ab anfang. der dicke pilot kann bisher ein prob der best lösch' bin die EWS im Einsatz ist erlönt alles gewinnhaft und bezieht zwar laufend in die stadt vorbereitungen ein. dann brennen 4 gasflammen in je 15 minuten leer und wir landen balnstrahlähnlich auf einer weide am ortshild bei pötzbau.

## Ende Gerulf Pannach



Veronika Fischer (V Meyer und

om kleinen  
„Er hat mir  
te Veronika  
Tod ist ein  
sein philo-  
hlen.“ Pan-  
g gelebt hat  
gegen die  
verhaftet  
worden war.  
verbotene  
rieben, son-  
Da ist noch  
für sich ver-  
so Fischer.

Dieter Birr hatten sich zu den Trauernden gesellt – profitierten von Pannachs Textertalent, allerdings erst nach der Wende: „Er war ein phantastischer Mensch, ein Freund und Kollege“, meinte Birr. „Er hat uns inspiriert, vor allem im Studio. Leider haben wir uns zu spät kennengelernt.“  
Am 21. Juli steigt im Berliner „Tempodrom“ noch ein Abschiedskonzert. Mit dabei sind die Klaus-Renft-Combo, Veronika Fischer und die Puhdys. Auch City, Manfred Maurenbrecher und Hans Jürgen Beyer sagen dann „Ade – Gerulf Pannach“.

dahl

warte ihm nach und von ihm  
zu mir her. Ich sah auch  
Brave wieder, nach mehr als  
25 Jahren mit viel grau in  
ihrem dunklen Haar und  
mit Spuren in der Haut  
unakzeptable schöne. ganz un-  
verändert war ihre Stimme  
am den ich sie mit geschwie-  
nen Augen erkannt hätte,  
obwohl ich sie so lange nicht  
gehört habe. wie ihr Weg  
gewesen sein mag? aufregend,  
kambreiend, durch Jopiland,  
wundfreiend? erfüllt? es wäre  
gut für mich, mit ihm reden  
zu können.

140698, Sonntag

• ballonfahrt

was für ein Erlebnis und  
welche Überraschung als  
mich der bürgermeister am  
vergangen Donnerstag  
(4.6.) fragt ob ich abends  
etwas vor habe und ob ich  
zögern verneine mir jene  
ballonfahrt anbietet die er  
seiner künstlerischen merkmale-  
operation wegen nicht durch-  
führen möchte. also habe  
ich mich mit 3 anderen  
(Lorenz, ment 094 der EWG)  
gebeten lassen

## Ende des „Apfeltraums“: Abschiednehmen von Gerulf Pannach



Veronika Fischer (Mitte) nimmt Abschied. Foto: Armin Kühne

Wenn zwischen Grabsteinen Lou Reeds „Dirty Boulevard“ erklingt, ist das etwas Außergewöhnliches. Aber schließlich war Gerulf Pannach, dem Familie, Freunde und Kollegen gestern auf dem Schkeuditzer Zentralfriedhof das letzte Geleit gaben, auch nicht irgendwer. „Ein guter Freund“, meinte nach der Trauerfeier Renft-Kollege Peter „Pjotr“ Kschentz. „Es tut mir weh, daß er nicht mehr da ist“. Am 3. Mai war Gerulf Pannach 49jährig einem Krebsleiden erlegen.

Fast 100 Angehörige und Trauergäste waren gekommen, um sich von dem Rockpoeten und Texter („Apfel-

traum“, „Rockballade vom kleinen Otto“) zu verabschieden. „Er hat mir sehr viel bedeutet“, meinte Veronika Fischer im Anschluß. Sein Tod ist ein großer Verlust. „Vor allem sein philosophischer Humor wird fehlen.“ Pannach, der lange in Leipzig gelebt hat und nach seinem Protest gegen die Biermann-Ausbürgerung verhaftet und 1977 abgeschoben worden war, hatte nicht nur für die verbotene Renft-Combo Texte geschrieben, sondern auch für „Vroni“. „Da ist noch ein Traum“ hat er auch für sich verfaßt, für seine Krankheit“, so Fischer.

Auch die Puhdys – Peter Meyer und

Dieter Birr hatten sich zu den Trauernden gesellt – profitierten von Pannachs Textertalent, allerdings erst nach der Wende: „Er war ein phantastischer Mensch, ein Freund und Kollege“, meinte Birr. „Er hat uns inspiriert, vor allem im Studio. Leider haben wir uns zu spät kennengelernt.“

Am 21. Juli steigt im Berliner „Tempodrom“ noch ein Abschiedskonzert. Mit dabei sind die Klaus-Renft-Combo, Veronika Fischer und die Puhdys. Auch City, Manfred Maurenbrecher und Hans Jürgen Beyer sagen dann „Ade – Gerulf Pannach“.

dahl

armen ent... am  
ortshild bei pötzenau.



den ballon wieder zusammen-  
 legen ist richtige arbeit aber  
 selbst sind viele kinder aus  
 seiner regelung da und helfen  
 mit auch dabei manne 10  
 das die zeit recht kurzweilig  
 ist.  
 als alle arbeit getan ist gibt  
 es zu erst ein kleines bier, das  
 mir kaum einmal besser geschmeckt  
 hat und dann die legendäre  
 ballontourte mit wachskerzen,  
 wasser anzubrennen und löschen  
 mit selst, wozuach ich über  
 rechte und pflichten belehrt,  
 mich nun

"Graf Peter, ich lach über den  
 Flugplatz Böden erhabender  
 Edelmann zur sanfter Landung  
 in Pötzschau"

nennen dank und zur ballon-  
 fahrerzeit zähle.  
 bei dunkelheit die wir lang  
 von oben und selst deutlich  
 spürend, zuhause hoch, kehre  
 sich zurück. einer meiner  
 erlebnisbräune ist nun erheilt.  
 weitere sind sehr langsam hell und  
 ein Flug über den grand canyon.  
 auch ein fußballspiel bei  
 inter mailand mit zu erleben ist  
 so ein wunsch und einige  
 wiederebenungen. auch ein  
 gültiges buch in schreiben.

Die Krankheit war stärker!

Nach großem Kampf erlag der Liedermacher

# Gerulf Pannach

\* 24. Juni 1948 † 3. Mai 1998

seinem Leiden.

In tiefer Trauer um den schweren Verlust:  
 Seine geliebte Amrei,  
 Schwester Ingwild und Familie  
 Eltern und Schwiegereltern  
 mit all seinen vielen Freunden und Anhängern

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung finden  
 am Donnerstag, dem 11. 6. 1998, um 14 Uhr  
 auf dem Zentralfriedhof Schkeuditz-Ost statt.

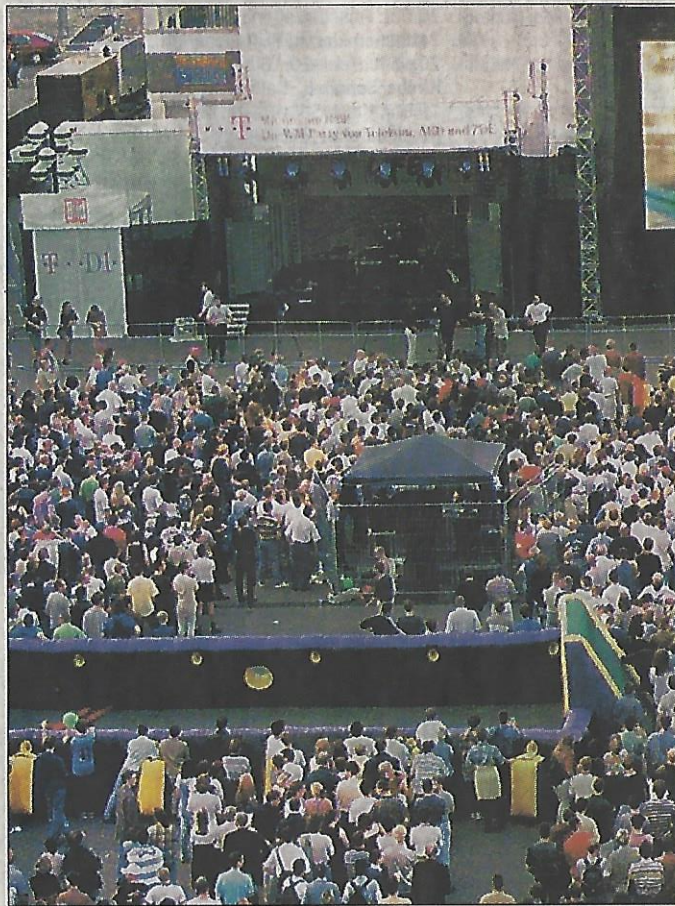
24.06.88, Mittwoch

• abend, habe ich zur WM-Party auf den Sachseplatz und besuche mich von einem Stehplatz aus (siehe Foto) das Spiel. Es ist eine angenehme Atmosphäre die fast Stadionstimmung vermittelt und der Spielverlauf hat ein interessantes. Eine schöne Entspannung nach dem Prüfungstief in den letzten Wochen und nach den Prüfungen am Montag und Mittwoch.

### • Ausbilder Eignung Prüfung

man habe ich noch einen weiteren behauptungsabschluss erworben, den ich jetzt zur Ausbilder im Betrieb leiten. Die mündliche Prüfung bringt mir mit dreimal 2 und einmal 3 insgesamt eine 2. Die Lehrprobe von 3 Stunden wird zum High Light und ich bekomme 98 von 100 möglichen Punkten. Die 3 Klausuren von Montag müssen noch auswertet werden. Den oben die Sache ist die ganze Übung gut bewältigt.

3000 Leipziger hofften vor der Videur WM-Party



Im Verlauf des WM-Spiels versammelten sich 3000 Zuschauer vor dem Sachseplatz. Als Irans Torhüter Ahmad Abedzadeh zwei Tore hereinließ, waren

## gestern platz

...cht die Holländer im ... wäre wirklich eine ... re gewesen“, freute ... sa. Ein Satz, der von ... uern zu hören war.

Gemeinschaftserleb-  
Pleitgen, WM-Team-  
ZDF, schon vor der  
sprochen. Und der  
de in der Tat zum  
h den Torerfolgen  
mmung fast so wie  
Montpellier. Auch  
nicht so aussah, daß  
Sieger vom Platz ge-  
kten ihnen die Leip-  
Daumen.

nen in der Minder-  
dest hielten sie sich  
erungen zurück. Ei-  
höchstens darüber  
erti Vogts bis zur  
Ulf Kirsten keinen  
ormation hatte.

n Ende einige recht  
alle glücklich, daß  
f der 34 Quadrat-  
leowand nicht nur  
hinausgewachsen  
Carsten Heckmann

24.06.88, Mittwoch

● abends, keine ich zur WM-Party

3000 Leipziger hofften vor der Videowand auf den Gruppensieg: Dann gab es Fanfarenklänge und Riesenjubiläum zur WM-Party

## Sachsenplatz wurde gestern abend zum Fußballplatz

Zur Halbzeit war es ruhig geworden, doch dann kam Bierhoff – und die Leipziger Fußball-Fans auf dem Sachsenplatz jubelten lautstark. Nur wenige Minuten später der nächste Torschrei aus geschätzt 3000 Kehlen – so viele Menschen feierten gestern abend bei der WM-Party von ARD, ZDF und Deutscher Telekom den Einzug der deutschen Elf ins Achtelfinale.

Mit minutenlangen Sprechchören huldigten sie den Torschützen. Sogar ein paar rote und grüne Leuchtraketen stiegen in den Abendhimmel auf. Schwarz-rot-goldene Glückseligkeit mitten in der Messestadt. Viele Fans waren in Trikots oder T-Shirts der Nationalelf erschienen und hatten Fahnen und Fanfaren mitgebracht.

Diejenigen, die beim Halbzeitpfeiff enttäuscht abgewunken und den Platz vor der riesigen Bildwand verlassen hatten, werden es sicher bereut haben. André Renkwitz aus Grünau aber hatte nicht einen Gedanken an ein Ausscheiden von „Bertis Buben“ verschwendet: „Wir machen das eben so wie gegen Jugoslawien und schießen unsere Tore später“, sagte der 21-jährige optimistisch – und behielt recht.

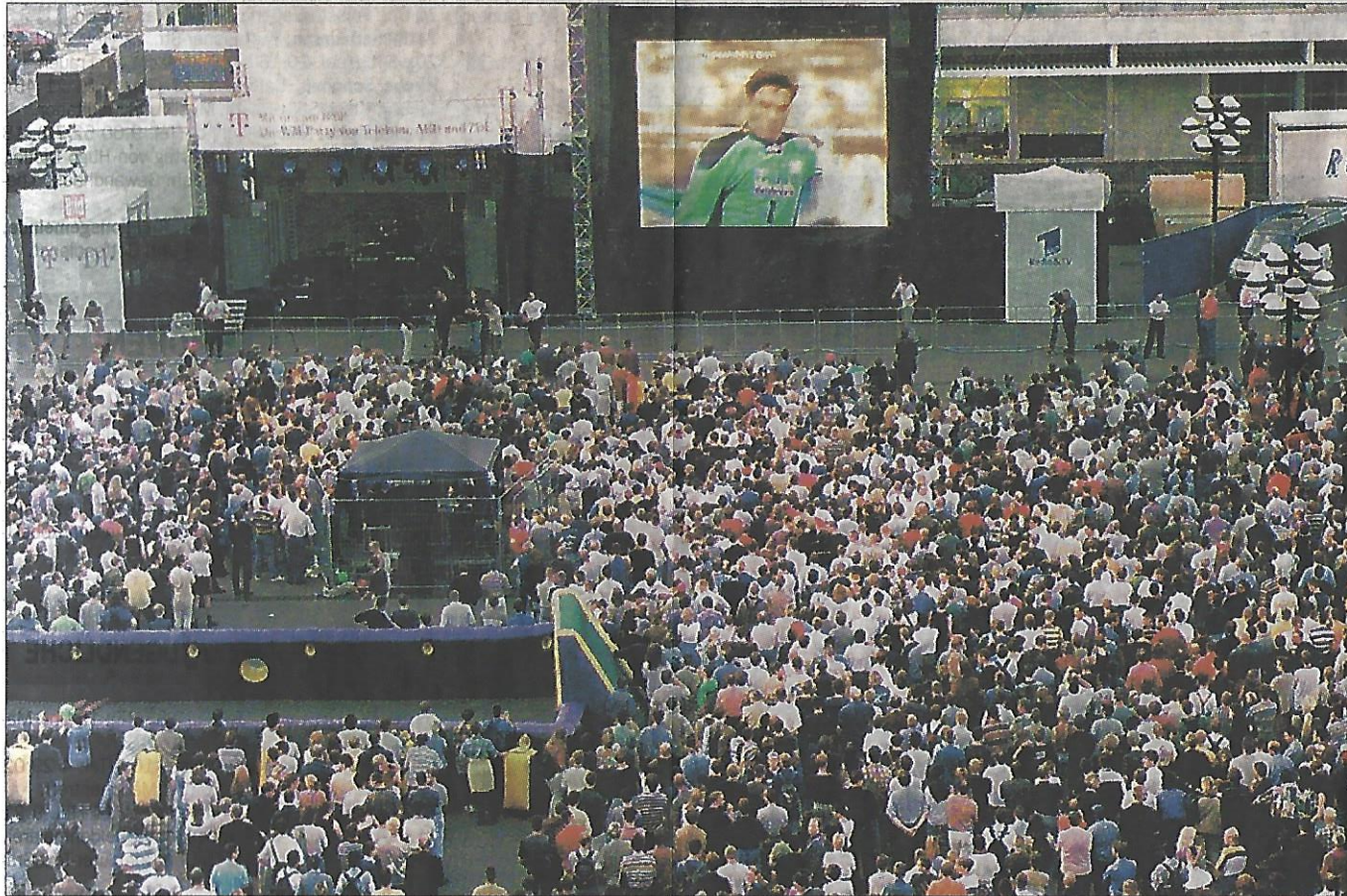
„Hauptsache nicht die Holländer ins Achtelfinale, das wäre wirklich eine kleine Katastrophe gewesen“, sagte sich Andreas Kalusa. Ein Satz, der Dutzenden Zuschauern zu hören war.

„Fußball als Gemeinschaftserlebnis“, hatte Fritz Pleitgen, WM-Chef von ARD und ZDF, schon vor der großen Party versprochen. Und Sachsenplatz wurde in der Tat zum Fußballplatz. Nach den Toren herrschte eine Stimmung fast wie im Stadion von Montpellier, wenn es anfangs nicht so aussah, als hätten die Deutschen als Sieger vom Platz gehen würden, drückten ihnen die Leipziger doch fest die Daumen.

Skeptiker schienen in der Mehrheit zu sein, zumindest hielten sie sich mit negativen Äußerungen zurück. Einige zeigten sich höchstens dann enttäuscht, daß Berti Vogts bei der Einwechslung von Ulf Kirsten keine Sachsen in seiner Formation hatte.

Und so waren am Ende einige betrunken, aber alle glücklich. „Bertis Buben“ auf der 34 Quadratmeter großen Videowand nicht bildlich über sich hinausgewandert sind.

Carsten Heck



Im Verlauf des WM-Spiels versammelten sich 3000 Zuschauer vor der 34 Quadratmeter großen Videowand auf dem Sachsenplatz. Als Irans Torhüter Ahmad Abedzadeh zwei Tore hereinließ, waren die Leipziger aus dem Häuschen. Foto: Wolfgang Zeyen

ganzes Stadion für den Sieg.



260698, Freitag

## ● CULTURED PEARLS

ich erinnere mich an musikalische grunderlebnisse bei denen eine gruppe dann leitendweise über jahre hin den musikalischen geschmack prägte, z.B. "OMEGA" oder "RIENFT" mit den liedern "BIERMANN" in dem rock magnum "THE ROLLING STONES" oder "THE TROGS".  
nun dachte ich in lehren und genießen das die musikalische geschmack nicht nur rezeptiert ist, ich an verjüngern ordnet. der zugewinn heißt CULTURED PEARLS, eine deutsche band, die eine mischung aus rock, jazz und soul präsentiert, die genau meinen geschmack trifft, ihm hilft und weiter ausbaut wie schon jahre reichte nicht mehr. es ist eine intelligente musik mit intelligenten sympathischen musikalischen von hohen technischen können. marktgerechte musik hat eigentlich schon ihres musikalischen vermögens wegen außer reichweite. hochalen hohen ich angängige melodien und es steht zu hoffen das sie nicht der unverbindlichkeit dem schnellen wechsel verfallen und möglicherweise lange zusammenbleiben.

101

das life-konzept erlebte ich auf dem uni-sommerfest auf dem gelände der pädagogischen fakultät in der kaul-heimstrasse dort, wo vorher auch der betriebe meiner pädagogischen diplomarbeit dazierete, was damals auch der inhalt hat die afrikanistik war.  
die CULTURED PEARLS spielten ab 22.45 bis nach mittelnacht, eher milde sommernacht und ich stellte mich etwa fünf meter von der bühne von der konzert auf, liest die musike in mich strömen und genoss mein glückseliges.

## ● Eva und der wolf

ich lese jetzt den briefwechsel Biermann-Hagen und stelle mit erstaunen fest, das Biermann seine briefe, den ersten aus dem jahre 1966, in der gleichen schreibweise schreibt wie ich in den 80er Jahren und seit langem schon in diesen korb durchziehen.  
Mein schreiben generell so auf man es (oder auch nachman), zitate original groß/klein und nun teil herab lebend, teil oder markantes in verhalten. es gibt diesen ortnamen dann

bald wieder auf, muß aber  
zu jener Zeit die Gedanken  
Sprach-gedanken gehabt haben  
wie 12 Jahre später, ab  
16.9.86. (Heft 12)

210798, Dienstag

### • Berlin - Fahrt

Sommerhitze und die letzte  
Fahrt mit "Susi" dem 89er  
Toyota der im vorigen in einem  
Jahreswagen (Toyota fünfjährig  
mit vorübergehend steuerbefrei-  
endem Kraft mit Servolenkung,  
Ausbau der elektrischen Lenk-  
stärker, Key-Card-Radio  
und In-Karot-Lüftung) umge-  
kauft wird für 24475 DM (U-  
nionloye nicht zu vergessen  
die jetzt noch nicht so sehr  
fehlt denn die wir lang  
dabei ist weitgehend unbe-  
kannt. Trotzdem das gewohnte  
Bestleben am Sitz und Wärm-  
luftzirkulation bei maximaler  
Kaltluftstärke.)  
in Berlin Fahne ich zuerst  
zu Monier mit dieser dann  
in ihre neue Wohnung wo  
ich mit einem ihrer Bekannten  
einen neuen Quelle-tisch instal-  
lierte an dem wir schöner  
an Kopf essen und danach ein

das wiederum an angenehmer  
Klima bringt und dann ist es  
auch schon Zeit für mich  
das "Tempodrom" an Tiergarten  
anzukommen, einen freien Park-  
platz zu finden und in das  
Paragel gehüllte Circuszelt  
zu gehen, seinen Ausstempel  
auf dem Handrücken und  
schon die Pannach-CD im  
Gepäck die mich wiederholt  
denüben wird in den Kom-  
menden Tagen und Wochen mit

**Ade - Gerulf Pannach**  
**ABSCHIEDSKONZERT**

mit  
Joey Albrecht  
Hans Jürgen Beyer  
City  
Engerling  
Veronika Fischer  
Angelika Mann  
Maurenbrecher  
Puhdys  
Klaus Renft Combo  
Salli Sallmann



**21. Juli 1998**  
**Berlin-Tempodrom**

Veranstalter: Agentur ProCon Leipzig

Keine Haftung für Sach- und Körperschäden, in keinem Fall Anspruch auf Schadenersatz. Rückstellung des Kaufpreises ohne Vorverkaufsgebühr erfolgt nur bei genereller Absage der Veranstaltung über die Vorverkaufsstelle, bei welcher die Karte gekauft wurde innerhalb von 2 Wochen nach dem Konzertdatum. Das Mitbringen von Flaschen, Dosen, Aufzeichnungs- und Tonbandgeräten in den Veranstaltungsort ist verboten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Verweis ohne Anspruch auf Rückstellung. Beim Verlassen des Veranstaltungsortes verliert die Eintrittskarte ihre Gültigkeit. Kein Anspruch auf einen Sitzplatz.

ihnen eigenar-  
tigen Texten,  
eigenwillig ohne  
Zweck, ohne  
auf Ideologie  
oder Kommerz,  
wieder (wie  
schon zur Bei-  
schung) sehe  
ich immer  
wieder imprint  
von ihnen  
stimmten  
aber auch  
Pannachs Eltern  
(oder Anreißer)  
sind da.

Wunder made-  
riert durch  
das merkwür-  
dige Programm,  
das Gott sei  
dank nicht

zum oldie-mix gewidmet weil  
 das eben die Pamphlet-texte  
 sind die wortfalle nicht zu  
 lösen. ja und dann diese  
 merkwürdige abstraktionsmangel-  
 rinnen: publdys City  
 renkt in einer verachtlichen  
 schon zu ddr-zeiten unbedenk-  
 bar aber jetzt ...?! wobei  
 die oft verachteten publdys  
 den techn. ich beten sound  
 ob liefern ansonsten klemmt  
 und kreischt oder konard  
 es permanent wird die anlage  
 übersteuert wie in beten oder  
 schlechten ddr-lagen - schade.

dann erhofft aber kann ge-  
 glaubt! die vereinigung der  
 renkt's in alter bedeutung,  
 nur aber wirklich mehr,  
 Pamphlets wegen und die  
 anerkennung der entdeckung dass  
 da plötzlich mehr auf der  
 büchse vorhanden ist - hloy-  
 atig als die summe von  
 5 subversiven vergleichbar  
 nun mit großen pop-gruppen.  
 kann beginnen sie ihre spiel,  
 teil mitwird, teils begeistert,  
 jedoch weitgehend für sich selbst  
 über ihnen das ganze zu einem  
 gebilde zusammen, das  
 schon großartig abwechsel  
 am ton an klau aber über  
 ton und klau hinaus. vermut-  
 lich waren sie damals die

einige gruppe, bei der das in  
 diesem drittel geschah und  
 wahr scheinlich ist das das  
 geheimnis von renkt dieses  
 mysterium das renkt selbst  
 in seiner biographie zu lesen  
 und anzuwenden versucht:  
 die erweiterung einer gruppe  
 von der summe ihrer einzel-  
 weisen, ihrer mitglieder zu  
 mehr als dieser summe, wo-  
 durch eine rational nicht dehnbar-  
 bare kraft entsteht die in  
 diesem moment den raum  
 ausfüllt und erweitert, weil  
 sie die individuen in diesem  
 raum ausfüllt und erweitert.

entsteht aber dieses ereignis  
 für einen nicht bleibt es ein  
 ganz normales out mit ganz  
 normalen geschehen und beiden  
 ist gleich richtig real.

rückfahrt nach leipzig im gewitt-  
 rigem regen, an kühlt nach  
 20 Uhr einzug, hoch bei einem  
 wertvollen ereignis dabei gewesen  
 zu sein.

● Peter Krankheit

seit dem 20. juni ist Peter  
 im Krankenhaus ("St. Georg")  
 mit einer seltenen heroenkrank-  
 heit namens Guillain-Barre-Syn-  
 drom. dabei handelt es sich

um eine aufsteigende Lähmung  
 beginnend in den Beinen über,  
 die rumpfmuskulatur und die  
 oberen Extremitäten → Landry-  
 paralyse verursacht entweder  
 durch Rückenmarkentzündung  
 oder als Folge von Infektionen,  
 allergischen, Toxinen oder  
 auto-toxischen auslösern.  
 behandelt wurde er mit inkurio-  
 nen sollte sich ständig bewegen  
 (ohne gehül in den Beinen) und  
 es trat eine Verbrennung in eini-  
 gen Bereichen an z.B. konnte  
 er die Augen wieder schließen  
 der Atmung im Brust-/rumpfbe-  
 reich ließ nach.

290788, Dienstag

• Peter

Kommt nach Bad Klosterlausnitz  
 (am Hermannsdorfer Kreuz) zur  
 Kur

• Maria

feiert am 26. ihren 14. ge-  
 burtstag, ist nun jugendlich  
 und es gibt noch wieder lei-  
 den zweifel am Bytjan der  
 reid. schönes geschenk das sie  
 sich obig leicht gewünscht hat  
 ist ein Spiel: **AVENTURIEN**  
 eine Kombination aus Literarischen

Text im Abenteuerstil und der  
 Winkel begleitet der Entscheidung  
 wirbeln Verhalten alter Zeiten,  
 die verschiedene Wege durch  
 die Geschichte Östern. philoso-  
 phie dermacher dieses Spiels  
 mehrere Autoren ist der ein-  
 fluss der Individualität auf den  
 gang der Dinge, auf die eigene  
 Entfaltung vor allem.  
 ich bin mir nicht sicher ob  
 es die wirklichkeit abkehr  
 behauptet oder wirklichkeit-  
 training ist. Maria, jedoch falls  
 nicht sich hinein macht die  
 unter Reserven interesse für das  
 Spiel und nimmt es auch mit  
 in den Urlaub, der ab

020888, Sonntag

• nach Österreich

führt in die gegend des  
 nationalpark Hohe Tauern,  
 ins imposante gartenhotel,  
 nach Hofgarten.

nach einem wechsell des  
 via telefon avisterten quartieren  
 wird dieser spontan-/verlegen hestri-  
 urlaub ein wohlwollender herv-  
 litz der gemüt erlichmüder  
 vergrüßen bei dem die an-  
 spannung der letzten wochen

abklängt z.B. Utas zahlreiche  
unterschiedliche in Verbindung  
mit der ich nun nicht ab-  
brücken der erwartungsfähig keits-  
rente, ohne von der chirurgie  
geplante brustoperation,  
bei der noch kein Krebs-  
gewebe gefunden wird ich  
aber ein hematoma bildet,  
so das ich die heilungspro-  
zess wochenlang hinauszieht.

bleibe für mich; mehr hausar-  
beit kaum noch zeit die  
zu lesen und keine zeit die  
gepublizierten textarbeiten  
fertig zu machen.

• textarbeiten

nach der kauptext arbeit  
teiler lyrik in diesem jahr  
jahr drei prosatexte:

1. "Die Probe"
2. "Ich bin ein kleiner vogel  
vom ungarer mit kindertexten"
3. "Dichtung oder Die verei"

- zu 1. überarbeitete geschichte
- zu 2. überarbeitete analyse von  
Kindertexten
- zu 3. essay / vortrag über  
"Die Hochzeit des Merkur  
und der Hebe" von Gluck

• unheimliche punkte (Karnivale)

- die eisriesenwelt bei werten
- tage an flug nach senedig
- wimmeler Wasserfälle
- almwanderung
- parweg zum großglockner
- beneden von schottballen

dazu kommen die verschiedenen  
badeerlebnisse in thermalbä-  
dern, abendpartys in den  
ort, eine nachwanderung mit  
Maurig, eine wolkenbruch auto-  
fahrt, zum geldautomaten  
Köflichkeit von der alpe der  
gestrennlichen, quatererunter  
an abendflug zum wasser-  
fall nach badgarten ein aus-  
flug auf die idyllische burg  
Lammstein.

von lihe und wandern  
erschöpft klaren gebirgswasser  
in die gefornten lächer  
strömen lassen und trinken:  
jeder erst dann und genau  
jedem schluck und durchschmei-  
werden bis in die letzte kör-  
kaser von genau dieser köstlich-  
keit; für die augen die  
himmelsbinde, das jolgrün,  
das wasserklar; für die  
ohren das sprudeln in elter-  
gerisp und hirsgeräusch; für  
den körper lebensame anspornung  
und plötzliche erfrischung,



man los ein foto zu machen  
oder eine bandaufnahme,  
stattdessen ein empfindungs-  
ein sinnen-protokoll von diesen  
komplexen kindern.

es ist auch kein versuch zum  
künstlerischen erschöpfen, zum  
erschöpfen der perspektive! sein  
ausbleibend ist zu den kindern  
was es halten, es fehlt die  
rückbezug lichkeit und ich  
selbst das bei sich bleiben  
mit den gedanken und ge-  
fühlen das sich als wesen  
begreifen in kann noch ge-  
kann in umfäng lichkeit.

280898, Freitag

und wieder  
die  
STONES!

111  
andere als vor 3 jahren fehlt  
diesmal (und nicht nur bei mir)  
die weite an der musikalischen  
kreativen richtung, das beginnt schon  
beim bühnenbild, die effektive  
dienen der musik unter streichen  
nur statt als notfalls ersatz-  
effekte zu dienen bei ausfall  
der künstlerischen substanz.  
die STONES selber haben sich  
mehr noch als vor 3 jahren  
sich sich immer unermüdlicher  
leistungsfähigkeit sicher, sind  
weiter geworden.

da ist der strömende regen  
eine lächerliche störung, d.h.  
überhaupt kein hindernis, dieses  
ereignis aufzunehmen mit ihm  
die sinnen zu tränken. diese  
phantastische musik nahezu  
in platinqualität und dann  
das imaginäre plus die auf-  
strahlung die dieses quartett  
von der bühne her hat, nach  
wie vor oder wie hoch 'ie,  
da gibt es parallelen zum  
BENNET-effekt nur in einer  
gewaltigeren, bevorstehen deren  
dimension, komplett erlassend,  
nicht erlassend aber 'gleiches'  
haben.

Hajo ist mit seiner frau zu  
geht und wir haben cola und  
whisky und dann such jokers

CTS COMPUTER TICKET 3

**SAT.1** Festwiese Leipzig  
**Radeberger** LVB 4 Std. vor + nach Konzert  
Radio PSR/SAW/Ant. Thüringen

**THE ROLLING STONES**  
BILD

DM 85,--  
**STEHPLATZ**

DM 98,50  
ARGO

**Inclusive Gebühren** Produced by TNA Group in  
CTS DM 2,00 association with COCO-Tours  
Vorverkauf DM 10,00 Örtl. VA:ARGO-Klassik/Semmel/  
LVB-Gebühr DM 1,50 Zahlmann/Känguruh VA GmbHs

**001** Freitag  
28. Aug. 98  
19.30 Uhr

897897240019011113004265

seren lausch- und beobach-  
 tungspatz in mitten der nacht,  
 ich und Maria, die zeit  
 nach vorn will, bin wir dann  
 bestedden umgeben von riesen,  
 durch die sie nicht mehr  
 erspüren kann  
 brillant enthält die video-  
 ellipse, lichtet das überdimensionale  
 bild die augen weile  
 hoch auf die hinterster reihen,  
 oben wir zum schluß wieder  
 zugehörten, bewegungs frei sound-  
 gekungen, out of control.

pünktlich zum ende des  
 konzerts hört auch der reger  
 wieder out als war es die  
 zeit einer sinnenwahrnehmung gewesen

27.09.98, sonntag

• bundes tags wahl

es ist unfassbar: Helmut Kohl  
 wird mit souveräner mehrheit  
 abgewählt, nach 16 jahren  
 wird der macht-koloss abge-  
 treten und die inzwischen  
 weit weg vom volk zentrali-  
 sierte oder arrogant und  
 selbstherrlich bröckelt von  
 der spike her auseinander.

• erinnerung  
 erinnerung an benedix, ponte  
 rialto



• zur bundes tags wahl

nun ist rot-grün an der  
 macht und ich hab endlich  
 mal wirklich gewählt: mit  
 der entscheidung den spd-kan-  
 didaten, der wahlkreis vier  
 wird und mit der zweitstimme  
 die grünen, die es über die  
 5 prozent hürde schaffen und  
 regierungspartei werden.  
 ich binne mit nach der  
 spd-abwahl von 16 jahren.

wir waren auf hidden sea  
 und die fdp berietete in  
 einem unruhigen lichen reit-  
 wechsel den sturz Helmut  
 Schmidt und das insinkt-  
 hier Kohl trumpte gemüßlich  
 auf es betrak um ja da  
 mal nicht so sehr aber  
 ich weiß noch, dass ich  
 betroffen und enttäuscht war.  
 nun hat die neue zu grün  
 sich endlich ausgesagt und  
 die frage ist ob der weg  
 um macht licht zu land war  
 und die ideen zwischen  
 verschlissen, abgeschlossen sind.

09/10/98, Freitag

- angereicherung / gebiets reform  
 in dresden gehen die wahlen  
 weiter nach. man spielt jetzt  
 große koalition. wakat von  
 bürgerwille, äfft die leh-  
 man-Grube - zeit in leipzig  
 nach.  
 die chancen auf jüdischem  
 weg zumindest einen auf-  
 stieg zu erreichen, sehe ich  
 gering unter 10 prozent.  
 die spd laßt sich landesweit  
 im kändchen, denn die nächste  
 landtagswahl kommt ganz  
 bestimmt und dann gibt es

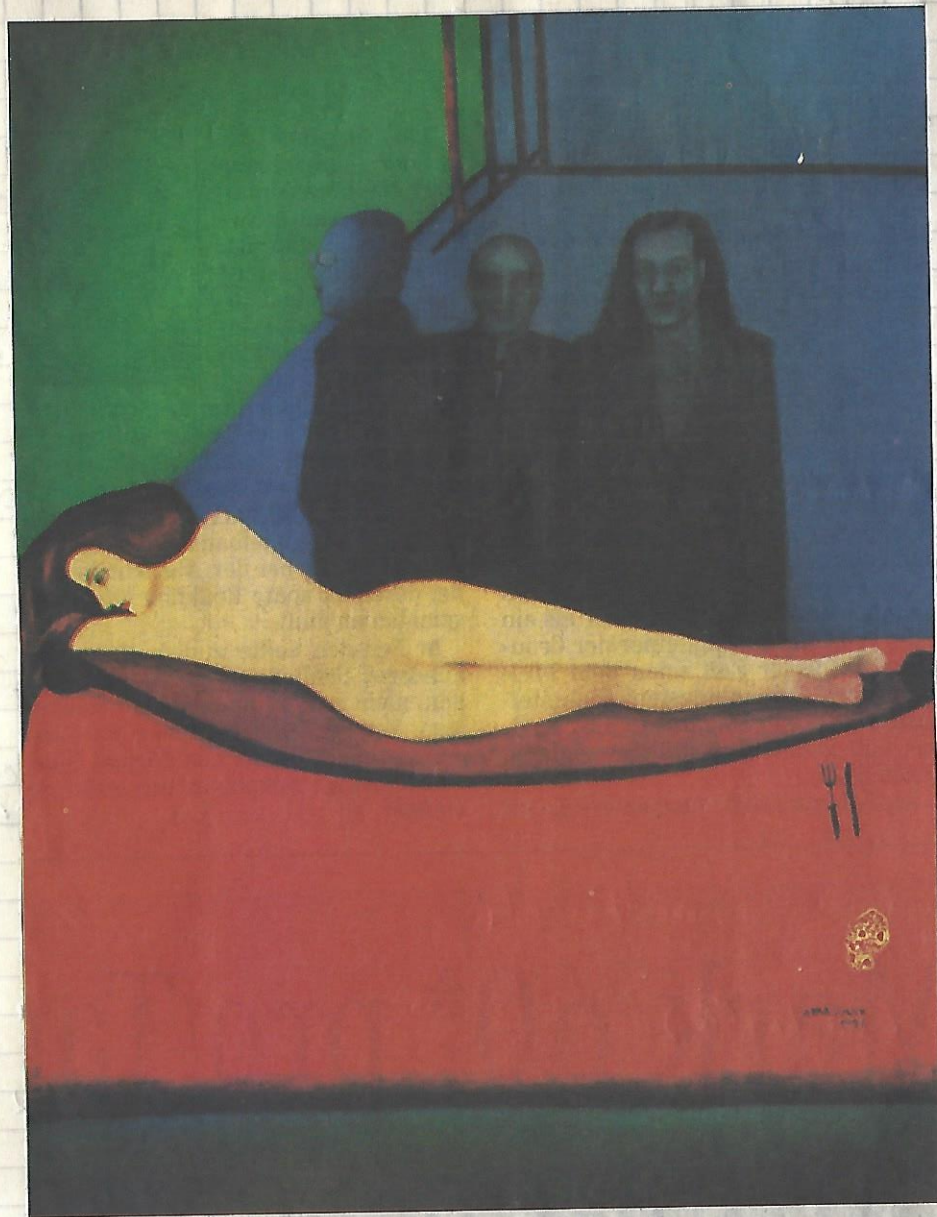
man noch hellrote territorien.  
 und die CDU merkt immer  
 noch nicht, dass sie jahre-  
 lang behält, ihr hände  
 werffe eines 'zentralismus ver-  
 wirt' der das volk, der not-  
 wendiges übel aussieht. Bayern  
 wäre ein gutes modell gewe-  
 sen. man wunden die verhält-  
 nisse niedersächsisch.

- lektüre: Fritjof Capra "Der Tao der Physik"

von Frank empfohlen, vergleicht  
 örtlichen orientierung, den kern  
 (mythik) und westlichen erkenn-  
 nisstrukturen auf der grundlage  
 der modernen physik. Über-  
 bewertung (notwendige) der pragma-  
 tismus.

21/10/98, mittwoch

- ausstellung von malerei  
 der weinwaverin Anna Schuch  
 (in halle)  
 räume, die metaphorisch  
 sind, von der kreativität  
 der malerin leben und  
 nicht von akrobatischer  
 effekt haucherei, diese unbeirr-  
 barkeit der phantasie hat  
 gut tilgt zweifel und  
 hält werte wach.



Sinnlichkeit, offene und edle Räume, klare Farben – das Werk der Weimarer Malerin Anna Schuch.  
Abbildung: Katalog

30.10.98, Freitag

- schulfest von Maria im Humboldt-gymnasium

Kontroverses Gespräch mit Marias klassischer Lehrerin (Frau Kopf), der ich auf den Kopf zu stehen erdruckt von ihrer Faulheit bzgl. der Vorbereitung einer Kurkontrolle in geografische Lage, unter der die Klasse insgesamt zu leiden hatte (durch Schnitt von 3,9).

mithin, dabei: ich wollte den Verlauf des Gesprächs bestimmen, stattdessen ließ ich mich verleiten.

positiv: ich habe mich endlich mal nicht zurückgehalten und mich meines Unrechts entlarvt.

18.11.98, Mittwoch

- Thema Eingemeindung

Gesprächsergebnis mit dem obig ist, daß wir als Verwaltung ab Januar zunächst weiter vor Ort arbeiten, alles weitere ist weiter unklar

## I • stille

Stille ist der erklang  
zwischen den klangen

wenn ich die stille nicht  
mehr höre, bin ich taub

2 • was gibt es doch für  
elend im täglichen Frieden,  
wenn uns lurt zu  
gewaltiger dert über kommt

## • evolution

ist evolution eine defekte  
reproduktion von vorhandenem  
oder ist sie eine freie oder  
notwendige variation?

• aus verzaukten bäumen steigt  
ein wind  
in mein hirn entweht  
in beständiger veräumen

• aus der kühle meines schattens  
stieg ich in ein gelbes boot  
dort vom horizont der nachtreer  
wellen los vorüberzog

## • titel

rag's mir leise

## • anagramme

braunlage

laubnager

braunalge

grablaune

raubangel

langbauer

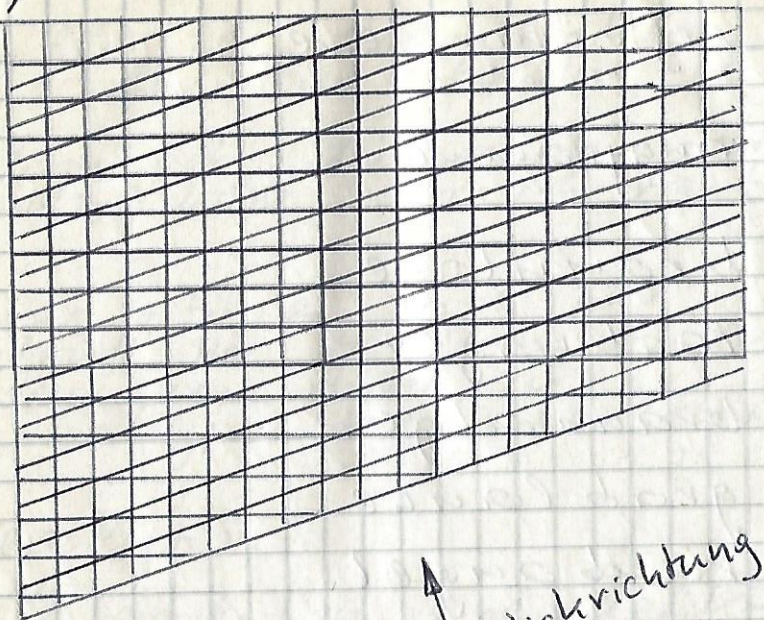
alaunberg

171298, donnerstag

## • "La Traviata" im opernhaus

das beste bühnenbild das  
ich im leipziger musiktheater  
bisher gesehen habe. für alle  
3 akte die ohne pause inein-  
ander übergehen und für  
die die overture bereits  
den kunsttraum eröffnet,  
eine leicht nach hinten ange-  
hobene spiegelglatte fläche mit

Blicksystem mauer:



dahinter nur noch der rund-  
 horizont in unterschiedlicher  
 ausleuchtung. auf dem  
 gesellschaftlichen parkett spielen  
 alle 3 akte; im zweiten blüht  
 es (ober landrith vor paarir),  
 doch wachsen etwa 250 ka-  
 melienblüten davon hervor,  
 im dritten sind die blüten ge-  
 pflückt und stiele (als  
 hauptrequisiten für spiel  
 gebracht) können auf der  
 spielfläche, jedes detail funkio-  
 niert perfekt, wird logisch  
 ausgespielt, für spiel gebracht

und gegebenenfalls werden auf-  
 lernt. kongenial sind auch  
 die kostüme: weiß-schwarz;  
 sie werden im dritten akt  
 (Kameral) zu schwarz-weiß  
 umgekehrt. präzise und schlicht  
 ist die regie (inszenierung: Andreu  
 Monod), ganz unpathetisch.  
 die inneren spannungen bewegen  
 ohne pause so dass sich  
 zwei stunden spielzeit merkbar  
 vergehen. das, aber kurzweilig  
 sein kann ist auch eine  
 kleine anfang für mich.  
 ein kleiner anfang ist die doktor-  
 hagen im schlafbild. so verhält  
 sich lein erst, der das krank-  
 heitsbild genau, kennt, ist sehr  
 ihm beholte (oben nicht verwechselt)  
 am rande des bildes, ich selber  
 ohnmacht bewusst - kein theatra-  
 lischer publizist!

21.12.98, montag

- ist das schon ein wunder? mit  
 kummer bin ich heute zu einem  
 augenarzt in leipzig gegangen  
 um nicht mehr den verständig-  
 chen weg nach taucha machen  
 zu müssen, durch wo eine  
 arztin mir von zweieinhalb wochen  
 nach weiteren untersuchungen den  
 "Grünen Star" in aussicht stellte,  
 eine augenkrankheit aufgrund  
 zu hohen augeninnendruckes.

da ich am 4.12. noch keine  
ahnung hatte und die ärzte,  
eine Dr. Koch, einigermaßen  
geheimnisvoll-theatralisch, mir  
diese Vermutung eröffnete, gleich  
ergänzend, dass es gut sei, dass  
es zeitig bemerkt zu haben  
war, nicht nur misschancen  
machte, was ich schockiert  
spürte, wie mir die Bube 'aus  
dem Gesicht wich, wie mir übel  
wunde (zum Glück ist ich).  
dann das nachlesen darüber,  
die geringe erleichterung, weder  
eine abblindung durch 'se' nötig  
noch eine operation mit risiko,  
vielmehr die medikamentöse  
chance - ja wovon? auf ver-  
langsamte schrittweise?  
dabei wollte ich heute etwas  
bei der Leipziger ärzten erleben,  
die behandlung Buben hier be-  
setzen. und dann bekomme ich  
zu hören, dass sowohl der  
augendruck ganz normal sei, der  
augenhintergrund ganz okay, die  
augenwimpern he, und ich solle  
die "grüner star"-operation ver-  
gessen und in einem ersteljahr  
zur prüfung des augendruckes  
wieder kommen. da war es,  
das vor mir schwindet, ungestellte  
glückseligkeit, das will kaum  
ein anderer, bezieht ob wieder-  
kehrende, verloren geglaubte ge-  
sundheit hervorruft. kein jahnd  
zu hochlocken, aber kein weh-

123  
nachtsgefühl könnte schöner sein,  
kein schöneres geschehen ist denk-  
bar. behördlich ist die last, die  
da von mir fällt, bei durch  
die staden der stadt, befreit.  
nicht (mehr) hören soll, ja das  
schlimmste sein aber war ich  
verloren ohne augenlicht, das soll  
hoch bleiben, so lange wie möglich.

- kein guter brief kommt heute  
von frau solbrig aus ulm.  
ihre tochter hat zuviel getan  
und kann nun wochenlang nicht  
mehr. mühen die kreationen über-  
wiegend so unvernünftig, ungerü-  
gelt, mahllos, rücksichtslos ihren  
körper ausbeuten. ist gesundheit  
nur für die mittelmaßiger we-  
sendlich? ihr mann, schreibt  
frau solbrig, sie eben geriet  
wovon, auf welche dinge, wie  
welcher behandlung? geld gibt's  
nicht viel, von arbeitung schreibt  
sie von allein sein außer der  
theater- und theaterkultur atmosphä-  
re. versuche, dankbar zu sein.  
aber wenn sie arbeitet, dann ist  
sie total im schöpferischen prozess  
zu 100 prozent und mehr, dann  
ist keine entspannungsphase, keine  
pause, keine erholung möglich, ein  
tag der fülle und dem leben  
hält zugleich.

• weihnachts post

an

von

Mutti + Vati  
 E. Erna  
 Dagmar + Jores  
 Wilfried + Ingrid  
 Frau E. Solbrig  
 Frau I. Solbrig  
 E. Gerda  
 Frau Sand. Uta  
 Chr. Demel  
 Norbert + Edeltraud  
 Andi  
 Egbert + Annette  
 Werner, Heidi  
 Michael + Susanne  
 Sendlhofer  
 Iris  
 Olaf Schöder  
 Hajo  
 Hotte

Frau E. Solbrig  
 Frau I. Solbrig  
 E. Gerda

Chr. Demel

E. + Ann.  
 Werner

Olaf  
 Hajo

07.01.89, donnerstag

• neujahr

beginn in altleis und in der  
 alten dresdener neustadt; bei  
 Ziepr also und in Frank's  
 neuer wohnung in der fimaers-  
 strasse, einer parallelstrasse zum  
 annerungsplatz deren birchob-  
 weg, ex-domizil von Andi.

die runde die dann am syl-  
 vesterabend beisammensitz gibt  
 sich sehr normal, schmücklos  
 aber auch ungekünstelt; hier  
 überausang ist seitens Rein-  
 hold mit dem schuldenberg  
 auf dem rücken kaum grund.  
 Frank den ich noch zur skizzen-  
 me überredet habe ist verhöpft  
 vom unzugstren über letzten  
 wochen; dann Iris und Karin  
 und ein pöndchen bezaunter  
 von Ziepr.  
 an anderen ort beherbergt  
 sich die "jugendgruppe" bis  
 auf Andrea 14- und 15-jährige,  
 nämlich Maria, Steffi, Benni  
 (von Frank mitgebracht), Roland  
 (Iris' sohn) und eine schul-  
 freudige von Steffi. sie spielen  
 "Hotel", "Monopoly" und anderes.

ich trinke einige bier soupt aber  
 nur noch den mittnachtsstet  
 und fühle mich gut.

• "100"

name der scene kneipe in der  
 neustadt wo Frank Uta und  
 ich am 1.1. abends einkommen  
 und ich mit Frank einen Bourbon  
 trinke in intellektualisierter luft  
 bei kerzen licht, atmosphärisches  
 lödliches gemäuer, viel holz und  
 halbdunkel - es ist es recht.



• F. Capra

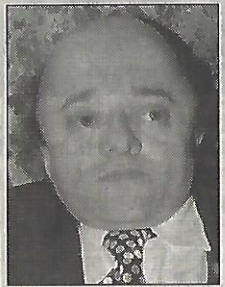
kleinere distanzieren im dreidimensionalen Raum zur Struktur der Materie. keine gegenwärtige zur Theorie des Benoit-Lichtenberg, aber eben keine Theorie die der Lebenswirklichkeit kaum hätte mag. also wohl auch Ludlowigkeit und kein Grund, sich zu strecken. Capra ist plausibel aber genial ... ich weiß nicht.

• Edeltraud - Trauer 1

von Maudie schon angekündigt, nun per Telefon bestätigt: das monstrum Lieber hat Edeltraud die gute Nachricht an der Braut wohl nicht, kein im so frühen Stadium vor Weibchen, die es habe sie gut überstanden, ob der Chemotherapie habe sie schiss, weniger von dem Tod, und ich bin ratlos, antwort, be-troffen, rede hilflos herum, beschreiben, ob sie am Paradies, ob sie am 50, ob sie an mich, was wächst denn in mir so heran? Lieber ist vulgär: das Leben ist noch da und doch schon Trauer. wut.

• Trauer 2

Der große kleine Mann des Jazzklaviers  
Michel Petrucciani 36jährig gestorben



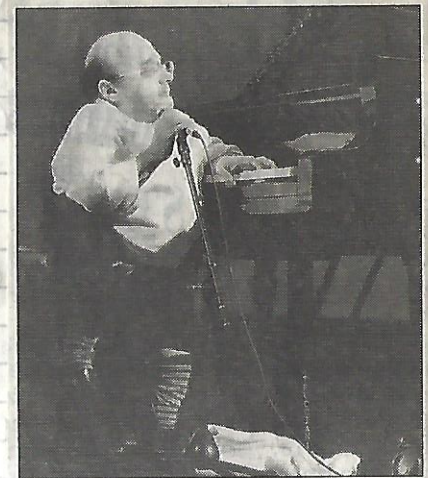
Michel Petrucciani

Rom (rtr/EB). Der weltberühmte französische Jazz-Pianist Michel Petrucciani ist gestern in einem New Yorker Krankenhaus 36jährig an einer Lungenentzündung gestorben. Petrucciani litt an der seltenen Glasknochen-Krankheit und war daher nur knapp einen Meter groß. Deutschen Fernsehzuschauern ist der

Ausnahmepianist durch seine Auftritte in Roger Willemsens Talk-Show „Willemsens Woche“ bekannt. Petrucciani wurde in französischen Orange in einer Musikerfamilie geboren und lernte mit vier Jahren das Klavierspiel. Im Februar '97 war er zum letzten Mal im Leipziger Gewandhaus zu Gast. Seite 16

Er hat nie mit Klängen geizt, sich der Musik hingegeben, beinahe verschenkt. Und er bekam alles vom Publikum zurück, das ihn liebte, nie ohne Zugaben von der Bühne ließ und auch in Leipzig feierte. Michel Petrucciani, einer der bemerkenswertesten Jazzpianisten der Gegenwart, schöpfte aus der Tradition des Jazz, offenbarte aber stets auch europäische Prägungen: Nicht nur Oscar Petersons und Bill Evans', auch Rachmaninow, Ravel, Debussy hinterließen Spuren in seinem Spiel. Auf dem Solo-Album „Live in Germany“ kann man das nachhören. Daß es sein letztes werden sollte, ahnte niemand. Gestern erlag er 36jährig in New York einer Lungenentzündung.

Obwohl Petrucciani wegen der Glasknochenkrankheit nur knapp einen Meter groß wurde und unter 30 Kilo wog, demonstrierte er, wie man sich lebensfroh mitteilen kann. Daß er um das Zarte und Gebrechliche wußte, spiegelte sein Spiel ebenso wie die Vehemenz, mit der er seinen musikalischen Anspruch anmeldete.



Petrucciani in Leipzig. Foto: Scarbata

Petrucciani erzählte gern, wie er seinen Vater als Kind um ein Klavier anbettelte, nachdem er im Fernsehen Duke Ellington gesehen hatte. Das Spielzeugklavier, das folgte, soll er zertrümmert haben. Auf dem „richtigen“, dessen Pedale er über eine spezielle Konstruktion bediente, erreichte er solche Meisterschaft, daß sich Saxophonist Charles Lloyd nach längerem Rückzug entschloß, wieder öffentlich aufzutreten - mit Petrucciani. Auch Größen wie Dizzy Gillespie, Wayne Shorter, Joe Henderson und Stéphane Grappelli bezeugten ihm im gemeinsamen Spiel ihre Achtung. Trotz der Reise-Mühen fühlte Petrucciani sich verpflichtet, seine

Fans live zu erfreuen. Durch seine Auftritte in „Willemsens Woche“ genoß er in Deutschland eine Popularität, die weit über die Jazz-Kreise hinausreichte. Bis zu seinem nächsten Leipzig-Besuch versprach er, das Lehrbuch bereits im Gepäck, Deutsch zu lernen. Denn er wollte wiederkommen. Nun bleiben uns nur seine Aufnahmen. Subtile Ausdeutungen von Jazz-klassikern und eigene Kompositionen, die er als Lieder, als Briefe, als Liebesbriefe verstanden wissen wollte. Bert Noglik 3sat zeigt morgen nacht (1.45 Uhr) ein Konzert mit dem Petrucciani-Trio.

• "Nach der Schlacht"

ist die Lektüre dieser Tage die "Rent"-Geschichte, die ich jetzt erst in ihrem Umfang sehe - wo habe ich sonst Zeit, in diesen Jahren 71 bis 75 bloß kungschant, und ich hab sie ja gesehen, gemoren, nun viel zu überflächlich, zu inkonsequent zu sein, daran vorbeigedacht, und Cäsar wird heute 50!

• Leipzig - Molkerei 1

eine Woche der "reduzierten" Engemündung nach Leipzig liegt hinter uns. die Arbeit der Leipziger Bedienteten ist

entweder wohl aber in erster Linie auf Angstlichkeit zurückzuführen. man hat schier war mir gut fällt ist, wie bürokratisches denken im Bewußt in die Ansichten dieser Leute eingedrungen ist, wie es von unterstellungen der Höflichkeit und hierarchischen Konzepten durchdrungen ist. Vermutlich ist das ein objektiver Prozess der durch Verantw. Verantwortung durch organisierte Verantwortunglosigkeit in den 90er Jahren und Dienstleistungen installiert wird, Entscheidungsfindung bremst, Verantwortung abnimmt.

15.01.99, Freitag

• rock-reminiszenz

abends im paardonk center singt Hans-Jürgen Beyer rock-oldies mit dem Leipziger "Beat Club". dabei ist auch "Child in Time" von "Deep Purple" und die Minneveny wird nach an einen abend im jahr 71 oder 72 im Klubhaus, jünger schmiedchen, wo der damals noch nicht schlager-abtunne Beyer diesen Titel mit der "Birchholz-Foundation" präsentiert, zelebriert, die hohen

Höhe auf den Knien, den  
 letzten Ton, mikro hochgemeldet  
 stehend im Raum für mehrere  
 Sekunden. Adäquat dem  
 Lila unter der Bohlen original.  
 die zu schauen, wir, mit aus  
 dem Häuschen, Bestätigung nur  
 im vollen Haus von 100.  
 300 irgend Lila.  
 heute wird die reifen Jahrgänge  
 zeigen, etwa 100 an der Zahl.  
 der 'oulog' ist besser, der  
 sound ist okay, Beigen stim-  
 me noch immer 'gerade' hält  
 durch, öfters die Erinnerung  
 hält 'stand'. "Colony" bringt  
 er "Sankana", die "Stones" und  
 "Lati-Fiction", "Spencer Davis Group".  
 er produziert, ich auch an der  
 Orgel und der bouge, strahlt  
 dynamik aus, begeistert die kleine  
 schon professionell, hat Spaß wie  
 wir.

• erinnerungen

gute erinnerungen sind  
 hoffnungsvolle verrichten

• vergangenheit und zukunft

es gibt keine vergangenheit,  
 nur unsicheres vergessen.  
 es gibt keine zukunft  
 nur wünsche und träume.  
 diese aspekts ob darinn weiter  
 den augenblick aus und be-

stimmen gleichsam das territo-  
 rium, das nur zur verbijung  
 steht, unseren existenzbereich.

• Konzept für einen text:

"Dort, wo ich glücklich war"

die 4 tage im frühjahr 1973  
 in meiseh mit U. bzw. C.  
 von wo aus ich das eigene  
 ich ausweitet nach "oofu" und  
 hinter" mit der überperspektive  
 "heute" glück ist ein vorgan, der die  
 eigene persönlichkeits' ausweitet,  
 nicht nur an grenzen et heran,  
 sondern durchaus über diese  
 hinaus an über-ich-lygan-  
 wachen' ob eigenen selbst.

Kann das ich durch einen  
 solchen rückblick in einen  
 neuen ich-raum kommen ich  
 an neuen territorium anstie-  
 ßen, das real ist bzw. wird?

ist das dann die weiterführung  
 oder der kommen / unterbrochen  
 linie, also eine quantitative  
 erweiterung des von her vorher  
 ich oofu wird dieses ich  
 tot-rücklich bei erschlossen?

daher wird klar: das ich ist  
das Zentrum der Welt alle  
andere ist untergeordnet, aber dieses  
ich bezogen oder (oder un-  
abweislich.

Wie ist die Rolle der ich im  
Spiel der anderen?

ist es in seiner Überwindung  
des eigenen Bereichs / Territo-  
riums, das ja im Grunde  
irreal ist, vielleicht mit einer  
parallelen / übereinstimmung  
des eigenen Wachstums mit  
dem der anderen, das er  
zu erklären, also die Wahr-  
nehmung von parallel-unter-  
schen? sich leben sehen in  
den Augen, im Wesen des  
anderen?

das denken hilft die Zeit  
des empfinden den Raum  
(Hase)

der Text könnte eine Montage  
sein aus in den 4-typer ab-  
solut empfangenen Texten, die  
montierten Situationen darstellen,  
zum Beispiel der "Gente" oder  
die "Probe"

die Montage besteht darauf  
dass das Leben irgendwo ein  
Zentrum hat / hatte, auf das

133  
ich aber andere bezieht.  
Es ist entweder schon  
vorhanden (aber nicht vor-  
bei!) oder steht hoch bevor.

Es ist also auch möglich,  
dieses Zentrum nicht zu  
erreichen, dann hätte man  
sich allmählich (oder juckend?)  
darauf bewegt.

Do markenlos:

von allem anheim frei

16.01.99, Samstag

• Angelo Branduardi

Teil 2 der Musikwoche endet  
mit ein Branduardi-Konzert im  
Gewandhaus. Es hält was ich  
mir davon erhofft habe, seit ich  
reine Musik das erste Mal in  
den frühen 80er Jahren im  
Westendviertel gehört hatte und  
auf Anhieb rein kam war.  
Es ist die primitive, klare  
Wunderstimmung Musik! der mittel-  
alters, die große Ähnlichkeit  
in ihrer Popularität hatte  
wie in den 60er Jahren die  
Beat-Musik, die mich begei-  
stert. Insofern keine große  
Diskrepanz zwischen rock-olde

und Brandwendi. verordnete  
Ständig-ovation für den Banden,  
von einem etwas zu kleinen  
selbstjähligen Publikum; aber  
das ist wohl die kleine  
Klarheit in diesen Stunden, dann  
wäre das Konzert da fehl am  
platze - ist es wohl auch.

090299, dienstags

## Zauber aus de

Der Chef wird's schon richten. Aus einer roten Lichthülle schlüpft der Herr des Tanzes auf die Bühne, um dem Bösen Beine zu machen. In schwer nachvollziehbarem Tempo wirbeln die Füße des Lord of the Dance über die Fläche. Das Duell mit dem Dark Lord steht bevor, und 5000 Zuschauer verharren in ungläubigem Staunen.

Bis Sonntag stellt Leipzigs Messehalle 7 den Schauplatz für eine grandiose Tanzshow, deren Erfolg sogar dem viel gepriesenen „Riverdance“-Spektakel die Hacken zeigt: Weltweit sechs Millionen haben inzwischen das Etikett „erfolgreichste Tanzshow des Jahrzehnts“ eingespielt. Der begeisterte und mitreißende Auftakt gestern Abend nährte den Verdacht, daß der Titel über die Jahrtausendwende hinaus verteidigt wird.

Federleicht scheint die Knochenarbeit der 38 Durchtrainierten. Von der Hüfte an aufwärts spielt sich wenig ab - als wollten die irischen Stepper alle Kraft für die Eigendynamik unterhalb der Gürtellinie aufsparen. Das unermüdete kollektive Sohlendonnern fließt wie federleicht aus dem Fußge-

Mini 1  
1.8%

st wi

Puter  
Tiefgekühl

ayr  
ard

500-g-Pac

wie kann es sein, dass dieser  
abend, diese grandiose show  
dennoch im grunde enttäuschend  
war, die große erwartung un-  
erfüllt blieb?

lehtlich war ich wegen der  
leute dort: dem großen Michael  
Flatley, der Blöckelspielerin und  
der gegen spielerin in rot, nur  
die letzte war noch wie in den  
Kernreplikalen beiseite und  
so verlor der ganze, vielleicht  
20 prozent seiner strahlkraft  
jämmer schaute, weil technisch  
alles 'perfekt' war. mindestens  
in der leistung sind individuen  
eben unerreichtlich. ein hoch von  
betrug, dass diese unberechnungen  
zuerst 'nicht angezeigt' wurden.

210299, sonntag

• angst vor dem tod

meine angst vor dem tod  
in unbekanntem gestalt ist  
vielleicht würde sie kleiner,  
wenn er sich in konkreter  
gestalt zeigt.

und Branduardi. verordnete  
ständig-ooasion für den banden,  
von einem etwas zu lesen,  
selbst geläufigen publikum. aber  
das ist wohl die neue  
klare n diesen hausem, dann  
wäre der konzert da bhl om  
plate - ist es wohl auch.

wie kann es sein, dass dieser  
abend, diese grandiose show  
dennoch im grunde enttäuschend  
war, die große erwartung un-  
erfüllt blieb?

leht lich war ich wegen 3er  
leute dort: dem großen Michael  
Flatley, der Blötspielerin und  
der gegen spielerin in rot. nur  
die letzte war noch wie in den  
kernrepliken besetzt und  
so verlor das ganze vielleicht  
seiner strahlkraft  
weil technisch  
etabliert war. mindestens  
sind individuen  
etlich. ein hauch von  
diese um berechnungen  
angezeigt wurden.

090299, diensttag

# Zauber aus dem heilen Klick-Klack-Kosmos

Der Chef wird's schon richten. Aus einer roten Lichthülle schlüpft der Herr des Tanzes auf die Bühne, um dem Bösen Beine zu machen. In schwer nachvollziehbarem Tempo wirbeln die Füße des Lord of the Dance über die Fläche. Das Duell mit dem Dark Lord steht bevor, und 5000 Zuschauer verharren in ungläubigem Staunen.

Bis Sonntag stellt Leipzigs Messehalle 7 den Schauplatz für eine grandiose Tanzshow, deren Erfolg sogar dem viel gepriesenen „Riverdance“-Spektakel die Hacken zeigt: Weltweit sechs Millionen haben inzwischen das Etikett „erfolgreichste Tanzshow des Jahrzehnts“ eingespielt. Der begeisterte und mitreißende Auftakt gestern Abend nährte den Verdacht, daß der Titel über die Jahrtausendwende hinaus verteidigt wird.

Federleicht scheint die Knochenarbeit der 38 Durchtrainierten. Von der Hüfte an aufwärts spielt sich wenig ab – als wollten die irischen Stepper alle Kraft für die Eigendynamik unterhalb der Gürtellinie aufsparen. Das unermüdete kollektive Sohlendonnern fließt wie federleicht aus dem Fußge-

lenk und treibt den Rhythmus voran. Die absolute Beinfreiheit, ein Stakkato aus Steps, Scherensprüngen und Hackenklacks, illuminiert durch raffinierte Lichteffekte.

Spiritus rector des perfekt inszenierten Knallbonbons ist der Ire Michael Flatley, der sich nicht mit dem Lorbeer des Taufpaten für die „Riverdance“-Show zufriedengeben wollte und von 1996 an persönlich als „Lord of the Dance“ über die Bühne irrlichterte. Seit der gestrenge Tanzlehrer die Hauptrolle abgab, um als Choreograph und Regisseur weitere Edelprodukte auf die Bühne zu zaubern, wechselt die Besetzung der Hauptfigur. Aktueller Star ist Meisterschüler Marvin O'Shamlock, der nicht minder eindrucksvoll den bulligen Herrscher der Finsternis in den Boden hämmert. Pikanterweise mimte O'Shamlock vor Flatleys Abgang den Bösewicht ...

Durchweg schrecklich schöne Menschen gaukeln in einem harmonieumwobenen Klick-Klack-Kosmos vor, daß letztlich immer alles gut wird. In zig Kostümen – wehendem Chiffon oder

knalligem Samt, Lack und Leder – zelebrieren die Tänzer durchgestyltes Entertainment, umrahmt von Sängerin und Musikern. Folklore, furiose Geigeneinlagen, High-Tech-Pop und irisch-amerikanischer Steptanz mit Flamenco-Hauch werden zum schmackhaften Klangmenü verrührt.

Nach knapp zwei Stunden macht tosender Schlußapplaus den Step-Kaskaden Konkurrenz. Flatleys Crew hat's mal wieder zur totalen Verzückerung gebracht und verabschiedet sich per Feuerwerk.

Ein Ende des kunstvollen Tausendfüßlertums ist nicht abzusehen. Die Tour-Termine für den Herbst stehen tafrisch fest – am 16. und 17. Oktober sollen Lords und Ladies das Böse erneut in Leipzig in die Knie zwingen. Der Chef wird's schon richten.

Mark Daniel

Noch eine gute Nachricht: Vor allem für den Sonnabend-Auftritt um 15.30 Uhr, aber auch für die 20 Uhr-Vorstellungen heute bis Sonntag gibt's Restkarten. Bestellungen (auch für die Herbst-Shows) sind möglich unter Telefon 0341/14 16 18. LVZ 100299

ntag

dem tod

unter dem tod

pünde ne kleiner, rich in koubreter

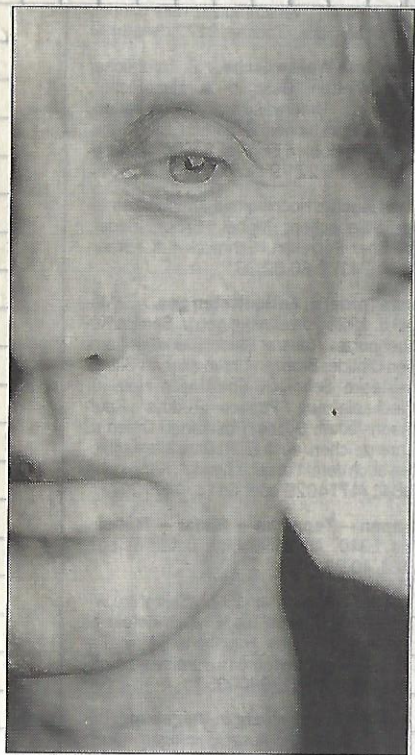
22.07.99, Montag

- Abend mit Herman van Veen

große Kunst wird geboten im  
Sperrhaus mit Herman van  
Veen, der Lieder macht und  
singt / französisch, niederländisch,  
deutsch, der Violine spielt und  
Skizze, den Clown, Muralisten  
und Menschen nennt und mich  
zerzaubert.

große Kunst, wenn er in einem  
mit dem Publikum in Kontakt,  
improvisierten

Klatsch-Stücke mit  
allen dankbaren  
Nuancen der Hände-  
klatschen es dann  
bringt, dass er ein  
wichtiges Zeichen  
hin genau ein  
Händepaar einmal  
leise und unüberhör-  
bar aneinanderbleibt,  
denn wir weiß,  
was das zu tun hat.  
und es funktioniert  
und konzentriert. das  
zu erreichen bedarf  
es harte Arbeit  
und viel Talent.  
bedarf es einer in-  
tensiven Abkühlung  
von Vertrauen  
und Vertrautheit. es



entsteht Hoffnung.

23.03.99, Dienstag

- Christa Wolf "Was bleibt"

wiederholte Lektüre des Textes,  
an den ich mich kaum noch  
erinnere. kaum zu sehr ging  
mir beim ersten Lesen wohl  
andere durch den Kopf. wenn  
ich etwas unter diesen Voraus-  
setzungen lese, dringt schon  
in dem Moment nicht in mich  
ein.

Was bleibt ist demnach einzig das  
gelebte Leben, nie Zeit schlecht hin.  
Was bleibt ist die wahre Erfahrung,  
die Mitteilung des eigenen Ich.

- auf einem ARTES-Prospekt finde  
ich diese Notiz:

"Ein Spiel, das Möglichkeiten öffnet,  
war es in keinem Augenblick und  
dennoch blieb die Hoffnung,  
die niemand wann blind war,  
nur ihrer wegen"  
Was bleibt, ist also auch (immer?)  
Hoffnung.

- Werten der Kunst

im persönlichen und provinziellen  
das Karmische credo aufzu-  
decken, ist das Wesen der Kunst.

290398, montag

- Erinnerung an ein Kinderbuch aus alter Zeit wo ich vielleicht in die 4. Klasse ging und wo dem ich noch eine ganze Menge weiß zum Beispiel wo ein Roboter-Wenich hinter einem Vorhang in einem hohlzimmer steht, von dem er außer Schrieb eine stein und wie er dann über 100-Meter hoch bei den olympischen spielen gewirkt:

Wann kann man schon mal überprüfen, wieviel Wahrheit in einem Science-Fiction-Text steckt? Man konnte es 1984, als George Orwells gleichnamiger Roman „wahr“ wurde, und kann es in diesem Jahr, denn 1956 wurde das Buch „Messeabenteuer 1999“ veröffentlicht.

Autor des im Kinderbuchverlag erschienenen Science Fictions ist Werner Bender, 1928 in Mittweida geboren, wo er, übrigens gleichzeitig mit Erich Loest, die Schule besucht hat. Zwei Studiengänge, Physik in Rostock und Psychologie in Leipzig, mußte er nach dem Krieg abbrechen, beim DDR-Rundfunk flog er wegen „Westkontakten“ raus und fand schließlich Arbeit beim „Frischen Wind“, später „Eulenspiegel“, in Berlin. Hier lebt Werner Bender auch heute noch.

Besucher aus München reisen mit der Einschienenbahn an

So hat er sich 1956 das Leben von 1999 vorgestellt: Leipzig ist von Vertretern aller Völker zur „Stadt der Weltmesse“ gewählt worden. Aus München reisen Besucher in 90 Minuten mit der Einschienenbahn an, die allerdings nicht Transrapid, sondern

„Der Fliegende Leipziger“ heißt. Sein Zugführer leidet darunter, eigentlich überflüssig zu sein, weil bei der Bahn alles so perfekt eingerichtet ist, daß Störungen oder gar Unfälle gar nicht mehr vorkommen können.

Von der unterirdischen „Südstation“ fährt die Metro zum Skandinavischen Ring in dem großen Neubaugebiet im Norden der Stadt, wo auch der „Ständige Arbeitsausschuß für Erneuerung der deutschen Rechtschreibung“ sein Büro hat. Wer die Straße benutzt, auf der sich „die Motorisierten immerhin nach Herzenslust tummeln“, muß dennoch nicht um sein Heil fürchten, „Stoppersender“ schalten automatisch den Motor jedes Fahrzeuges ab, das bei Rot auf die Kreuzung fahren sollte. „Leipzig war während der Messtage eine einzige große sonnige und wohltemperierte Gaststube“, denn das Messewetter wird von Regulatoren optimiert.

Mittagessen bereitet der „Boduktor“, ein Gerät, in dem die in flachen Kästen gelieferten „Speisenkompletts“ gegart werden. Bezahlt wird mit der Weltwährung „Valut“, liebevoll „Valütchen“ genannt.

In der Millionenmetropole Leipzig leben nur noch zwei- bis dreihundert Hunde, denn die Tierliebe ist inzwi-



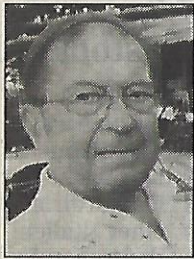
Vor 43 Jahren erschien Werner Benders Science-Fiction-Erzählung „Messeabenteuer 1999“. Die Zeichnungen steuerte Erich Schmitt bei. Repro: LVZ



schen so weit entwickelt, daß man es den armen Hunden nicht mehr zumutet, ihr Dasein in einer für Menschen eingerichteten Welt zu vertrauern.

Ungestört ist man in Auerbachs Keller, wo der Wein beinahe auf die Weise serviert wird, wie sie Goethe seinerzeit beschrieben hat. Allerdings bedarf es keines Teufels, der den edlen Trank aus der Tischplatte zapft, man wählt auf einer Nummernscheibe in der Tischmitte zum Beispiel R 122 und nimmt Sekunden später aus einem Wandfach einen 1975er Rudesheimer.

Die Jahrtausendwende wird in Leipzig



Werner Bender  
Foto: privat

erregt ein Sportereignis: Das IOC hat beschlossen, aus Anlaß der Jahrtausendwende zusätzlich Olympische Spiele zu veranstalten – natürlich in Leipzig.

Ur-Max stellt Roboter her,  
Polymetsch übersetzt Sprachen

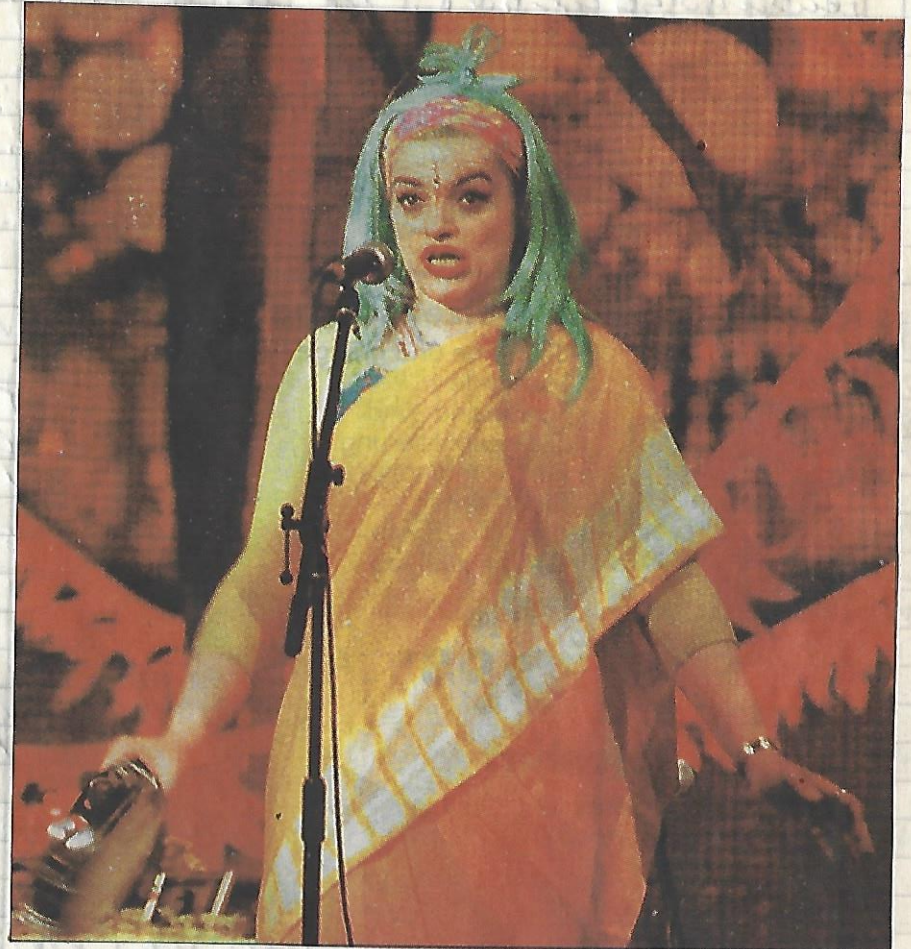
Die Attraktion der Messe ist der Ur-Max, eine Maschine (von Computer ist nicht die Rede) mit einem „Gedächtnisspeicher von tausend Billionen Tatsachen“, die Hersteller herstellt. Sie stellt also Roboter her, die Roboter herstellen, die wiederum Roboter ... Ausgestellt ist außerdem die verbesserte Version des Polymetsch, ein Apparat, der von einer Sprache in jede beliebig andere dolmetschen kann. Er wird dringend benötigt, weil die Menschen längst erkannt haben, daß es jeglicher Vernunft widerspricht, „sich gegenseitig nach alten Spielregeln übers Ohr zu hauen“, und sich deshalb „eigentlich meistens glänzend“ verstehen. Dennoch hat das Leben seine Tücken, es ist bisweilen „hart und aufreibend“, weil zwei Eigenschaften dominieren: „die gedankenlose Grobheit und die unerschütterliche Überhöflichkeit“.

Die Vorausschau ist verblüffend bis ins Detail, selbst ein Restaurant namens „Himalaja“, heute in der Elsterpassage zu finden, wird schon benannt. Daß die „Leipziger Volkszeitung“ auch 1999 noch erscheint, hat der Autor ebenfalls vorhergesehen, die zusätzliche Abendausgabe gibt es allerdings nicht.

Weshalb er seinerzeit Leipzig als Ort des Geschehens erwählt hat, kommentiert Werner Bender heute so: „Wenn irgendwo etwas Ungewöhnliches passieren konnte, wo anders als in Leipzig zur Messe?!“ B. Weinkauff

• 070499, mittwoch

Nina in Leipzig Nina indisch  
Nina mit Bobadoff Nina mit Stimme,  
Nina anders, Nina' Nina



18.04.99, Sonntag

• Maria Jugendweihe

Sächsischer Verband  
für Jugendarbeit und Jugendweihe e. V.

**Jugendweihefeier**  
im Gewandhaus  
Mendelssohn-Saal

18.04.1999 9.00 Uhr

Kleiner  
blicher als  
at die  
Thol-  
krankheit,  
d. dazu  
programm,  
ste lie-  
chied.

und Maria ist also nun  
junge dame und merkt wohl  
lumpen, dass die zuwendung,  
die sie reichlich von uns be-  
kommt künstlich nicht mehr alle  
verantwortung von ihm nimmt  
dass sie nun mehr und mehr  
für sich selbst für ihr wohl-  
bedenken tun muss, sie anfangen  
nur zu agieren, dass immer  
nur zu reagieren. gerade das  
bestätigt sie zur zeit macht  
ihm keinen auch registriert  
sie nun deutlicher ihre auto-  
nomie freude zu haben, ihre  
position.  
er erinnert mich an die eigene  
Kindheit zum beispiel an blin-  
se acht's letzte grundschul-  
jahr, dessen ende ich herbei-  
sehnte, was ich doch immer  
noch 'zuhause' verbalen und  
körperlichen attacken in dieser  
klare, abgestampelt als anson-

reiter als schwächliches kranken,  
mit dem man nach belieben  
umbringen konnte und umpran-  
den wechsel in die oberschule  
von der verantwortung für die  
entwicklung über eigenem ich  
maler selbstbewusstsein dort  
aber auf weit in der letzten  
klare wirklich zum vorkommen  
kam.

• nachtrag zu "Shakespeare in love"

dieser wirklich erstaunliche  
film hat seine würdigung ver-  
dient. bewundernswert gute über  
den autor mit der 'shakespeare-  
zeit umgeht, wie er sie aufnimmt  
und eine geschichte anknüpft, die  
dadurch zur geschichte wird  
von einem "so könnte gewesen  
sein" zum "ja, so wurde". er  
drängt keine sichtweise auf, er  
führt eben überzeugend an in eine  
ferne zeit, holt sie heron nimmt  
ihre jecke verlorenheit macht sie  
verfügbar und zugänglich in dem  
sinn wie ich viel begriffen  
wissen will.

eine große erhaltung ist die rolle  
des kleinen denutzianen der  
intelligentes und menschliches ver-  
halten will und es doch um  
mit seinem unbehaglichen fortgang  
beschleunigt. produktion des theater-  
krieg!

18.04.98, Sonntag

• Maria Jugendweibe

die Festerstunde ist im kleinen  
Gewandhausaal, ist festlicher als  
früher bei uns. sehr gut die  
Festerstunde von Bombardier, Thiel-  
heim, die extra hohe Loyalität,  
aus Berlin gekommen ist. dazu  
gute Texte im Rahmenprogramm,  
kleiner nun amerikanische Lie-  
der aber gut interpretiert.  
und Maria ist also nun  
junge Dame und merkt wohl  
Lampson, dass die zuwendung,  
die sie reichlich von uns be-  
kommt, künftig nicht mehr alle  
verantwortung von ihm nimmt,  
dass sie nun mehr und mehr  
für sich selbst für ihr Wohl-  
bedenken hat, sie anfangen  
nur zu anderen, dass immer  
nur zu registrieren. gerade das  
bestärkt sie zum Zeit, macht  
ihm Kunden auch registrieren  
sie nun deutlich ihre Anwe-  
senheit, bemüht zu haben, ihre  
Abreiseposition.  
erinnert mich an die eigene  
Kindheit, zum Beispiel an die  
es nicht letzte Grundschul-  
jahr, dessen Ende ich herbei-  
schaute, was ich doch immer  
noch, zügelte, verbale und  
körperliche Abtasten in dieser  
Klasse, abgestampelt als ausen-

28.04.99, Donnerstag

• zum Tag

das ist so ein Tag, an dem die guten Gefühle das politische Bestehen an die enge Haut stößt und darüber hinaus will im Zentrum liegt der Nachmittagsbesuch beim Onkologen, eine Rückabrechnung unter anderem zum Prostata, zu lernen, haben, dann, zu der ich mich 'unendlich' durchgerungen habe. ungläubig die Augen vorher, vor einem politischen Bericht, wo doch logisch alles so klar ist. wäre er politisch, wäre zu mir, keine weitere Zeit verloren. aber die Vorstellung, danach eine ganz andere Welt zu erleben, ganz anders in die Welt zu sehen, macht mich derart fertig, dass ich mich selbst als Zustimmung empfinde. ja und dann steht alles gut und ich bin wahnsinnig erleichtert und glücklich. es ist ein Tag voller Geschenke die Zeit, Heilung, Leben und Gesundheit, ein Resttag.

Zuerst habe ich die Telefonnummer von Annei erfragt und telefoniere mit ihm, nachdem sie gestern, als wir zur

"Kleinere" waren, auf den amputierten Worten gesprochen hat: "Ich grüße dich und rum, aber alle Bilder sind verwirrt...". Aber ich habe mich sehr gebrüht, ich hatte ihn den Text MURK. VERLUST. ERINNERUNG anlässlich Gerulfs Tod im letzten Jahr geschrieben, der ist nun endlich fertig geworden zu meiner Zufriedenheit, nun eben nach wie vor so langsam, zu langsam.

Annei erzählt, dass es ihm nicht sehr gut geht, sie wohl auch in Menopausen über schied. nun sei sie will ich helfen, wenn sie in Leipzig ist, dann wollen wir uns treffen und verbringen, bereuen, erinnern, er leben, leben lassen, wie immer auch.

Schließlich, gegen Abend, noch ein Telefonat mit Hajo in Dresden. gestern kam die Kunde von ihm an, er dem Ort Ende Februar, abgeschlossen, das ist schon enorm in jeder Hinsicht. Hajo ist, nun also 50 und nicht seine Gesundheit m.E. sehr leicht, vorerst in seiner Firma allem, anheim nach auf Verhelf. die paar Worte mit ihm tun gut - was an diesen Tag könnte nicht mehr gut sein.

• zu Maria

in der Tat scheint sie in den letzten Tagen wieder einen inneren Entwicklungsschritt getan zu haben in ihrem Ringen um Selbstbewusstsein. Zunächst belastet sie ihre relative Außenwirkung in der Klasse, aber sie macht sich mit sich, resigniert nicht und redet darüber. so wird sie es schaffen!

090599, Sonntag

• Jürgen Fuchs verstorben



DDR-Oppositionelle nach der Wende in der Talkshow: Jürgen Fuchs (re.) mit seinem Freund Wolf Biermann. Foto: dpa

Im Frühjahr 1998 war Jürgen Fuchs auf der Leipziger Buchmesse. Im Gepäck hatte er sein neues MfS-Buch „Magdalena“, ein von innerer Bedrängnis verfaßter Bericht über seine Zeit als „Dissident und Behördenlehrling“ in der Zentrale der Gauck-Behörde. Fuchs begann seine Lesung und sagte: „Ich will frei sein und schreiben, was ich erlebt habe ...“ Dann erkante ein Gong und verschluckte den Rest des Satzes. Von nicht weit entfernter Stelle brandete der Schlußapplaus für Hans Modrow herüber, der sein Buch „Ich wollte ein neues Deutschland“ vorgestellt hatte. Die Szene ist unvergeßlich. Etwas Irreales, tief Emotionales, Verdichtetes lag in der Luft. Der Messealltag, so schien

es, hatte Schicksal nachgespielt. So war es oft: schicksalhaft und tragisch. Das Leben und Wirken des Schriftstellers, DDR-Bürgerrechtlers und Psychologen Jürgen Fuchs, der am Sonntag im Alter von 48 Jahren in Berlin einem Krebsleiden erlag, ist gezeichnet vom aufgezwungenen Kampf um das eigene Ich. Fuchs geriet anfangs der 70er als Student in Jena in Konflikt mit der DDR-Obrigkei. Wenige Tage vor der Abschlußprüfung in Sozialpsychologie flog der politisch Mißliebige von der Hochschule. Nach der Biermann-Ausbürgerung 1976 wurde er aus Robert Havemanns Auto heraus verhaftet, acht Monate als „Konterrevolutionär“ und „Staatsverleumder“ weggesperrt, fast

200mal verhört, psychisch zersetzt und nach Westdeutschland abgeschoben.

Wer Fuchs liest, muß diesen Hintergrund kennen. Nur so, aus dem Trauma des vorübergehenden Entrechteten heraus, sind seine Bücher zu verstehen: sein Stasi-Haß, seine Obrigkeitsskepsis, seine argumentative Penetranz. Schreiben war für ihn eine biographische Notwendigkeit. Es ging ihm um Dokumentation von Lebensbedingungen, um Anklage von Unrecht, um Selbstbehauptung. In seinen Protokolltexten, den Bänden „Gedächtnisprotokolle“ (1978) über die Haftmonate, führte er seine Position als Chronist der selbst erlittenen Mißstände exemplarisch vor.

Die poetische Verfremdung suchte er kaum. „Magdalena“, vom Verlag als MfS-Roman verkauft, ist in Wahrheit ein Sachbuch über „die ganze alte Scheiße“, zusammengesetzt aus einer Fülle von Erinnerungen, Gefühlen, Reflexionen. Autobiographisch geprägt von eigenen NVA-Erfahrungen, sind auch die Romane über Armeedienst in Friedenszeiten, „Fassonschnitt“ (1984) und „Das Ende einer Feigheit“ (1988).

Tragisch, daß Fuchs' DDR-Erfahrungen kaum kommunizierbar waren. Der Autor hat daran gelitten, daß sich nicht viele für sein Leid interessierten. Er nahm das aber auch mit der Sturheit des Anti-Pragmatikers, dem das Wort Medizin ist. *Ralph Gambihler*

210599 bis 230599, Freitag bis Sonntag  
Pfingsttreffen in Altis

am 21. mit Reinhard, Karin  
Andrea, Steffi, Norbert, der bar.  
häuptiger Edeltraud Viki, und  
uns dreien. nach einem regen-  
taun ein schöner erster abend-  
keiße mit soupe und milder  
temperatur. bei der ich jed  
im hof sitzen könnt. es gibt  
gegrilltes und bier und ich  
störte die dörfliche stille  
aus den freuden zwischen  
mensch und natur hier mit  
einer merkwürdigen spur un-  
wirklichkeit, als wären wir  
in einem nebennum der zeit  
gestrandet und spielte diese  
keine große rolle mehr.  
wichtig ist, dass wir uns wieder  
orientieren und hoch darüber  
sind.

Reinhard bestreben sich mit  
seinem leben in den mittel-  
punkt zu stellen wird hin-  
genommen und ist kaum un-  
zugehört. Edeltraud zeigt be-  
merkenswerte selbstgewisheit,  
bei von kloy und pothor  
und ich. wünschste sie könnte  
das, ihre erziehung lesbar  
wieder legen. Derungrüße kommen  
von Heidi mit einer besuch an-  
kündigung im juni. Maria geht

wie immer hier ihren wege  
und scheint zu brechen.

am 22. habe ich und Uta  
besuchen wänt, wir sehen nun im  
hygiene museum die interessante  
(jahrhundert) ausstellung "Der  
neue Mensch" an, gegliedert  
in die segmente

- o
- o
- o
- o
- o
- o

versucht einer ansicht und  
sehr "kritischem" ansichts ange-  
sichts einer Konvention, beschlen-  
igten utopie voran gegen wort,  
ist der die zeit etwas kritier-  
hatter annimmt, von uns be-  
winkt, beschlenigt ohne tiefen  
sinn und verstand.  
auf der rückfahrt nehmen wir  
Iris und Roland nach alt-  
leis mit, wo in zwischen Nor-  
bert mit Frank, deren be-  
kannter Corinna und ihrem  
sohn Benni angekommen  
sind. das ist dann die sam-  
stagsrunde, nach dem ich Nor-  
bert und Edeltraud zu ihrem  
physiologen in munitzung ver-

abstrahiert haben, wo auch  
Markier und "Dädel" sind.  
Der Tag ist kühl und reg-  
nerisch, so dass wir die  
inhibierten Bratwurst und  
das Bröckchen, welches grüner Bier  
in der Wohnstube in großer  
Runde verspeisen. Die vier  
jungen Leute (Maria, Nelli, Jenni,  
Kolland) werden allmählich  
wenn miteinander und zu-  
sammen sich beschäftigen bei ver-  
schiedenen Spielen.  
Ander Erinnerungen gibt es eine  
kontroverse Diskussion zum  
Korovo-Krieg. Keine guten  
Ideen zum Fortgang der  
geschehen. mit Kritik löst man  
kein einziges Problem. Aber soll  
man nicht und götterver-  
weibung demütig tun, um  
übernehmen ins nächste Jahr-  
tausend als grundsätzliche mensch-  
liche Eigenart?

Am 23. strahlt die Sonne und  
wir Hüftstücken vor den Haus,  
umgeben von Phillip (Hund),  
den ich sichtlich wohl fühlt,  
bei den vielen Leuten ständig  
zu tun (zu schmecken und  
zu schnuppern) hat und sich  
unengen Spiel- und Streit-  
einheit abholt die ganzen  
Tag über als Boxer mit  
einem edlen Gesicht, wer  
hätte das gedacht.

151  
dann fahren wir ohne Koffer  
in zwei Autos zum Kupferberg  
nach großen Haus, wo Audi  
als Mitglied eines Jugendblasor-  
chestens konzerziert auf der es-  
ten Idariveth! Ich bin Beem-  
druckt. wir machen noch einen  
Abstecher zum Flughafen und  
sehen dem aufstehen eines vier-  
igen Hubstrahlens und der  
Landung von 170 Ballschirm-  
springern zu. dann ein Herr-  
licher Spaziergang im großräu-  
migen auf dem gut gepflegten  
Stadtpark, wobei nur eine warme  
Sonne und ein glückseliges  
wie beim zuhause sein früher.  
am späten nachmittag nach  
guten Essen von dort gehen wir  
Wohlfühlbraten und Saunen Stunden  
mit Wortspielchen, Souvenen  
suchen. fahren wir nach Frankfurt  
und Coruna nach Dresden, von  
da per Autobahn zurück nach  
Leipzig, wo es abends spät  
das "Terminator" im Theater  
gibt, nahm- und existenzkonkret,  
wie eine provokation zum leben  
erleben.

24.05.99, Montag

- nachmittags Ausflug zum "Wass-Gothic  
Fest" in der Stadt und in  
Marktleiberg. beeindruckend ist  
die amorphe des mittelalter-  
moulters in der Nutzbarkeit bei  
dunklen Licht, in dunklen gewöl-

Se rhythmischer Musik, und  
 vielen Schwingungswellen ist  
 es mir fast wie eine Betä-  
 bung, da ich mich sehr über-  
 laufe, ein Mittel voller Macht,  
 ein Weg sinken in Dunkel,  
 aber übertragen würdige gegen  
 das, in denen ich mich das  
 eigene und ganz andere  
 erleben lässt, nicht die heil-  
 lore Angst von Unheimlicher  
 Zeit. Ohne unheimlich ist in  
 bild ist die permanente Ju-  
 sendlichkeit die ewigkeit von  
 Ständig und doch alle um  
 wieder zum Leuchten ist macht,  
 und das von sehr zu sein  
 das mit Trauer in das Spiel,  
 in seine Regeln!

- Detail für eine Erzählung  
 zum verlorenen ICH:  
 die eigene unter Schrift mit-  
 chyt mündend

02 06 99, Mittwoch

Bewegte Tage sind vorüber:  
 50. Geburtstag wie fühlte ich  
 mich nach 50 Lebensjahren?  
 ohne Objektivieren zu können  
 wie bisher, wie immer unver-  
 ändert, würde ich sagen.  
 das heißt, ich bin mir noch  
 wie vor, vertraut bin mit  
 mir unverstanden und beobachtet  
 nur öfter, prüfender meinen  
 Körper. Wahrscheinlich kommt  
 die Veränderung die sein-  
 wachstum auf dort, mit den  
 Augen hat es ja schon begon-  
 nen.

heute erfuhr ich dass bei der  
 Kollegin Frau Bru'hold die ab  
 Juli in Rente geht 'ein gelin-  
 kumar festgestellt wurde. vom  
 Arzt befragt ob sie denn nicht  
 schon länger in Rente und  
 schwäche bemerke antwortet sie  
 sie dachte, mit 60 fühlte man  
 sich so.

rückblick auf die letzten Tage:

28 05 99, Freitag

das Jahr 1999 ist mir seid  
 meiner Kindheit ein verhautes  
 Jahr. da gab es einmal  
 das Sciencefiction - Film der Buch  
 "Menschen der 1999" (Seite 139)



und zum anderen das Datum  
der ersten in Deutschland zu  
beobachteten totalen Sonnen-  
Eklipse seit ich mich für  
Astronomie interessiert: am  
11. August 1999.  
Dass ich in diesem Jahr  
auch SD werde geht mir  
mit durch den Kopf unvor-  
stellbar in Details und insge-  
samt.

Am späten Nachmittag kommen  
die Eltern an: mutter Vati und  
Ulka fahren zurück in ihre  
pension, rufen von dort an  
und kommen kurz darauf.  
Wie immer viel verrückt und  
Amschheit im Spiel und Kopfe-  
mühe, all das zu überpie-  
len.

19.00 fahren wir alle mit  
Pekr ins Kobymuseum zur  
Verisoye für die ich die  
gehörte exponiert habe.  
Ich behaupt gewisser bricht  
vor und verhielt die  
eröffnung im freien. trotzdem  
ist der dreier wohlklingend und  
ahem warum sonner tag.  
die Kobymaria Szekeryt  
ist zugegen, die die anstellung  
gibt, diese angenehme dis-  
tinguierte dame deren Kobr  
so überzeugen wie sie selbst.

mein Besuch ist rundum sehr  
zuträglich zumal es recht Bier  
und leckere pizza gibt. das  
gespräch wird lockerer, die  
jubiläumliche soje wie der  
andere deren Begegnen möge,  
verfliegt glücklich und  
wir verabschieden uns für den  
nächsten tag.

an diesem tag wie wir erst  
am nächsten tagfahren, stirbt  
Vatis Bruder Manfred Kunze in  
Hamburg an Darmkrebs. Vati  
wollte ab Dienstag zu ihm, um  
ihn nochmal zu sehen.

von Ulka bekomme ich die  
ersten 2 Bände Klempner-  
tagebücher geschenkt von  
Maria ein ganz tolles buch:  
L.S. Christensen "Der Kleinunterhalter".  
von Ulka noch der Monatsbuch.  
buch "Theaterroman" das ich  
beimittag zu lesen bejume.  
sobald ich Theaterwelt da, wie  
ich sie kenne, wie sie wohl  
überall ist!

die empfindung meines lebens  
als kontinuierlich in beiden  
zeitrichtungen mag sich erklären  
an dem umstand, dass sie  
nicht durch eine schwere krank-  
heit oder einen drastischen schick-  
salschlag unterbrochen worden  
ist; esed wohl auch damit,

daß ich versuche, die Zeit bestmöglich in beiden Richtungen zu durchlaufen, zu durchschreiten und an allen Stellen lebendig zu erhalten, zwischen Gegenwart und Zukunft, wie es in einem frühen Lyrik-Text heißt.

230599, Samstag

Das ist der Bier-tag, am Thema reisen an: Ingrid, Stank, Erug und Onkel Theo, aber Ver-er-lan-sch-wick, Dagmar, Josef, Leonhard und Dorothea nicht gekommen sind. Katharina die sich um ihre künftigen Kümernern muv, Falk, der am heutigen Tag mit der rhyllclare nach Bonn fährt und Winfried, der in seinem (Küchen)möbelhaus in der Stadt hat, die den ganzen Samstag erdauert. Er wird für morgen erwartet.

Zunächst einmal ist Peter "Clio" wieder in ganz zu bringen, gestern, nach dem Besuch in Pöblich. Wenn er nicht angefragt, Peter läßt ihn vor unserem Haus stehen und rief dann von daheim an, daß er mit der Bahn gekommen sei. Der adac-pau-hendicourt -cht den Wagen wieder in ganz und Peter hilft ihm mit Gedacht auf anlassen, da er in eine Renault-Verkehrstakt in der ersten Straße. Ich habe

hinten durch, um ihn mit zurückzunehmen, denn in zwischen ist es 12 Uhr und der Essen kann nicht höher. Da mechanisches räumt diverse Kontakte und meint, vor einem Wechsel der Anlagen, noch einen Versuch zu machen. So fahren wir mit 2 Autor wieder zurück. In zwischen sind die kleiner eingeschoben und auch die verkehrswirter kommen pünktlich an, ohne stau. gegen 13 Uhr fahren wir mit 3 Fahrer (respektive Küperbur) und 14 Personen in die gartenstadt "Erholung", dort wo Herr Bernhards Bruder Vinerperchet ist. Das wieder ist hochbunnen Licht, in der gartenstadt ist es erhöht Licht und das esen, mundet: Leiden. braten, Kartoffeln oder Kartoffeln, gemüse, spargel und pilze, zu vor esse Hühnersuppe. Danach ein Bier, darzwischen viel zu trinken.

Mutti sagt ein paar Worte als Mutter, dann ich zu meinem Behinder, und während die ersten hoch Kräfte trinken beginnen die anderen mit Training, Strüben auf der Kegelbahn, wo es angenehm kühlt ist. Als alle unten sind, bleiben auch alle 2 Stunden lang. Kurzezeit, spätezeit, das die Stimmung, und püchlich bedient. Dafür zahlet ich Meluride Wirtgeld 650 DM und wir

Rahon zurück mit winterstop  
am solar schachtentunnel, wo  
in einem verdammungsparierung  
gibt obere küchenaktion  
ein familiensfoto von onkel Theo  
arrangiert. meine blopponat  
wobei ich vergessen, so dass er  
alle inhaberrechte beanspruchen  
kann.

gegen 18.45 wird das abend-  
essen verschiedene kalte platten  
mit küse wurst hühn, salat  
und obstleckeren angeordnet,  
in der küche aufgesetzt und  
aller umschicht er (Lecker).  
dabei verteilen wir uns auf  
balkon, Marias zimmer und  
wohnzimmer. zu trinken gibt  
es alkoholfreies wein und  
weniger süßer auf dem schon  
zu phynsta bewährte 5-liter-  
kan.

Maria, Leonhard und Dorothea  
sind zusammen und bleiben  
weitgehend für sich wobei  
Maria und Leonhard noch  
mehr miteinander umgehen vor  
allem als Dorothea,inger schwam  
schlafen will, Leonhard aber  
schlafen sehr sehr heute wunter-  
bleiben will. trotzdem ist keine  
frage, dass sie zu schiff in  
einem zimmer ein wollen.

nach 23 uhr verabredet der  
sich redaktion häuser mit Ilca  
und die rufen über in ihre  
pension, Peter hat heute  
("Clig" bringt problem vor uns)  
und oben sitzen wir im  
zimmer mit Doyman und jorel  
und hören gemischte zeit  
musik: der größte teil der  
Panyach - cd "joke". hohes und  
wieder in gleichem geschmack,  
in wimmern an der große  
gemeinsame für laute reise und  
andere bezeugungen.

nebenbei erfahren wir die ausgang  
der eurovision - schlager kontest.  
sicher mal wieder nicht mittel-  
wobijem titel schweden.

Originalste geschenke sind ein  
von Winkler gestaltetes album  
zu mir selbst bis zur oberer  
wohnung heute, sowie 5 selbst-  
gebrannte cds von jorel mit  
alten guten rock-titeln, ein ganz  
pension literar. aldie - album, jener  
"evergreen" und eine neue bücher  
hoch: "Goethe und die Frauen"  
"Männer sind anders, Frauen auch" von John Gray.

Tante Terna hat auf einen großen  
klappkart mit 50 z. u. s. - stücken  
eine bunte 50 geliefert. Blumen-  
sträuße vor denen ich hochachtung  
habe ohne sie wirklich genießen  
zu können.

sind es in der regel misser-  
ständnisse, die meist oder zue-  
spätk anlösen, geschieht mit  
mutter diesmal, das gegen teil.  
irgendwann einmal habe ich ein  
geschenk für omi zum 70. ge-  
burtstag an mich genommen, was  
mutter, enttarnung nach ihr zu-  
gedacht war. Das das, wobei  
kann ich mich nicht mehr er-  
innern, muss mich aber yora-  
rück in recht gehilt haben.  
auch wenn und wie es gesche-  
hen ist, weiß ich nicht mehr,  
nur dass das fotoalbum mit  
text jetzt bei mir ist und ich  
es, mutter bestimmt nicht im ori-  
ginal überlassen würde.

darauf kommt irgend wann das  
gespräch, und ich merke, wie  
sehr empört mutter ist und  
dass sie das album bei mir  
vermutet, widerrechtlich ange-  
eignet zu ihrer richt. ich ahne,  
dass das eines der dinge viel-  
leicht das ausschlaggebende für  
die kalte praxis zwischen  
uns ist, immer wieder außer  
für unangenehme ausserungen  
und bermerkungen in briefen, an-  
leben und ich direkte gespräch  
ihrerseits. als du sprachst  
darauf, kann, meinte ich, ha-  
senlich als ob, als ob nicht  
wissen und dann fällt mir ein,

dass ich ja noch ein zweites  
buch für omi nach komband-  
anweisungen anfertigt, nach  
ihrem tod, an mich, an ihnen  
habe. von den bänden hatte  
ich mutter zum 70. geburtstag eine  
kopie geschenkt. von das ist buch  
sprechen ich jetzt, nicht es zeige  
es ihr und sie nimmt mit  
letzendlich diese version ab,  
mutmaßt eine eigene fassung  
und ist unsicher genug, ihre ge-  
samte theorie über letzten jahre  
in zweifel zu ziehen. wenn sie  
mir glaubte, hätte sie mir  
innerlich jahre lang unrecht ge-  
tan! und hat gütlich, einordnet  
sie in den nächsten stufen und  
lässt ihr verhalten spürbar, mit  
abermahl härt sie sich über an,  
hilt ihr, außer sich in abwe-  
senheit ihr gegen über, sehr wimm-  
lerig. ich bin, verblüfft, und  
ein wenig schaden, roh, zugleich  
auch bestrizt, wie so, eine  
relative kleinigkeit eine grund-  
haltung so bestimmen und de-  
kumieren kann. wenn alles so  
ist wie ich vermute, oder vieles  
spricht dafür.  
was kann ich jetzt tun außer  
die wahrheit beschweigen? ich  
wende ihr die bilder mit erwün-  
schtem auch für mich, verbesser-  
tem text zum 75. geburtstag zu-  
spielen dann, was sie von erbarren  
oder dankbarkeit verzeigung, und  
es wird wie immer! auch, dass ihr  
entsprechende sein.

GASTSTÄTTE  
ERHOLUNG

INH. G. STAUB  
R.-LEHMANN-STR. 62 a  
04275 LPZG. TEL. 310947

RECHNUNG

REG 29-05-99 13:31  
KELLN. 1 1  
TISCHNR. 6 1

11X  
GLAS SEKT .55,00  
10X  
ORANGENSAFT .25,00  
14X  
KÜCHE .413,00  
THEKE .0,15  
RETOURE .....  
THEKE -0,15  
THEKE .15,00  
4X  
MINERALWASSER .10,00  
7X  
KROSTI 0,3 .20,30  
8X  
TONIC .20,00  
2X  
SCHOPP, BONGEROND. 7,00  
2X  
KEGELMIETE .40,00  
8X  
TASSE KAFFEE .16,00  
0 / 67ST

TOTAL/DM DM621,30  
TOTAL/EURO .317,67  
KURS/EURO 1.95583  
NETTO .535,60  
ENTH. MWST 16% .85,70  
BAFR  
DM621,30

300599, Sonntag  
die Cartropen haben  
bei uns übernachtet,  
gegen 10.30 treffen  
die "pensionäre" ein  
auch Wilhelm und  
wir fahren gemeinsam  
zum Bahnhof. Die  
Cartropen fahren von  
dort nach Hause  
die anderen zurück  
in die Wohnung wo  
inzwischen Uta das  
mittägessen bereitet  
hat. Goulash mit  
Kartoffeln und Meir  
oder Sauerkraut  
zum Nachtisch etc.

da die Ahlemeyer  
am Montag den Freizeiten  
und anbest haben  
wird das LaRee'brin-  
ken ohne große Pause  
angehängt, eine Inter-  
tion die ich nicht lei-  
den kann. immer bloß  
eine Feiern als ab-  
bild rechtlicher meh-  
reiter.  
schließlich, gegen  
16.30, sind wir noch  
die 3' rechtlich Häuser  
dazu und Peter. Wir  
fahren in den Garten  
und machen es uns  
für eine Stunde ge-

mit Ah. Vah went, aktiv  
sehr zu nützen und wirkt mit der  
hand auf diversen Beeten. mutti;  
(siehe weiter vorn) ist entspannt  
und locker, alle drei reizen sich  
gehobelt; "katholisch" selbst  
"Spaltung" verschwinden zu sein.

zweiten wachen fallen ich und  
kein räumen der Terrain und  
fahren doch hoch zum Stadt-  
gut hinter durch die gutspark  
und werden immer hoch wild  
harr. nepp kommt auf, ob  
wir wilden bei uns sind.  
mutti u. Vah haben ein der  
pensionären mitgebracht und  
wir essen gemeinsam. Mutter  
ist während der ein Klipp zu  
house geblieben und hat ge-  
chattet. Wir hinter hoch weit,  
dann fahren die rechtlich Häuser  
zurück in die pension, Peter  
zuerst nach Hause, so gelingt  
auch der dritte Tag.

onkel Theo gibt mir das geld  
für die über rechtigen zurück,  
mutti und Vah haben sie ich  
willig bezahlen und haben  
die gelder best rechtlich  
rechnet am nächsten Tag.

310599, Montag  
19. Buchst. mutti die boots-  
kabel zu west (ohne Uta) auf der  
weiber elster mit 50 den (grant.

Kosten 60 dm.). nicht mal das  
großzügig spielen gelingt Ihnen,  
sonst sein bisher kennenswerter.  
die Arbeit selber ist toll, auch  
hin und her, in ihnen reizen, völlig  
überragend, aber Leysin gibt  
viele wissenschaftliche Erläuterungen  
und ich sehe eine bislang unge-  
kannte Seite Leipzigs, die es  
mir nur sympathischer macht.

in der Stadt dann bei Jugendclub,  
treffen wir uns mit Uta. ich  
konnte nur von Uta heute 12 Uhr 50 x 2-  
mühen den lang ersehnten  
Auden-Bildwörterband. dann  
läßt Uta mich zum Mittagessen  
bei Karstadt ein, danach fluchen  
wir durch verschiedene neue  
Paragen, während es zunehmend  
kühler wird. hinter bei uns  
tee und trinken uns wieder zum  
abschließen den abendessen. alles  
köpfe harmonisch sein, wäre  
nicht die untergründige 'pliharmo-  
nie, die nicht fehlte ist oder  
unverrechenlich, trotzdem  
beiderseits erleichterung und ver-  
sicherung von wohlbehagen nach  
den verpassten drei Tagen.

010699, Dienstag

• die anspannung weicht noch  
nicht ab, ich bin ja am  
donderdag (übermorgen) noch  
die hühnerstücker runder im gemein-  
schaft für die kolleginnen und  
kollegen organisieren, aber auch  
das geht mit einigem zeit-  
aufwand und geschickter organi-  
sation recht gut.

050699, samstag

• reise zur bundsgarten schau in  
magdeburg  
mit Uta behre ich gegen 8.30  
los, gegen 11.30 treffen wir  
Norbert und Edeltraud am  
schien fern oder jahnstauden-  
burgs. weite und gestalten die  
gelände sind in wohlgeordneten  
reihenfolge. so läßt sich wandeln  
planung, nahe kommen und  
ich fühle mich gut wie lange  
nicht, wie seit Tagen nicht, denn  
jetzt geht es mir recht den 'behu-  
den' zu neuen inzerien (prosta-  
ta, nieren, darm), seit ich gebend-  
lich sinnlich genießen kann.  
kleinjäten werden plötzlich zum  
greifen, ehe abensuppe mit  
sohling, während der die  
teile von italien kommt und  
Norbert und Edeltraud von aber-  
turalischen italien erleben er-

zählen, von von und pompeji.

unerwartet ist das erleben  
im jahrtausendturnen bei des-  
sen "besteigung" außer endlung  
es zu regeln beginnt so  
dass wird praktisch hotgebrun-  
gen nach innen aneinander  
und dann stufe hü stufe ab-  
wärts in die zeit der men-  
schenzeit hinein kommen, schließ-  
lich in ein gegenwärtig gewöl-  
be, in dem in der epochen,  
die geschehen! wir wollen, als  
gehört sie dazu in die lauren  
der römischen, der alten ägypten,  
die sie durch bedienen oder  
bloße begeben wieder beleben  
bis hin zum ersten menschen-  
spur. das ist grandios, vor  
allem weil es museumsmen-  
de geschichte weckt zeit spür-  
bar macht wie auf dem  
interpretier holocaust.  
alter gab es eine besser geachte  
zeit als diese spullos  
verfloren 3 stunden!  
nicht so überzeugend die erlage  
der thengötter, der versuch,  
künste und wohnen mittel zu  
unschreiben zu versimplen.  
ich zweifle, ob das überhaupt  
geht.

abend, dann hind um Norbert  
an der elbe in den park, wo  
zu eben dann weg verläuft lau-  
ten die zu ober neuen  
hüngerbrücke über die elbe  
eleganter wundenwerk der leoni  
technik, kühn geschwungenes  
bildeglied zwischen mens und  
natur, lehre der hofwin-  
digkeit, ollen bruchmitt.  
schonem lahen wie zurück  
fahren sein, zuvor bekomme  
ich hoch ein gescheite von  
N. u. t., einen btbildband von  
magdeburg zu dem Norbert  
den text festzuhaben hat, ein  
warmerherber erbildet dann  
und rät Rahot in der dunkeln  
der abend.

in deman lehren wir an weiter  
alten wohnen vorbei, das  
hau finkpflanz 8 wird ruht,  
steht in voller richtung der  
nach 23 uhr sind wir wieder  
in leipzig, Maria ist hoch auf,  
nicht leise, kann offenbar zu-  
recht mit, ich und ohne mir.

070633, montag

• Norberts buch-premiere am 13.6.

ein besuch in der druckerei,  
pöge, gespräch mit dem chef,  
richtig die gefährlichste party-

Stellung des Norbertschen Buches über die Verjüngung des AUSA-Geländes in der Umgebung. Bei seinen nachherigen Worten Norbert vermag zu erwähnen dass es um eine Buchpremiere geht etwas von einer Lesung erzählt ein wenig Weltbrand wohl doch, die Blau-Laubungen (Käuflicher)? Nun soll alles Klappen und Norbert wird sich erleichtert.

• Stadtfest-Konzert

Gesternabend habe ich mit Uti zum Markt zu einem Konzert mit der westfälischen Philharmonie als Höhepunkt und Abschluss des Leipziger Stadtfestes. Als Hauptwerk gibt es mexikanische Variationen nach Händel. Musik die mich obwohl zwar sich verzerrt vor den Boxen bewegt. Ergreifender fehlt allerdings so bleibt alles in starrer einer Anhörung.

• Eingemeindung

Wie in DDR-Zeiten gibt es die zentral. Ich wage mir im Jugendblatt vom März die folgende Anmerkung:

**Außenstelle Mölkau ist in vollem Umfang leistungsfähig**

Liebe Mölkauerinnen und Mölkauer,

ein Blick in die Geschichte (aller Zeiten) zeigt, dass Vernunft und klarer Sachverstand meist auf der Strecke bleiben, wenn uns der (Macht)Hunger packt, wenn uns Gelüste und Gefühle regieren. Wo angesichts der derzeit komplizierten Rechtslage Behutsamkeit und Sensibilität angeraten wäre, KOMMT LEIPZIG seit Jahresbeginn in leider oft unkontrollierten Sprüngen über uns. Wir bedauern die von der Stadt unseres Erachtens ohne Notwendigkeit aber auf Ihre Kosten herbeigeführten Rechtsverwirrungen, zuletzt das in der LVZ zu verfolgende Hin und Her um die Erstreckungssatzung (siehe auch Seite 1). Wir möchten Sie deshalb nochmals darauf hinweisen, dass für Ihre Anliegen in allen kommunalen Angelegenheiten, vor allem auch in den Bereichen

- Soziales
- Standesamt
- Einwohnermeldeamt

nach wie vor das Mölkauer Gemeindeamt offensteht. Nutzen Sie bei Fragen oder unklaren Sachlagen die Möglichkeit von Auskünften vor Ort! Sofern aufgrund der komplizierten Situation Entscheidungsschleifen in die Stadtverwaltung hineinreichen, was meist mit Zeitverzögerung verbunden ist, bitten wir um Ihr Verständnis. Von unserer Seite her sind wir stets um eine zügige Bearbeitung bemüht.

Madei, Hauptamtsleiter der Außenstelle

anige Wochen später bei Gelegenheit über telefonisch mit unserem Führungspolitiker Dr. Schiefer (ich rufe ihn an) besprochen die von "welcher Kerkel mich geritten" habe diesen Artikel zu schreiben und dass er das sehr schöne Ende. Der Artikel macht offenbar in höchsten Stadtkreisen die Runde und nach einem Beitrag von Dr. Regemund zu städtischen



absonderlichkeiten erhält er vom oben tiefen see eben doch brief mit einer auch mit betrefender passage:

"Der Ihnen unterstellte Leiter des Hauptamtes der Außenstelle Mollau hat die Stadt Leipzig in nicht zu übersehender Weise mit den Begriffen "Macht hunger" und "Gelüste" in Verbindung gebracht."

wie ich die macht hunger kenne, werden sie sich reorganisieren

• dr. Schiefer

am besten beanter oder schlimmeren sorten gemäßig, wirland, innerlich weisen des eigenen vorwärts und blot keines anjens willen der geborene opportunist, der eben der herr (sein herr) er will auch über leiden geht hätte er gut in drittel recht gepost zum beispiel als Kz-verwalter.

080688, dienstag

• "Hochzeit des Figaro"

so Jahre brauchte es bis ich das 3 1/2 stündige kammer spiel verknachte. die halbherzige streichung die bei äußerlichen umständen stehen bleibt, ist wenigstens nicht langweilig; die sänger bemühen sich mit wechselndem Erfolg um wichtigkeit. am meisten nicht mitreisendes leit über springender hand, wie er hoch im Mozart-buch ("Opernroman") konstatiert wird, dort bei einem prozenthater. das problem ist, dass Mozart eben nicht im gebühre und charakterere komponiert hat, sondern auch Möbel, kleidung, anfertigen, in teilnehm. so / läuft das auch nicht unangenehm unvollständige bild der leere wirkt wie ein hand-körper. sobald man die augen schließt, sieht man immer etwas anderes. renierte logische druck-igniert um geschick.

160633, Mittwoch

• Betriebsausflug

der vermutlich letzte Betriebsausflug führt in den Spree-Wald, es ist herrliches Kalmschneewetter und es ist fast schon bewundernd, in den hohen Bäumen darüber zu sein, kann aber kein mehr schlag und diese Landschaft hier dazu anmen. Fast ein jeder spürt das die Wälder sind und hoch oben verströmen; man genießt.

Was bin glücklich zu wissen was das für mich von Anfang an und ich habe keine Angst mehr vor dem Wohlgebillt dass es aus myriaden höheren Gerechtigkeit heraus durch wenige können gebrochen, reduziert werden könnte. Warum oder auch? sicher wird es zur Eingemeindung kommen, was und? ich werde mich nicht ausliefern und plaziieren lassen bin jetzt selbstlicher genug für einen guten porten. Und die hohe erwartung geht voraus auf das kommende Wochenende mit Andi, Frank u.a. in Dresden.

180699, Freitag

• 07.50 uhr

die ära mölkau geht in wenigen stunden aller wahr-scheinlichkeit nach (99%) zu ende. ein verheißungsvoller richterspruch, der den ort am leben erhalte, käme einem wunder gleich. der zugriff der stadt leipzig, in den ver-gangenen 7 jahren verniedlichend begehrllichkeit ge-nannt, wird vollzogen. blut fließt bei dieser art entschei-dungen nicht, wunden gibt es dennoch genug. gute chancen auf erfolg hat einzig markkleeberg. sie dürften stark genug sein, der willkür der macht zu widerstehen. wie fühle ich mich? traurig trotz der chance auf neue möglichkeiten, deretwegen ich in letzter zeit zuversicht-lich war. traurig, weil recht hier zugunsten des stärkeren gebeugt wird.

• 11.00 uhr

die urteile sind gesprochen, wie erwartet. markkleeberg bleibt, die klagen aller anderen (10) gemeinden sind ab-gewiesen. entlarvend sind die urteilsbegründungen, die der entscheidung passend gemacht wurden, wider-sprüchlich in sich selbst wie die gutachten für die geset-zesvorlage im vorfeld. die gleiche handschrift. Die frage für mich (vermutlich auch für die verfassungs-richter) ist, wieviel zentralismus, wieviel machtkonzentra-tion verträgt eine demokratie, ohne in ihrer substanz schaden zu nehmen. die richter haben sie klar beantwor-tet, die bestrebungen der staatsregierung weitgehend legitimiert. nur leipzig bekommt auch eine bittere pille, denn die einwohnerzahl 500.000 bleibt frommer wunsch auf lange zeit. ich kann mich der schadenfreude nicht enthalten. das hat das pärchen Lehmann-Grube, Tiefen-see sich redlich verdient.

andererseits: die richtigen  
 menschen in Lohn und Brot beim  
 Reichstag, zieht sich abhängige  
 haben, das ihnen möglich ge-  
 tan.  
 vertan würde die chance auf  
 oben anderen weg lang raus,  
 anfang der 90er jahre gleich  
 nach der wende. da hätte man  
 nach einer neuen form der zu-  
 sammenarbeit zwischen stadt und  
 unland suchen sollen, nach  
 einer experimentellen verwaltung  
 der kleinen orte in abstimung  
 und oberregie der stadt. man  
 hätte sich die regien bereiten  
 können, für die jeder auf eine  
 weise seinen beitrag leistet.  
 dann von leipzig in der lage,  
 zumindest die stadt, die  
 kleinstregie hätte führen  
 können, aber in leipzig  
 bräbe, um einen plan zu lösen  
 nicht beantragt, an der spitze  
 habe, pragmatisch, stuv, ohne  
 hintergedanken.

210639, montag

- treffen in ohrenden

während die geburtenwünsche  
 wahrnehmbar von Heidi, Edith,  
 Frank und Corinna. weiter sind  
 dabei am samstag: Reinholdt  
 Karin, Iris, Roland, Iris schwestern

♥-lich

fr Peter

va

Carina Frank

Edith

Aaren



und deren Lebensgeschichte, kurz-  
zeitig Andrea mit Freund. so  
ziehen wir begeben wir uns,  
trennen wir uns zuweilen  
in der Altstadt umher beim  
Brunnen ("Bunte Republik  
Neustadt") bei dem das ganze  
Stadtteil gibt eine große feste  
die ganze Nacht hindurch.

ich habe am Samstag mit  
Maria; Uta kommt Sonntag  
mit dem Zug nach, kommt in  
diesem Neustadt an, wo ich  
sie abhole, wieder seit Jahr-  
zehnten der Weg vom Bahnhof  
weg zum Bahnhof geht den  
ich vor 25 Jahren so oft ging.

bei 23 Uhr sitzen wir in einem  
halboffenenzelt in einem grünen  
gasthausgarten, dann in reduzi-  
erter Bar (ohne Bier, Kola, etc.,  
schwesterfreund, Andrea, Freund)  
die halbe Nacht lang. Maria  
dann vor dem Fernseher in  
Frank's Stube die ich abgeben  
gehe (bei ihm) während Anja und  
Kerli im Nebenzimmer ruhen,  
Frank mit Corinna und Zepf  
zu Corinna zieht, so dass  
genügend Platz und Komfort,  
wo Kerli das Frühstück macht,  
auch genügend Zeit im Bad  
ist.

Wir besprechen plingsten 2000  
vor und hinter in Thema:  
jeder soll Kinderbücher von sich  
mitbringen und Kopien hieren,  
eine Antenne, eine Kette, oder  
lesen, ein Lückchen reizeschichte.

• Vergangenheit

jede wieder hervorgerufene  
Vergangenheit meint immer  
die Gegenwart.

# ÜBERSICHT

HEFT xv

## A. eigene notizen

### A.1. erbhrenes / geschenes

- 0 paris
- 1 frau solbrig beschreibt riametkar tool
- 4 tool von Uta mutti (29.11.93)
- 19 vwa-studium beendet
- 20 paris-Biut (mit euro-dinney)
- 23 politischer befund in der Brust von Uta - metastasen?
- 25 letzte vwa-prüfung bewältigt
- 26 kleine hawzreise nach hagen
- 42 exmatrikulation aus der vwa
- 43 verwilligter reichstag (juni 95)
- 44 wabi-verkauf
- 45 urlaub in braunlage
- 46 tag in choulottendorf-ort
- 47 tage in ulm
- 48 urlaub in stettlen (juli 95)
- 50 die STONER in leipzig (15.8.95)
- 54 brust-diagnose mit hoffnung
- 58 jahresrückblick 1995
- 64 theatergessellschaft "Unterwegs Trojaner"
- 65 jahresrückblick 1996
- 77 schließung der RINW-gymnariums
- 77 schulbuch-darstellung von möllman
- 73 tage in charlottendorf-ort (juli 97)
- 77 urlaub in geer (holland)
- 83 amsterdäm: Anne Frank-haus

- 86 jahresrückblick 97/98
- 87 jahresrückblick 1997
- 91 sylvester in alt leis
- 98 fußball-wm-party auf dem richen-platz (juni 98)
- 98 ausbilder-eignungsprüfung
- 100 musikerleben: "Culturalmed pearls"
- 102 berlin-Biut zum Pannach-gedenkkonzert
- 106 Peter Biut zur kur
- 107 urlaub im gastenhotel (aug. 98)
- 109 urlaubhöhepunkte
- 110 die STONER in leipzig (aug. 98)
- 121 probleme mit meinen augen
- 124 weihnachtspost 1998
- 129 neujahr 1999
- 126 Edelbrand mit brustkrebr-diagnose
- 144 frühkennungsforschung zum prostata-krebr. befund Depotis
- 148 phingsthellen 1999 in alt leis
- 151 wabe-gothic-kellen in leipzig
- 153 die tage von meinen 50. geburts-tag
- 165 die BÜGT in magdeburg mit Norbert und Edelbrand
- 167 kabut durch desrau wane beirat
- 167 druck von Norberts BÜGT-buch
- 168 konzert auf dem Leipziger stadtkast
- 168 kritik an meinem buch zum anjenseitigen von Tiefensee: im schwanz gehollen
- 170 der breitere beante dr. Schiefer
- 172 betriebsausflug in den spreewald
- 173 onkel der existenz von möllman
- 175 kellen in dresden mit Frank, Iris, Antje, Edit, Behnholdt, Karin, Cornelia, Roland, Maria, Uta, Michael Freund, Iris' schwestern + partner

A.2. Erinnerungen / gedanken

- 6 eigene situation (febr. 94)
- 9 mein beinolen
- 11 lokalitäre regime
- 15 kunst und wirtschlichkeit
- 25 zur gebietsreform (apr. 95)
- 27 rückblick auf das staatsstudium
- 56 es geht mir schlecht
- 62 zum tod von H. MÜLLER u. R. BERGHAUS
- 63 zufall - gebrauchte toyota-schlüssel
- 68 zur 10. jähung der Bierunruh-aus-
- 78 zu den 16 Dimensionen des
- Burkhard Klein
- 85 rechtsystem der Erd
- 85 zur professionalität
- 86 80. geburtstag von Heinrich Noll (dez. 97)
- 93 zum tod von Gerulf Pannach
- 95 ballonfahrt (juni 99)
- 105 Peter Krankheit
- 112 bundesratswahl 1998
- 113 anerkennung an venedig
- 113 zur bundesratswahl
- 114 eingemeindung mölkau
- 117 thema eingemeindung
- 118 evolution
- 118 2 verre
- 123 zu einem brief von frau Solbrig
- 127 zum tod von M. Petrucciani
- 128 eingemeindung - an der stadt getrennt
- 130 erinnerungen
- 130 vergangenheit und zukunft
- 135 angst vor dem tod
- 137 wasen der kunst
- 146 zum tod von JÜRGEN FUCHS
- 165 organisationsstress
- 173 mölkau eingemeindung besiegelt
- 177 vergangenheit

19. Maria

- 2 erstes schulzeugnis
- 2 selbstbewusstsein
- 2 rolle rückwärts
- 3 lebenssituation
- 7 10. geburtstag
- 7 ordnungsrat, vorbild Judit
- 8 gedicht
- 10 gedicht
- 12 gedicht; körpergröße
- 13 landwirtschaftsbeschreibung
- 14 behirchungen zu neuem alter
- 18 qualifikation für gymnasium
- 18 reise im rahmen (juni 95)
- 36 ende der MWT-zeit (juli 97)
- 74 13. geburtstag
- 77 14. geburtstag
- 106 schulzeit am Humboldt-gymnasium
- 117 jugendwohle
- 142

C. zitate / äusserungen

- 7 zu Petrus, ein ausspruch
- 69 ZEIT-wirkel zum Biermann-aus-  
bürgerung
- 84 Francis Picabia - zitat zu "Kopf"  
und "Denken"
- 92 Rezension zu Ionesco "Die kahle  
Lügnerin" im Stücktheater "Marktblatt"
- 97 Redeansage für Gerold Baumach
- 137 ein zitat zur hoffnung
- 138 zum alten Kinderbuch "Pancratien-  
teuer 1999"

## D. Bemerkungen

### D.1. Sprache / Literatur

- 3 geschichte mölkau
- 11 zum "Garten"
- 56 die wörter DADIE und NUNJA
- 76 Klee-Texte
- 85 Gedicht von Rajwa Achmatowa
- 101 zu "Eva und der Wald" von E.M. Hagen
- 108 zu Textbearbeitungen
- 115 F. Capra: "Das Tao der Physik"
- 118 Zweise
- 118 Titel
- 118 Anagramme

### D.2. Musik / Theater / Film / Bildende Kunst

- 3 zur Kunst
- 10 Tüske-Ausstellung im Kroch-Hochhaus
- 16 Text zur Wiedereröffnung des Botanikums
- 17 Erinnerung an Musikgruppen
- 29 Baumstruktur
- 30 Text zur Ausstellung "Historisches Spielzeug" im Botanikum
- 31 Erinnerung an Musikgruppen
- 32 Urauführung von "Vivantes ersten Stück (mai ge)"
- 40 Begegnung mit Dali (Juni 85)
- 42 Museumstou im ~~gamm~~ Dimitroff-Museum
- 43 Verhiller Mestsky (Juni 85)
- 50 die STONER in Leipzig (Aug. 85)
- 54 Film: "Die letzte Liniengerade"
- 64 Untertoung Trojar auf dem Sachsenplatz
- 76 "Carmina Burana" am Völkher-Milchhof

## D.3. Wissenschaft / Geschichte

- 115 F. Capra "Das Tao der Physik"
- 126 zu F. Capras Theorie

drizzle

3 | 6 | 11 | 11 | 85 | 118 | 118 | 133 |



weiter D.2. musik / theater / Film /  
bildende Künste

- 80 galerien "Geeser Gaur" und "Dehullu"
- 84 bild "Der Zitat"
- 92 lounge in Studenten theater Leipzig
- 110 malerei von Anna Schuch
- 118 "La Traviata" (dez. 98)
- 123 rock-reminiszenz mit H. J. Seyler
- 133 Konzert mit A. Brandtweirdi
- 134 riverdance - enttäuschte erwartung
- 136 abend mit H. van Veen
- 141 Nina Hagen in Leipzig
- 143 zum Film "Shakespeare in love"
- 171 zum "Hochzeit des Figaro"

weiter D.1. sprache / literatur

- 126 zu F. Capra (siehe auch s. 115)
- 128 "Nach der Schlacht" von Reuff
- 131 Konzept für einen Text
- 137 zu Chr. Wolf: "Wovon bleibt"
- 138 das Kinderbuch "Menschen der neueren  
1888"
- 152 detail für eine erzählung zum ver-  
lorenen ICH
- 168 Lebens attacke auf Leipzigs obm